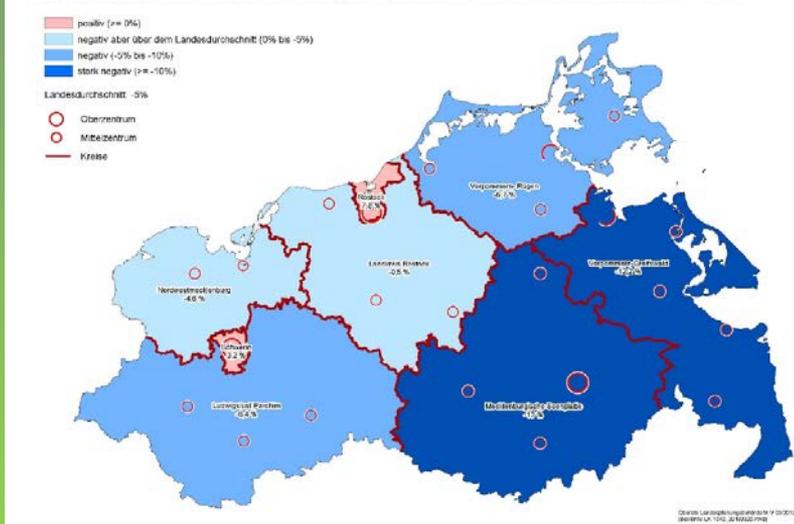
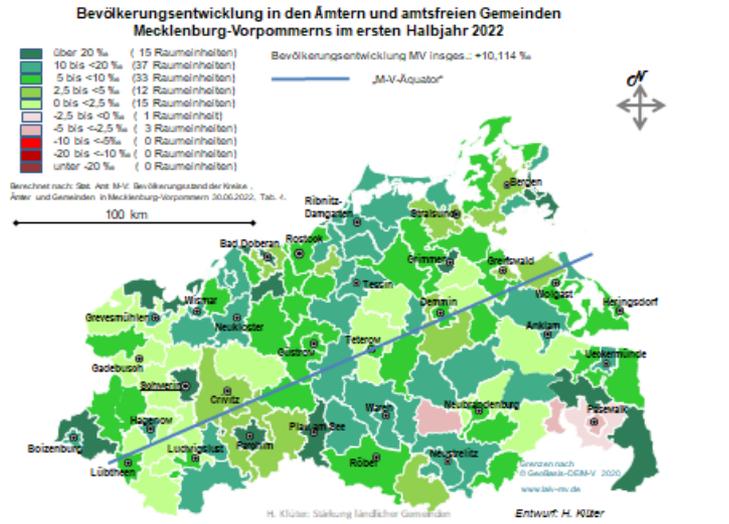


**Plan (5. Bevölkerungsprognose 2019)**



**Ist (Fortschreibung zum 30.06.2021)**



Helmut Klüter:

**Vorschläge zur politischen Stärkung ländlicher Räume in Mecklenburg-Vorpommern**

Vortrag in Rostock am 18.11.2022

Schriften, Vorträge und Materialien  
zur Regionalwissenschaft und zur Geographie,  
**R e g u n G**  
**Heft 57**

Herausgeber:

Prof. Dr. Helmut Klüter  
Universität Greifswald

Postadresse:

Friedrich-Loeffler-Straße 25  
17489 Greifswald

[klueter@uni-greifswald.de](mailto:klueter@uni-greifswald.de)

<https://www.researchgate.net/profile/Helmut-Klueter-2>

# Inhalt

		Folie
	Einführung	2
1.	Verbessertes Monitoring für Ländliche Räume in Mecklenburg-Vorpommern	3
2.	Neue Strategie: Wachstum statt Schrumpfung	23
3.	Verkehrliche Erschließung statt Rückbau	46
4.	Verbesserung der demokratischen Willensbildung statt räumlicher Überzentralisierung	64
5.	Einige Vorschläge	79
	Literatur	93

# Einführung

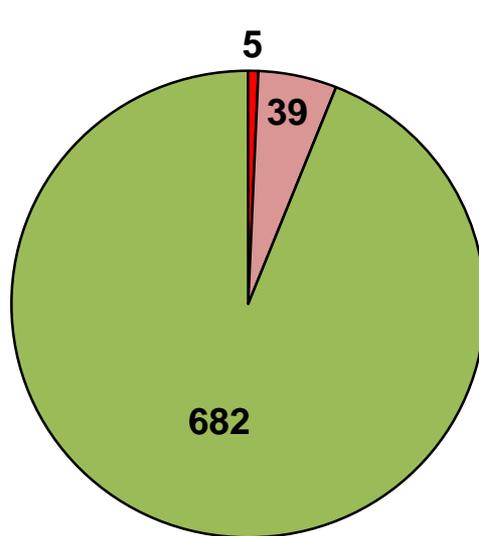
- Ist Mecklenburg-Vorpommern eine Region, die vor dem Hintergrund der Krisen der letzten Zeit eher gewonnen als verloren hat? Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung des Landes, wird ersteres bestätigt. **Zum dritten Mal hintereinander** dürfte Mecklenburg-Vorpommern **auch 2022 mit einem Jahreswachstum** abschließen. Während die Landesregierung in ihrer 5. Bevölkerungsprognose von Ende 2019 bis Ende 2022 einen Verlust von 2.352 Einwohnern „einplante“, stellte sich bis zum 31.08.2022 eine Zunahme um 21.649 Personen ein. Das Land ist also um mehr als die Bevölkerung der Stadt Waren/Müritz gewachsen.
- Auch in der **räumlichen Verteilung des Wachstums** innerhalb des Landes hat die Landesregierung sich geirrt. Obwohl bereits seit 2012 eine verstärkte Zuwanderung in ländliche Räume zu verzeichnen ist („Garten der Metropolen“), ging sie von einem Wachstum der größeren Städte und einem Bevölkerungsrückgang auf dem Lande aus. Das Gegenteil ist 2020 und 2021 eingetreten, wobei das **Wachstum der ländlichen Räume** durch die von der **Corona-Krise ausgelöste „Stadtflucht“** beschleunigt wurde. Mit der Ukraine-Krise ergab sich 2022 im Rahmen des Flüchtlingszustroms ein Wachstumsimpuls auch für die größeren Städte. In der ersten Jahreshälfte 2022 verzeichneten 112 der insgesamt 116 Ämter und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommers einen Bevölkerungszuwachs. Es bedeutet, dass die **Zuwanderung nahezu flächendeckend die Abwanderung und den Sterbeüberhang in der Bevölkerung übertraf**.
- Doch Vorsicht: Ähnlich wie der Bevölkerungsrückgang der vergangenen Jahrzehnte nicht wirtschaftlicher Abstieg bedeutete, **ist das Bevölkerungswachstum von heute nicht automatisch mit Wirtschaftswachstum gleichzusetzen**. Bevölkerungswachstum kann dann zur Belastung für die Gemeinden werden, wenn die Landes- und Regionalplanung weiterhin Schrumpfungspolitik betreiben, wenn sie die ländlichen Gemeinden beim Wohnungsbau beschränken, wenn sie bedeutsame Infrastrukturobjekte verkommen lassen und schließen (Beispiel: Mecklenburgische Südbahn), wenn die Bildungs- und berufliche Integration von Zugewanderten bürokratisch verzögert und unzureichend gefördert wird, und wenn die räumliche Überzentralisierung in Politik und Verwaltung fast jegliche Initiative auf Gemeindeebene erstickt. Viele Unternehmen suchen händeringend nach Arbeitskräften. Wenn sie die Ukrainerinnen und Ukrainer in unserem Lande schneller einstellen könnten, würden daraus erhebliche Wachstumsimpulse für die Wirtschaft erwachsen.
- Im folgenden Vortrag werden die **neuen Entwicklungen in Daten, Karten und Diagrammen** dargestellt. Auf dieser Grundlage werden einige Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen die ländlichen Räume Mecklenburg-Vorpommerns für die anstehenden Herausforderungen ertüchtigt werden könnten.
- Zunächst geht es um **Vorschläge zur Verbesserung des Monitorings**. Danach folgen ausgehend von den **heutigen Erfordernissen der Verkehrspolitik** einige Hinweise zur **dringend notwendigen Modernisierung des völlig veralteten Zentrale-Orte-Systems**. Daran schließen Vorschläge zum **Abbau der räumlichen Überzentralisierung in der politischen Willensbildung** auf. Mit ihrer Hilfe könnte die vor allem im Osten des Landes weit verbreitete Politikverdrossenheit eingedämmt werden.
- Auf weitere Konsequenzen für die Fachplanungen – vor allem Bildung, medizinische Versorgung, Kommunalfinanzen, Einbindung einer regional effektiven Landwirtschaft in die gesellschaftliche Entwicklung, Digitalisierung, kulturelle Infrastruktur, Umwelt und natürliche Ressourcen (vgl. Folie 92) – kann an dieser Stelle aus Zeitgründen nicht eingegangen werden.

# **1. VERBESSERTES MONITORING FÜR LÄNDLICHE RÄUME**

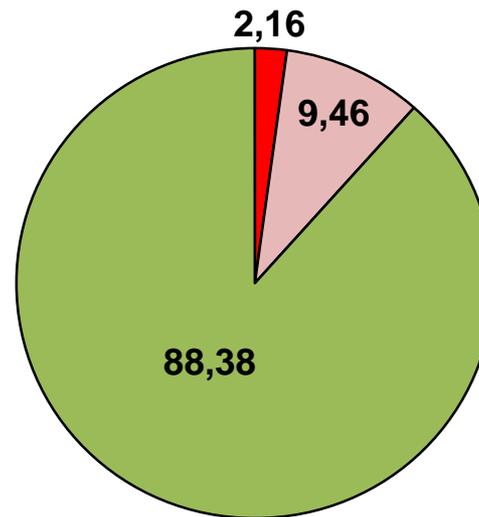
# Differenzierung der Städte und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern nach Grad der Verstädterung

Stand: 31.12.2021 (EU-Klassifizierung)

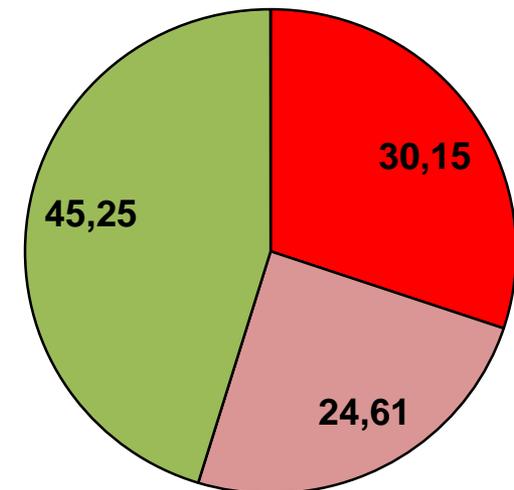
**Anzahl der  
Gemeinden**



**Fläche  
Anteile in %**



**Bevölkerung  
Anteile in %**



■ städtisch ■ semiurban ■ ländlich

Berechnet nach:

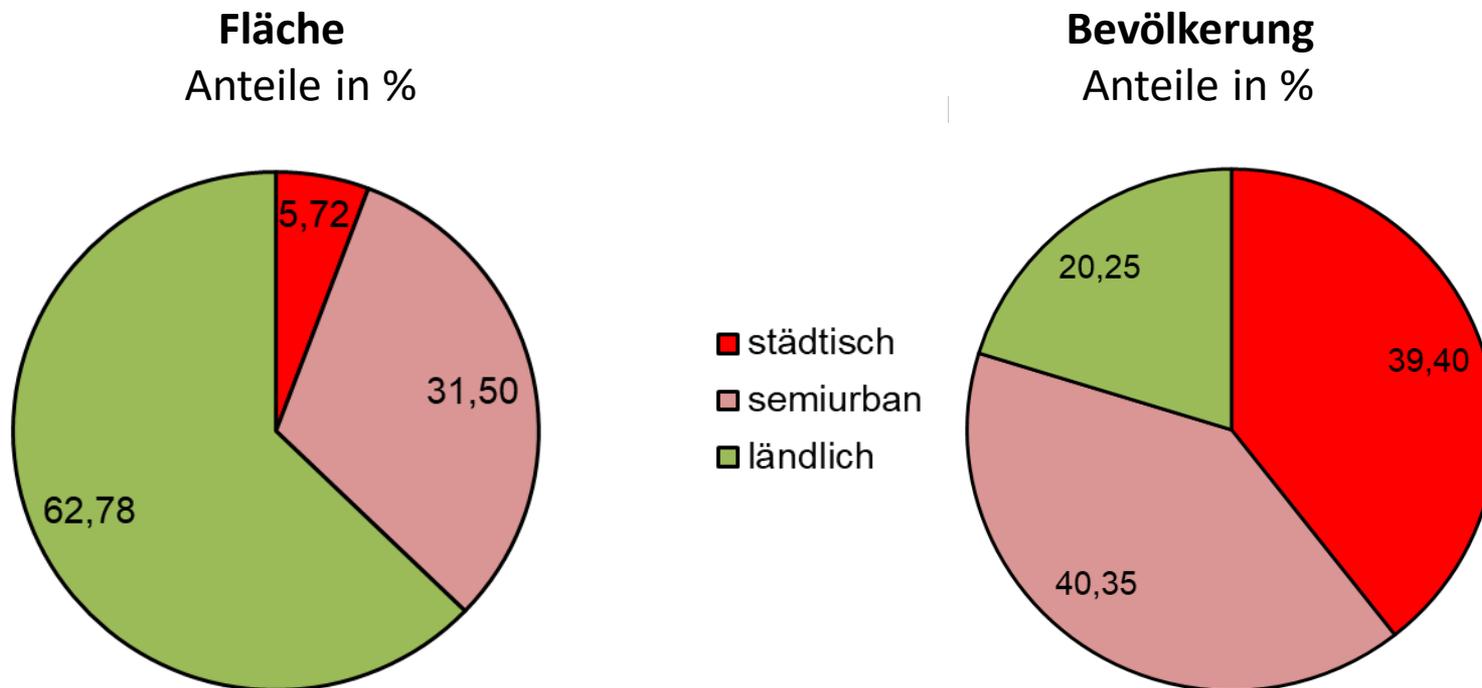
Stat. Bundesamt 2022: Daten aus dem Gemeindeverzeichnis.

Stadt-Land-Gliederung nach Fläche und Bevölkerung. Stand 31.12.2021.

Zur Methodik: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/4031688/12519961/KS-04-20-676-EN-N.pdf/5d230987-65f1-e807-27b8-c773110f59cc?t=1615307676035>

# Differenzierung der Städte und Gemeinden in Deutschland nach Grad der Verstädterung

Deutschland: Bevölkerung und Fläche nach Grad der Verstädterung, 31.12.2020 (EU-Klassifizierung)



Berechnet nach: Stat. Bundesamt 2021: Daten aus dem Gemeindeverzeichnis  
Stadt-Land-Gliederung nach Fläche und Bevölkerung. Stand: 31.12.2020

Zur Methodik: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/4031688/12519961/KS-04-20-676-EN-N.pdf/5d230987-65f1-e807-27b8-c773110f59cc?t=1615307676035>

Vorteile dieser Regionalisierung:

1. Anders als bei der BBSR, die die Kreis-Ebene bevorzugt, wird hier auf **Gemeinde-Ebene** gearbeitet, also viel kleinräumiger und damit exakter.
2. Anders als in den Landesplanungsämtern, die für jedes Bundesland individuelle Methoden zur Abgrenzung ländlicher Räume nutzen, wird der **Grad der Verstädterung nach einer für ganz Deutschland einheitlichen Methodik erhoben**, so dass bessere überregionale Vergleiche möglich sind.

- Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Bundesland in Deutschland, in dem die **ländlichen Gemeinden** nicht nur den größten Flächen-, sondern auch über **den größten Einwohneranteil** verfügen.
- Er ist mit 45,25% mehr als doppelt so hoch wie im deutschen Durchschnitt (20,27%; 2021)
- Der Anteil der **städtischen Bevölkerung** ist in Mecklenburg-Vorpommern mit 30,15% bereits niedriger als im gesamtdeutschen Durchschnitt (39,37%; 2021).
- In keinem Bundesland ist der **Anteil der semiurbanen Bevölkerung niedriger** als in Mecklenburg-Vorpommern. Deutschlandweit leben in den Gemeinden dieser Gruppe 40,37% (2021) der Bevölkerung. In Mecklenburg-Vorpommern sind es nur 24,61%.

# Raster- und Typisierungsmethode der EU

## Grid cells

Raster cells of 1 km<sup>2</sup> are classified using criteria of population density and contiguity.

The population per grid cell is ideally derived from a geo-coded census or population register. Alternatively, it can be estimated by downscaling population data from larger spatial units using covariates with a high spatial resolution.

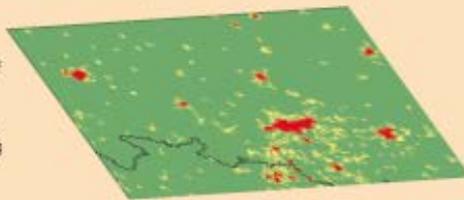
## Small spatial units

The degree of urbanisation is a classification of spatial units based on the share of population living in urban centres, urban clusters and rural grid cells.

Schematic overview of the degree of urbanisation classification

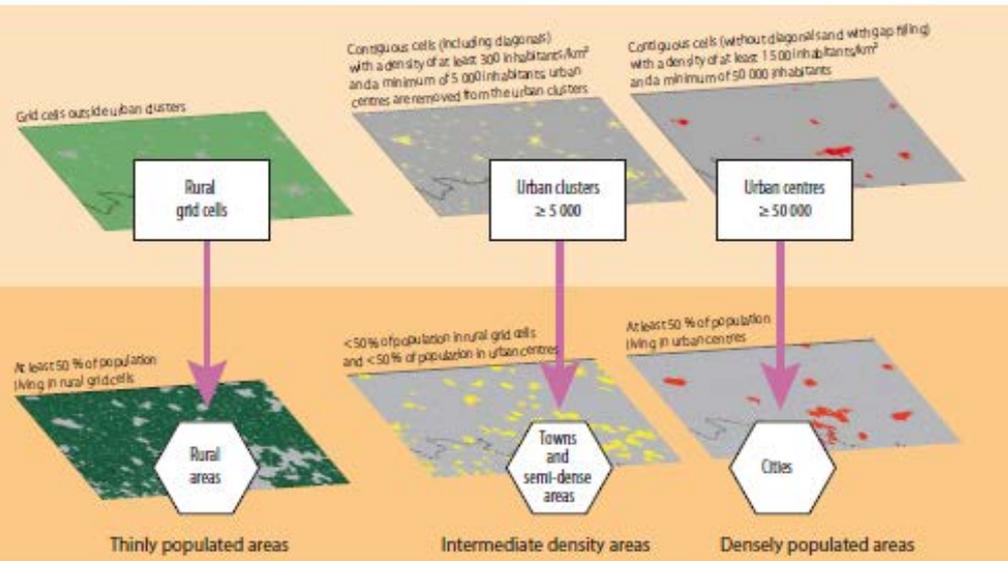
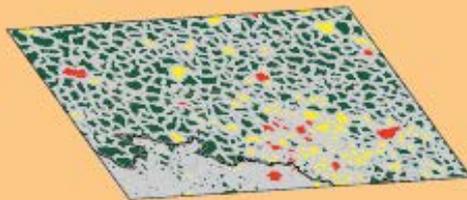
### Grid cells

Raster cells of 1 km<sup>2</sup> are classified using criteria of population density and contiguity. The population per grid cell is ideally derived from a geo-coded census or population register. Alternatively, it can be estimated by downscaling population data from larger spatial units using covariates with a high spatial resolution.



### Small spatial units

The degree of urbanisation is a classification of spatial units based on the share of population living in urban centres, urban clusters and rural grid cells.



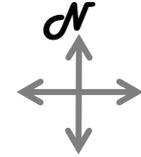
Note: for more information, see [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/newsroom/docs/wen12014\\_01\\_nwa\\_urban.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/newsroom/docs/wen12014_01_nwa_urban.pdf)  
Source: Directorate-General Regional and Urban Policy, based on data from Eurostat, IBC, national statistical authorities.

Zur Methodik: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/4031688/12519961/KS-04-20-676-EN-N.pdf/5d230987-65f1-e807-27b8-c773110f59cc?t=1615307676035>

# Bevölkerung nach Grad der Verstädterung in Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns 2021

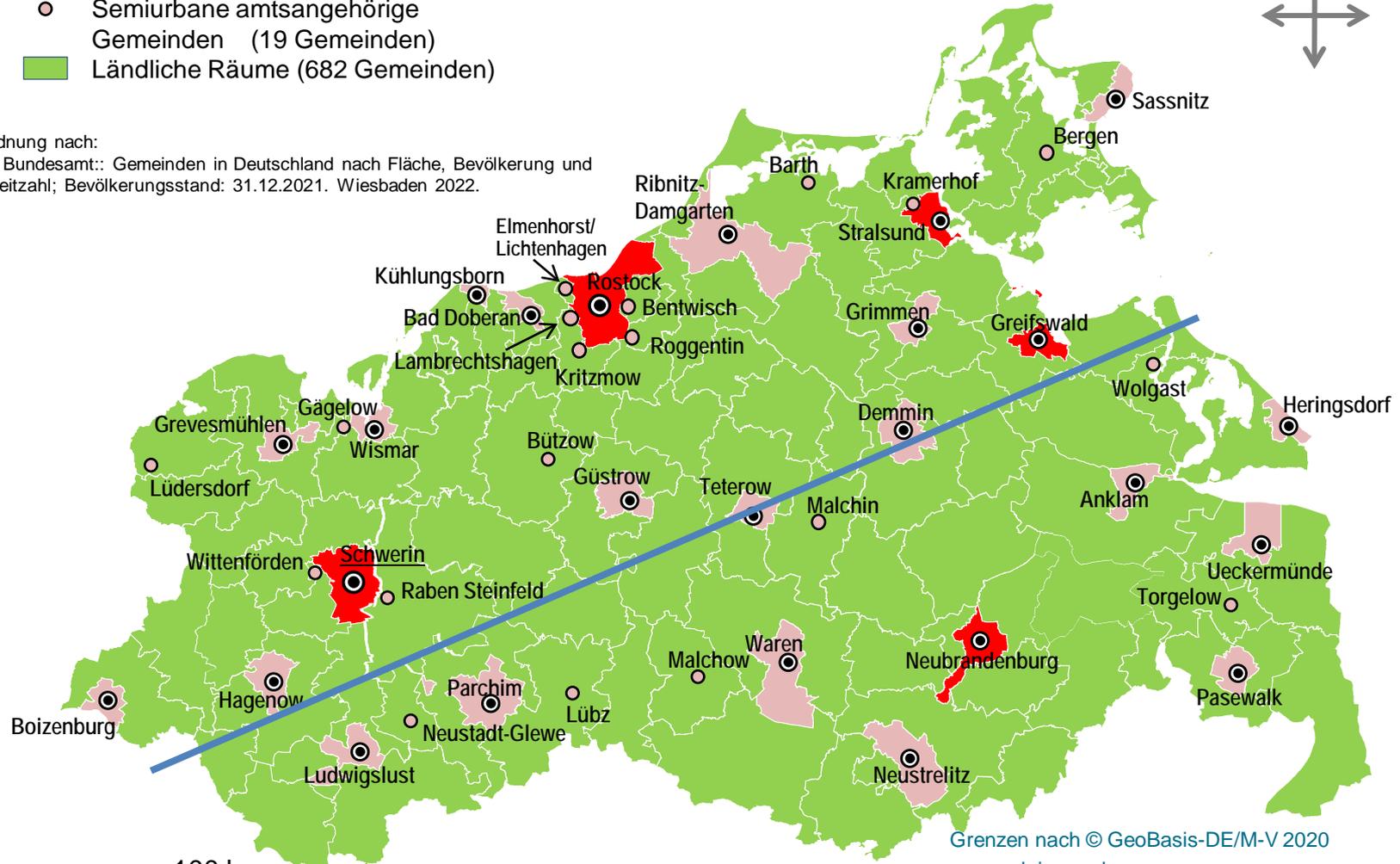
-  Städtische Gemeinden (5 Gemeinden)
-  Semiurbane amtsfreie Städte (20 Gemeinden)
-  Semiurbane amtsangehörige Gemeinden (19 Gemeinden)
-  Ländliche Räume (682 Gemeinden)

 „M-V-Äquator“



Zuordnung nach:

Stat. Bundesamt.: Gemeinden in Deutschland nach Fläche, Bevölkerung und Postleitzahl; Bevölkerungsstand: 31.12.2021. Wiesbaden 2022.



Grenzen nach © GeoBasis-DE/M-V 2020  
[www.laiv-mv.de](http://www.laiv-mv.de)

100 km

# Vor- und Nachteile der Regionalisierung nach Grad der Verstädterung in Bezug auf Mecklenburg-Vorpommern

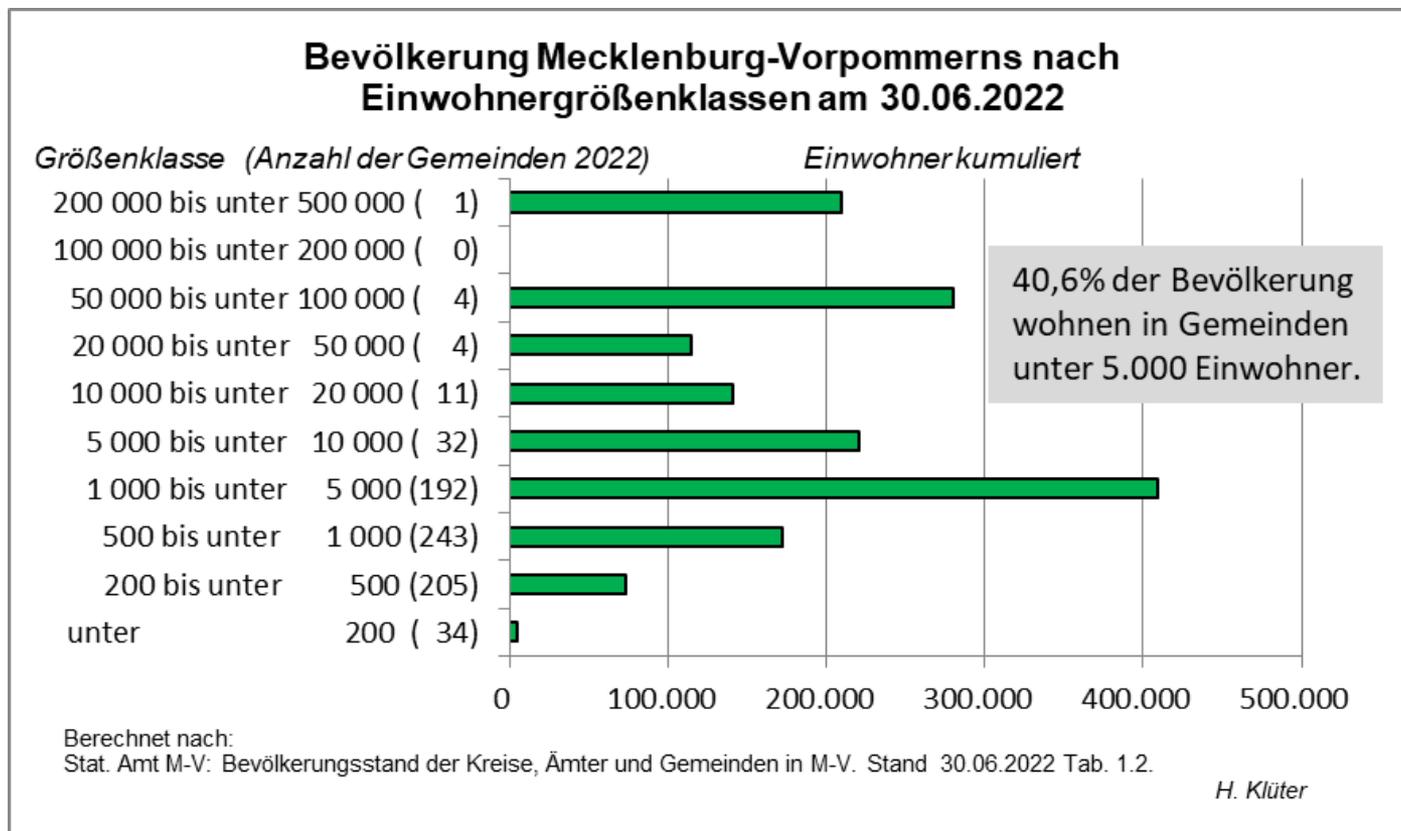
## Vorteile:

- Die Regionalisierung wird **vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, gepflegt und regelmäßig aktualisiert**. Damit ist eine weitgehende Unabhängigkeit von landespolitischen Erwägungen gewährleistet.
- **Der ländliche Raum**, der in vielen anderen Regionalisierungen abseits der kreisfreien Städte oder Stadt-Umland-Räume als ungegliederte Fläche erscheint, **erfährt durch die Kategorie der semiurbanen Siedlungen eine interessante Erweiterung**.
- Deutlich zeigt diese Regionalisierung die **Benachteiligung der südlichen Landeshälfte** in Bezug auf städtische Zentren. Von 44 urbanen und semiurbanen Gemeinden liegen nur 16 (36%) in der südlichen Landeshälfte (südlich des MV-Äquators) .

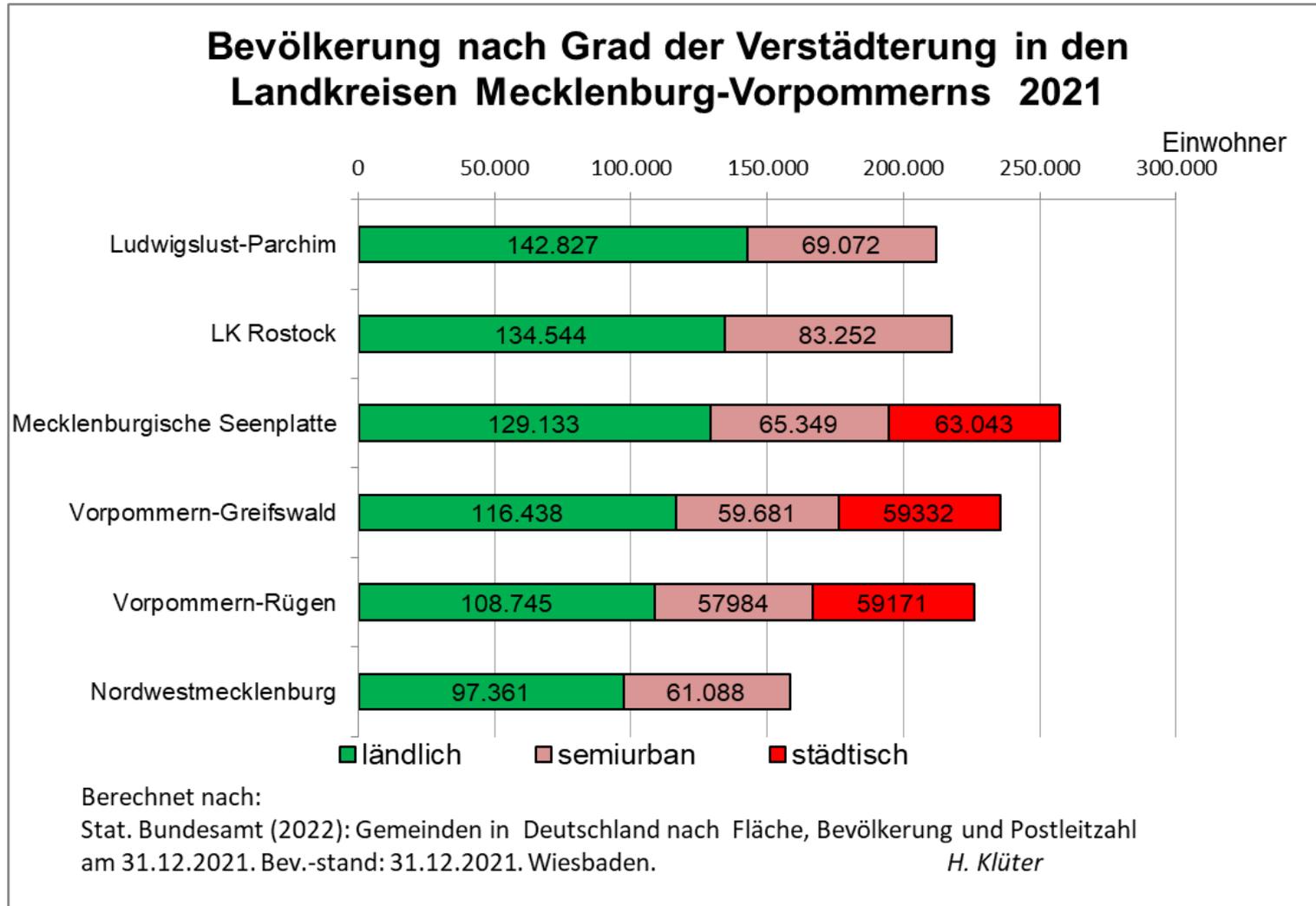
## Nachteile:

- Ein Faktor der Klassifizierung ist die Bevölkerungsdichte. Dabei geht die gesamte Gemeindefläche in die Berechnung ein. Es wird **nicht berücksichtigt, dass die Flächen der Seen, der Schutzgebiete und der militärischen Übungsgebiete oft ungleich auf die Anliegergemeinden aufgeteilt sind**: Beispielsweise liegt der Anteil der Wasserfläche an der gesamten Gemeindefläche in Lübstorf bei 72,1%, in Neubrandenburg bei 27,3%, in Plau am See bei 26,1% oder in Krakow am See bei 19,5%. Die Angaben zur „offiziellen“ Bevölkerungsdichte dieser Orte sind entsprechend nach unten verzerrt.
- Im Umland der größeren Städte, auf Usedom und auf Rügen **werden einige nahezu flächendeckende Siedlungen durch Gemeindegrenzen so zerschnitten**, dass sich für die einzelnen Kommunen zu niedrige Absolut- oder Dichtewerte ergeben. Diese Siedlungen sind trotz semiurbaner Dichten Gemeinden zugeschlagen, die insgesamt als „ländlich“ klassifiziert wurden, z. B. Nienhagen, Bartenshagen/Parkentin, Broderstorf oder Prohn.
- Ähnliches gilt für **kleinere Städte, die große Teile ihres ländlichen Umlandes eingemeindet haben**: Schönberg, Klütz oder Friedland.

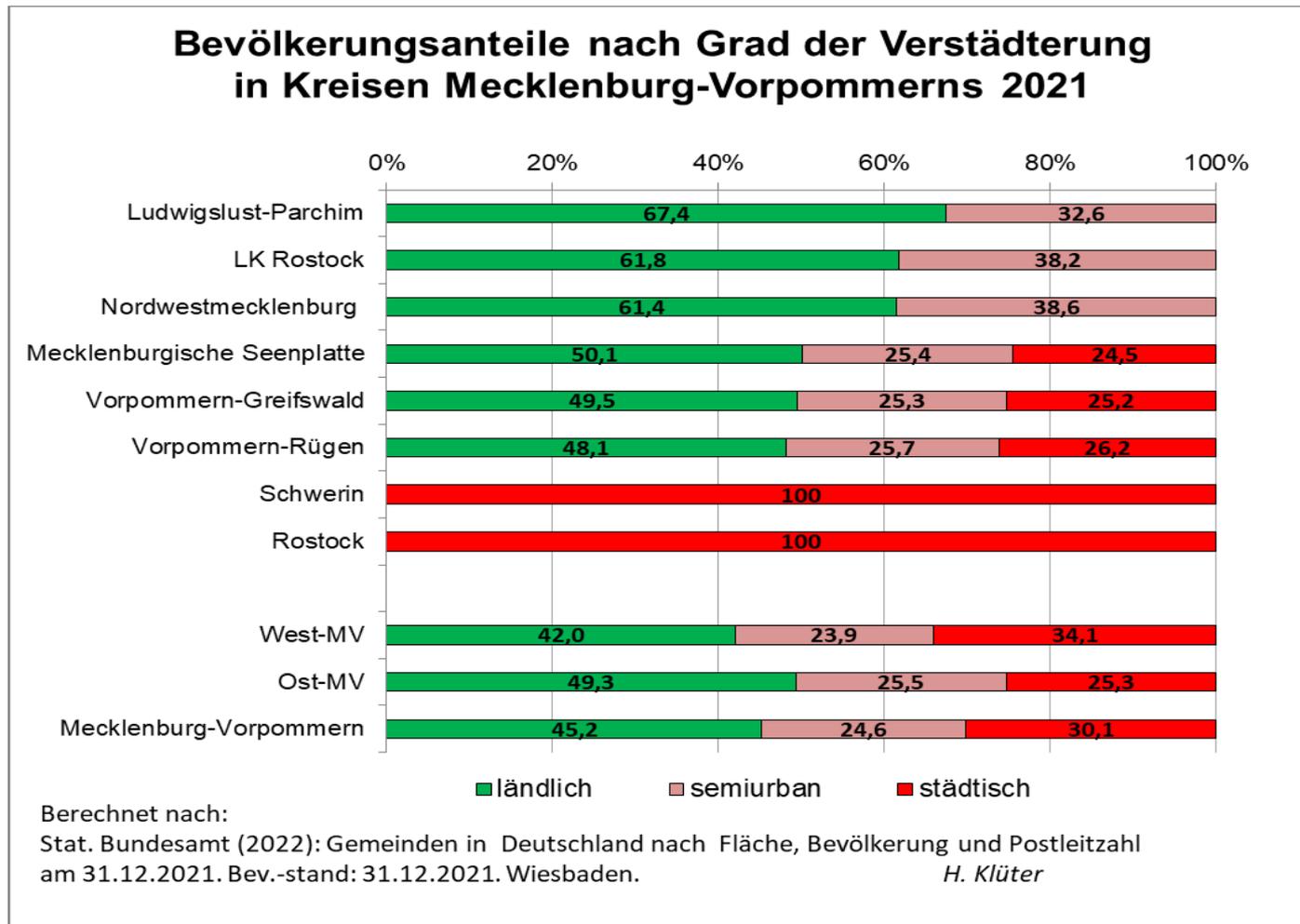
Nach der Größenklassengliederung der Landesstatistik ist die **Klasse der Gemeinden mit 1.000 bis 5.000 Einwohnern die umfassendste** in Mecklenburg-Vorpommern. Erst an zweiter Stelle folgt die urban dominierte Klasse der Gemeinden mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern.



In Mecklenburg-Vorpommern verfügt der Landkreis **Ludwigslust-Parchim** über die zahlenmäßig **stärkste ländliche Bevölkerung**. Die größte semiurbane Bevölkerung gibt es im Landkreis Rostock.

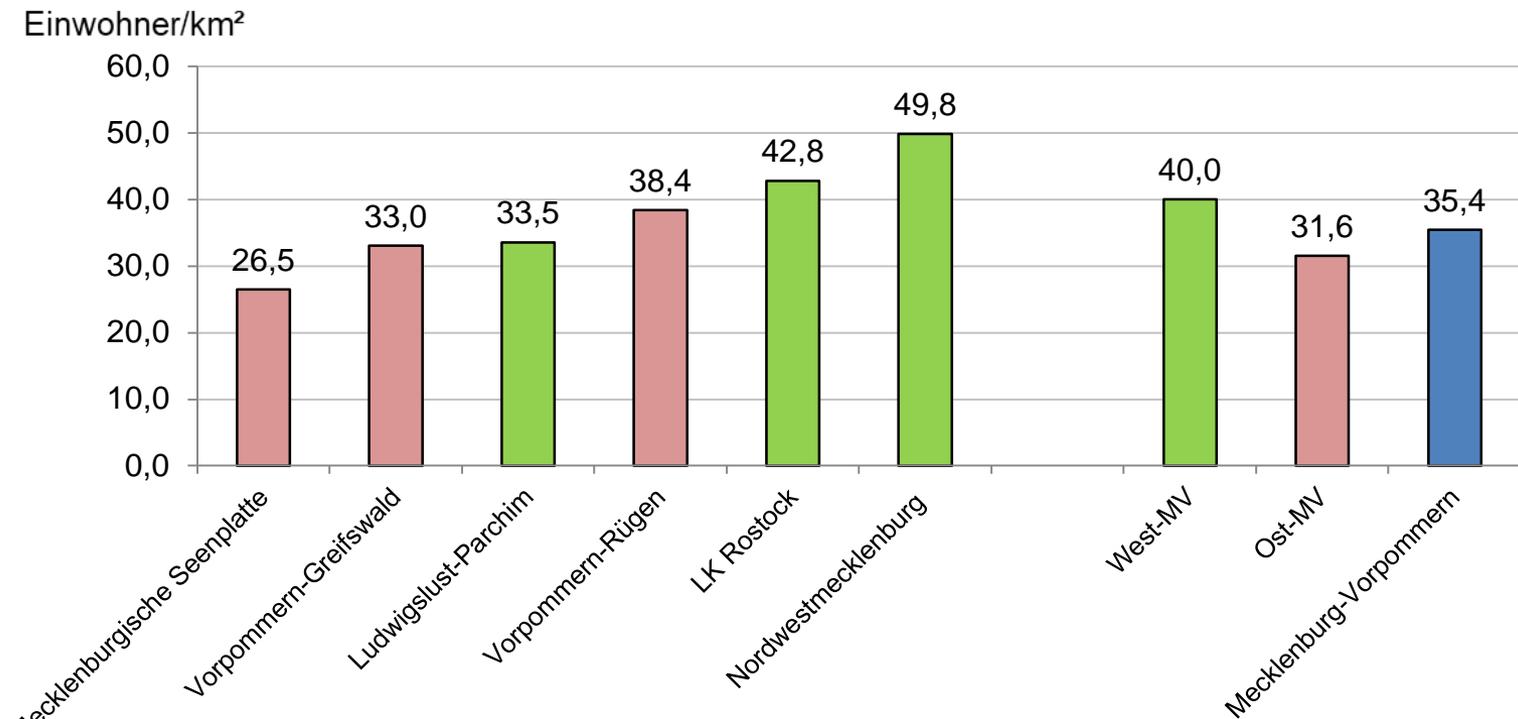


In Bezug auf relative Bevölkerungsanteile gibt es die stärksten ländlichen Bevölkerungen in den Landkreisen des **westlichen Mecklenburgs** – weil die städtischen Zentren Rostock und Schwerin dort als Stadtkreise eigene Raumeinheiten bilden. In den Kreisen des **östlichen Mecklenburg-Vorpommern** sind die Anteile urbaner und semiurbaner Bevölkerung in etwa gleichgroß. Hier wurden 2011 die städtischen Zentren Neubrandenburg, Stralsund und Greifswald eingekreist.



Die Einwohnerdichte ländlicher Räume ist auf der Mecklenburgischen Seenplatte und in Vorpommern-Greifswald am niedrigsten. Selbst der Kreis mit dem höchsten Wert – Nordwestmecklenburg (49,8) – erreicht nicht den Durchschnitt des benachbarten Bundeslandes Schleswig-Holstein (66,6).

### Einwohnerdichte ländlicher Räume nach Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2021



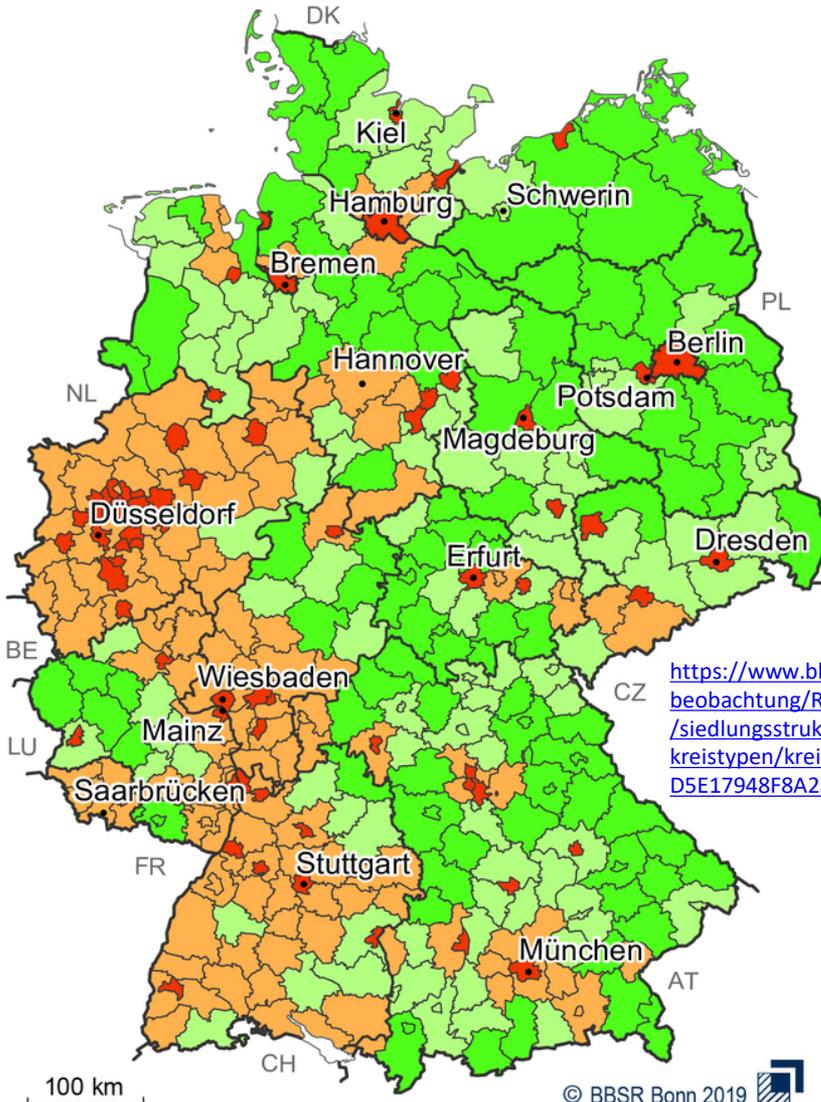
Berechnet nach:

Stat. Bundesamt (2022): Gemeinden in Deutschland nach Fläche, Bevölkerung und Postleitzahl am 31.12..2021. Bev.-stand: 31.12.2021. Wiesbaden.

H. Klüter

# Andere Regionalisierungen des Ländlichen

Ein Beispiel aus dem BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung):



## Siedlungsstrukturelle Kreistypen 2018

- Kreisfreie Großstadt
- Städtischer Kreis
- Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen
- Dünn besiedelter ländlicher Kreis

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html;jsessionid=92B17B84792FD5E17948F8A25CC2D50F.live11293>

Datenbasis:  
Laufende Raumbeobachtung  
des BBSR  
Geometrische Grundlage:  
Kreise (generalisiert),  
31.12.2018  
© GeoBasis-DE/BKG  
Bearbeitung: N. Blätgen

## Vorteile:

Typisierung erscheint auf dem ersten Blick sinnvoll.

## Nachteile:

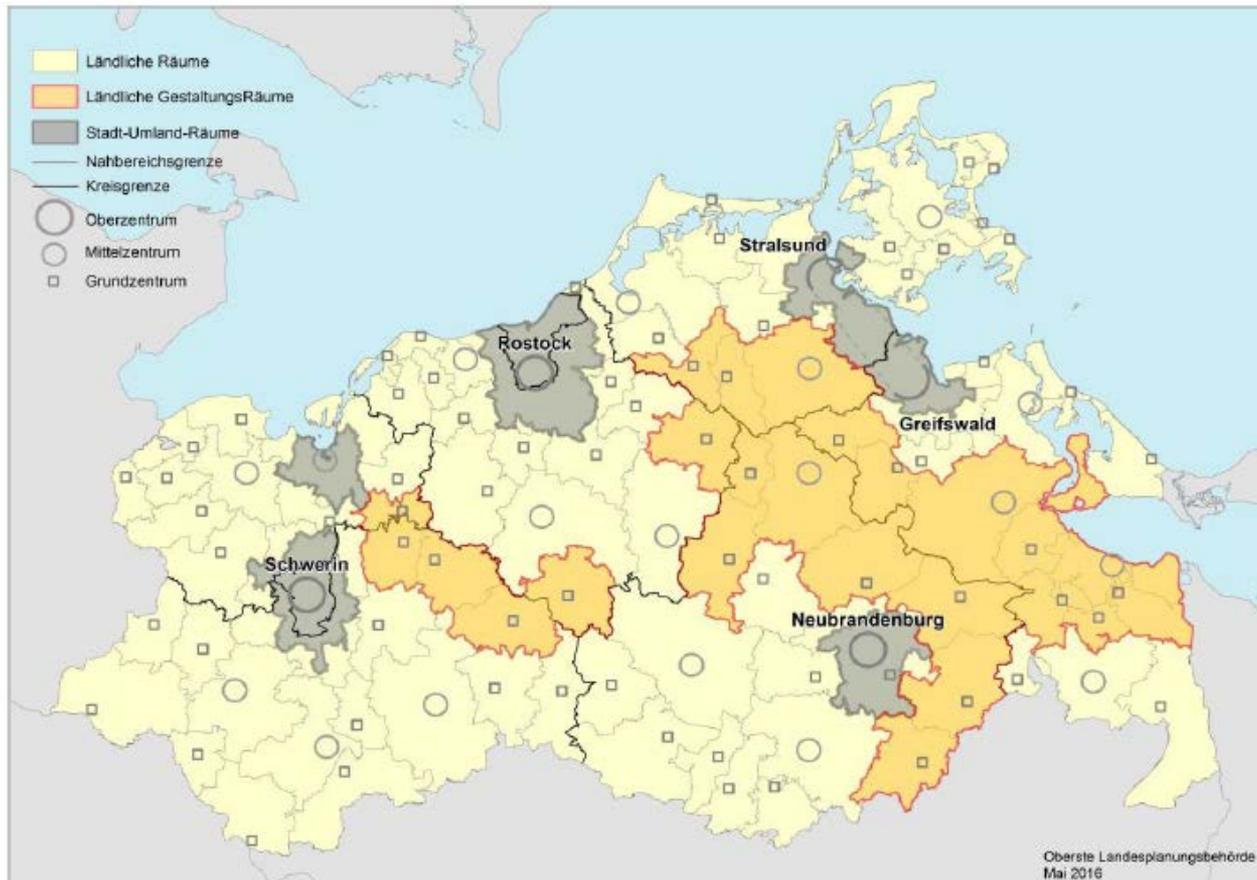
Auf dem 2. Blick sieht man, dass die Landeshauptstadt Schwerin ein „Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen“ sein soll. Gleiches gilt für die Stadtkreise Cottbus, Emden, Brandenburg, Passau und andere.

Der Stadtkreis Frankfurt/Oder fällt in die Kategorie „dünn besiedelter ländlicher Kreis“ – wie auch die Stadtkreise Flensburg, Eisenach, Suhl, Pirmasens....

**Diese Typisierung ist fehlerhaft und unbrauchbar.**

# Ländliche Räume im derzeit gültigen Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (2016)

Abbildung 11 – Raumkategorien



aus: LEP M-V 2016, S. 36.

Hier tauchen u.a. „ländliche GestaltungsRäume“ auf. Was könnte damit gemeint sein?

# Was bedeutet die Kategorisierung als „ländlicher GestaltungsRaum“?

Mit den Ländlichen GestaltungsRäumen wird auf Landesebene eine einheitliche Raumkulisse festgelegt, die alle Gestaltungspartner als Basis für Handlungsoptionen nutzen können. Unter Handlungsoptionen ist ein abgestimmtes Vorgehen zu verstehen, wonach Maßnahmen integrativ entwickelt und umgesetzt werden sollen, die helfen die Strukturschwächen der Ländlichen GestaltungsRäume zu überwinden. Handlungsoptionen, die die Raumkulisse der Ländlichen GestaltungsRäume als sogenannte „Abwicklungs- oder Entleerungsräume“ für Rückbauszenarien, für alternativlosen Infrastrukturabbau und unspezifische Sparmaßnahmen nutzen, bilden ausdrücklich nicht die Position des LEP ab.

Aus: LEP M-V 2016, S. 38.

Abbildung 9 – Kriterien zur Festlegung der „Ländlichen Räume mit besonderen demografischen Herausforderungen“

Im Entwurf zum LEP hieß es auf den Seiten 24 und 25:

Nr.	Kriterium	Berechnung	Indikator für
1	EW-Dichte	EW/km <sup>2</sup> (EW)	Infrastruktur
2	EW-Entwicklung	EW-Entwicklung 12/2006 bis 12/2010 (EW)	demografische Entwicklung
3	<u>Frauendefizit</u>	Frauen im Alter 15-45/Männer im Alter 15-45 (%)	Geburtenpotenzial
4	Seniorenanteil	EW 65 u. älter /EW (%)	Altersstruktur
5	Zuwanderung	Zuzug über die Landesgrenze nach M-V/1.000 EW (EW)	Attraktivität
6	Kaufkraft	Kaufkraft/EW (Euro)	Wohlstand
7	Beschäftigte	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort/EW (%)	Wirtschaft/Arbeitskräfte

Von den „Ländlichen Räumen mit besonderen demografischen Herausforderungen“ ausgenommen sind die großen militärischen Anlagen (siehe Gesamtkarte).

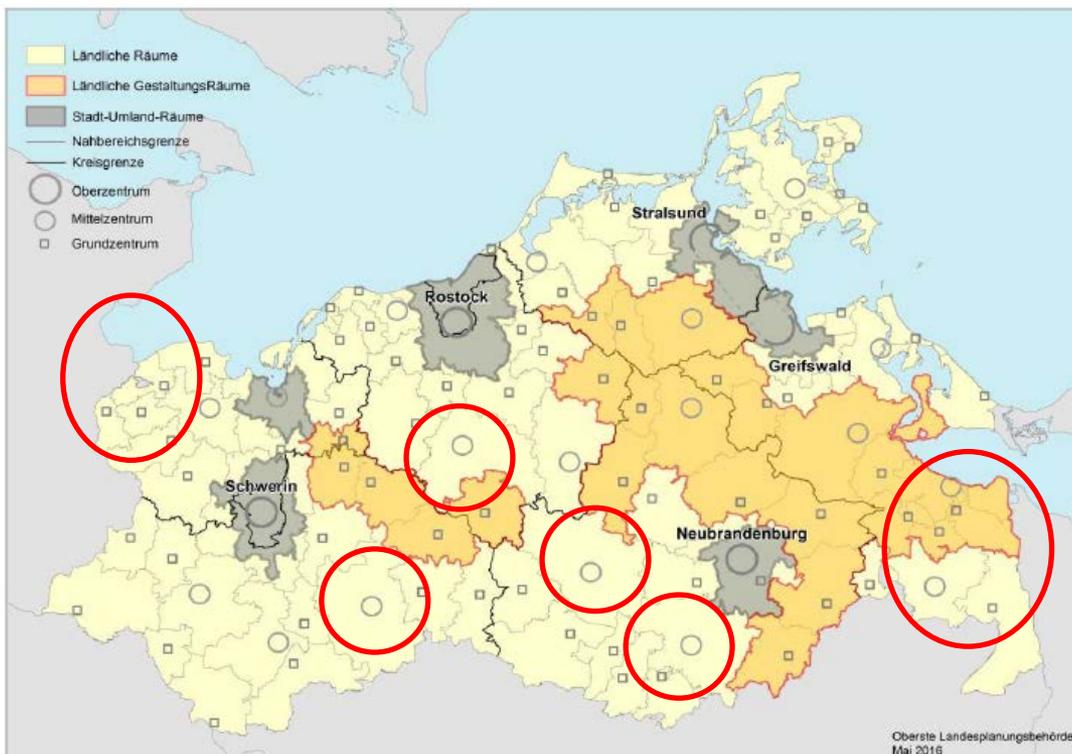
- Auch kleine Maßnahmen fördern, nicht nur große (Prinzip der kleinen Schritte),
- ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement durch Förderstrategien unterstützen,
- stärker integriert fördern statt sektoral,
- Experimentierklauseln in Förderstrategien einbauen (neue Wege testen),
- Rückbaumaßnahmen fördern, wenn diese mittelfristig zu finanziellen Entlastungen führen,
- für gute Projekte auch Fördermittel mit sehr geringen oder ohne Eigenanteile vorsehen,
- die Konditionen für die Förderung von Anschubfinanzierungen „tief hängen“ oder
- das Antragsverfahren, Berichtswesen etc. für Förderungen vereinfachen.

Nach harter Kritik wurden die „ländlichen Räume mit besonderen demografischen Herausforderungen“ durch „ländliche GestaltungsRäume“ ersetzt. An den Kriterien wurde nur der Erhebungszeitraum für die Einwohnerentwicklung verändert. Allerdings wurden erneut Daten (2009 bis 2013) genutzt, die seinerzeit - 2015/16 – bereits veraltet waren.

Abbildung 9 – Kriterien zur Festlegung der Ländlichen GestaltungsRäume

Nr.	Kriterium	Berechnung	Indikator für
1	EW-Dichte	EW/km <sup>2</sup> (EW)	Tragfähigkeit von Infrastrukturen
2	EW-Entwicklung	EW-Entwicklung <u>1/2009 bis 12/2013 (EW)</u>	Entwicklungsfähigkeit
3	Frauendefizit	Frauen im Alter 15-45/Männer im Alter 15-45 (%)	Geburtenpotenzial
4	Anteil Seniorinnen / Senioren	EW 65 u. älter/EW (%)	Altersstruktur
5	Zuwanderung	Zuzug über die Landesgrenze nach M-V/1.000 EW (EW)	(Außen-)Attraktivität
6	Kaufkraft	Kaufkraft/EW (€)	Wohlstand
7	Beschäftigte	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort/EW (%)	Wirtschaft / Arbeitskräfte

Abbildung 11 – Raumkategorien



### Vorteile:

Es wurden endlich Räume identifiziert, in denen der politische Handlungsbedarf am größten ist.

### Nachteile:

Der Verdacht, das Land wolle sich hier mit dem Hinweis auf ineffektive Infrastrukturen zurückziehen, konnte nicht entkräftet werden.

### Weitere Fehler im LEP 2016:

Metropolregion Stettin ist nicht ausgewiesen und teilweise als „ländlicher Gestaltungsraum“ klassifiziert.

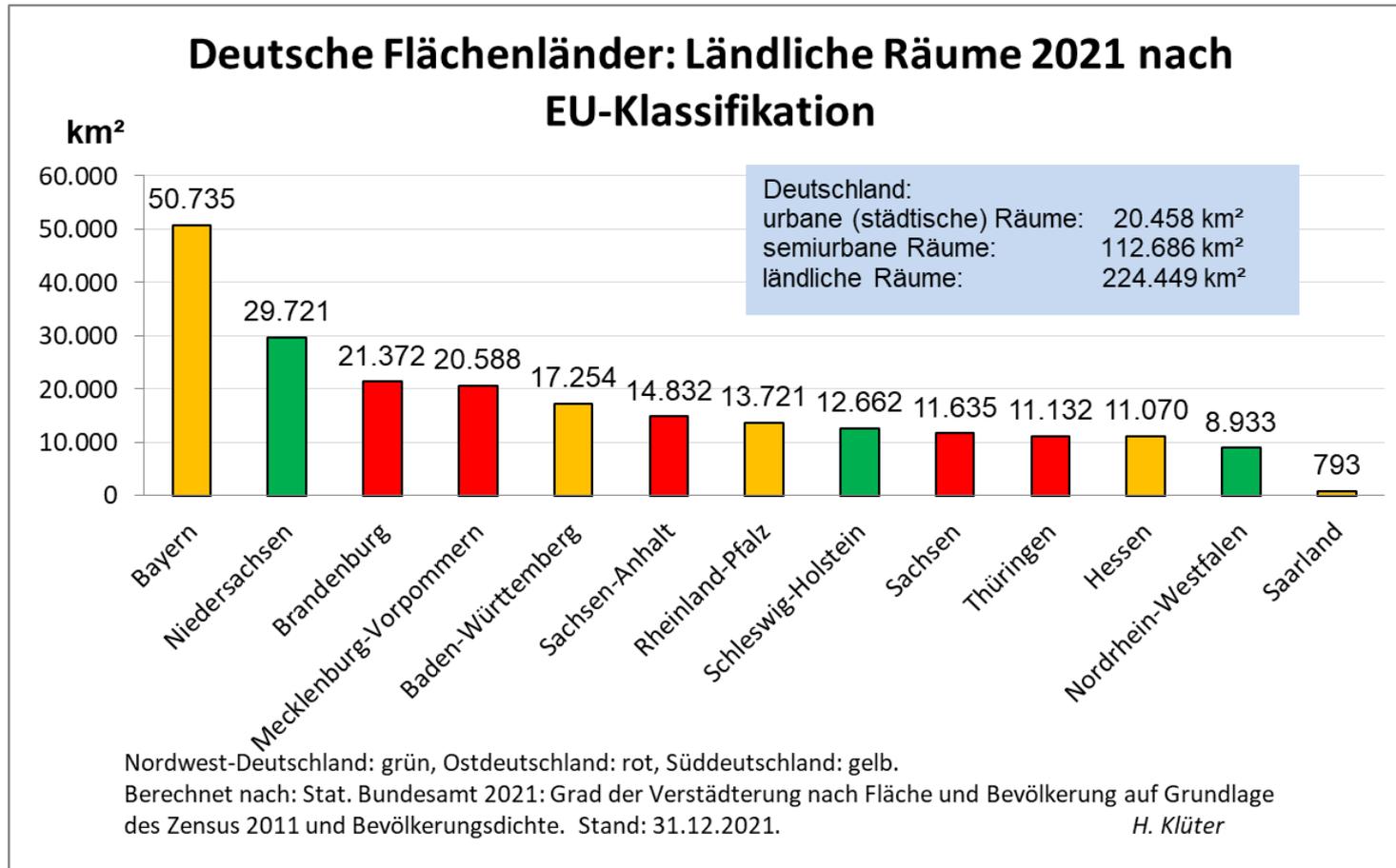
Der Stadt-Umland-Raum von Lübeck fehlt.

Klassische Städte wie Güstrow, Waren, Parchim oder Neustrelitz sollen „ländlicher Raum“ sein. Das ist aus

geographischer Sicht absurd.

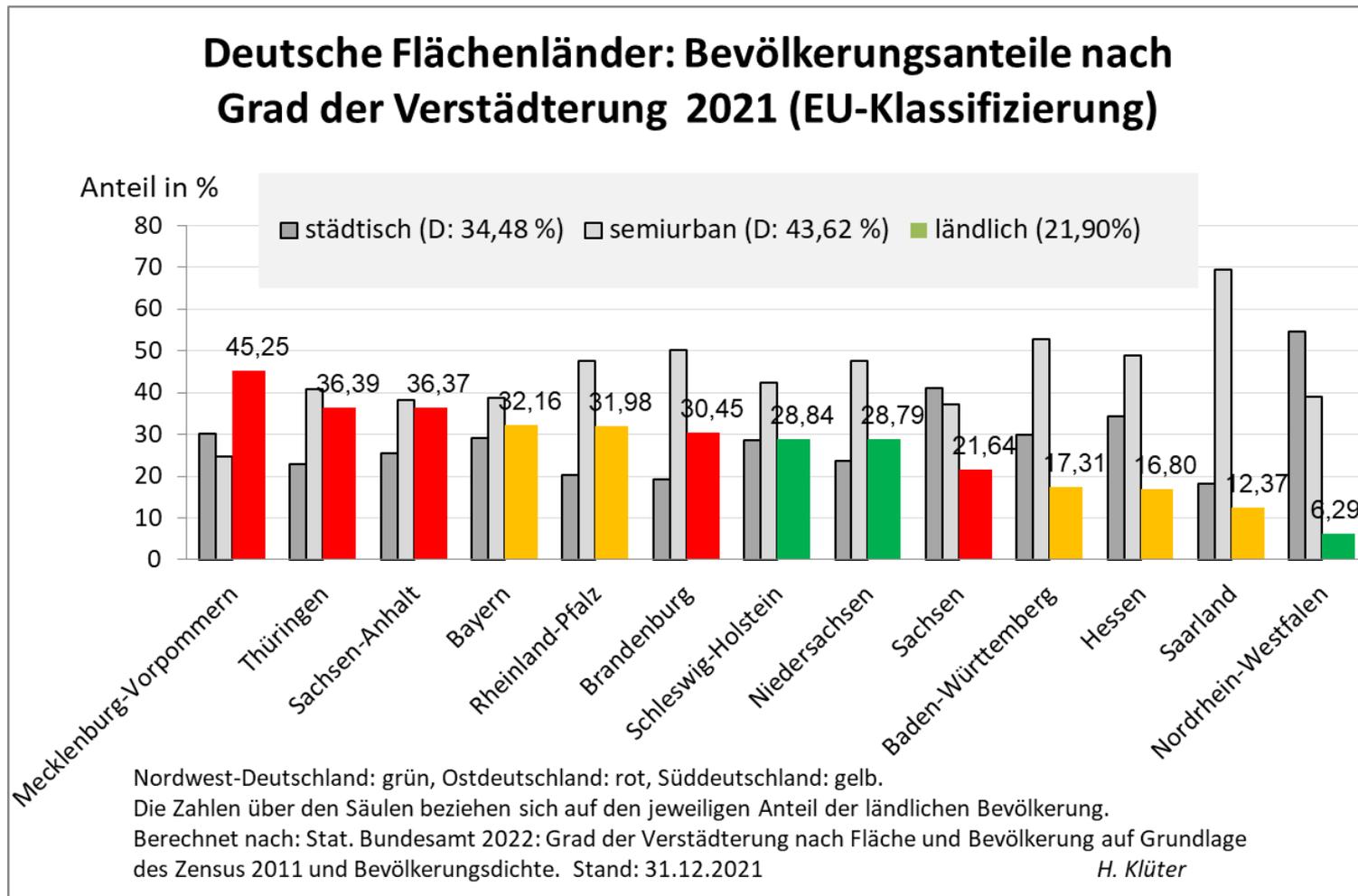
Fazit: Auch diese Regionalisierung ist unbrauchbar.

Nach Flächenausstattung mit **ländlichen Räumen** gehört Mecklenburg-Vorpommern zur Spitzengruppe: **Vier Bundesländer** (Bayern, Niedersachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern) konzentrieren bereits **mehr als die Hälfte der ländlichen Räume Deutschlands** auf sich.

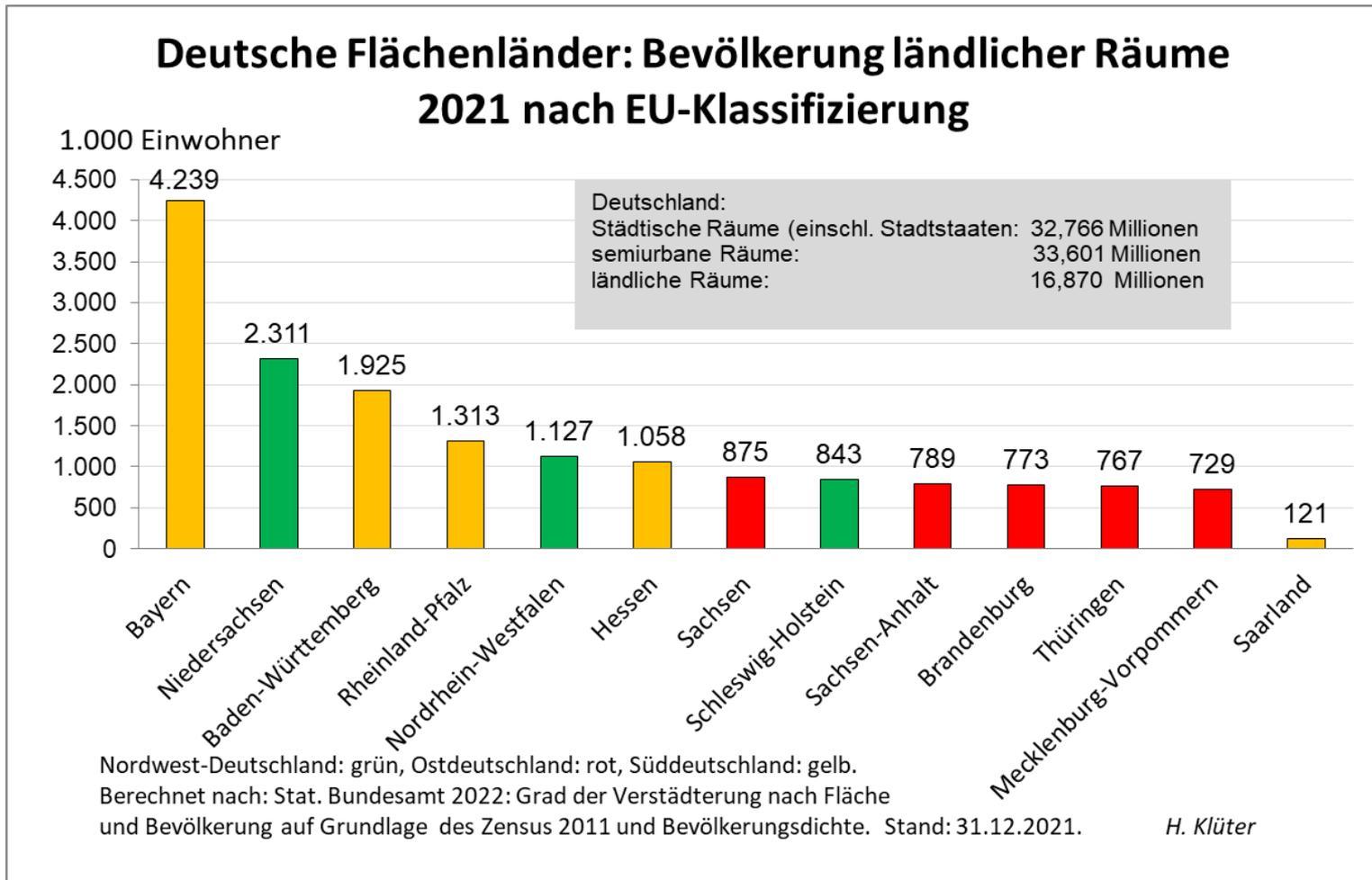


Die hier genutzte EU-Klassifizierung hat den Vorteil, dass sie die Urbanitätsverhältnisse unterhalb der Kreis-Ebene berücksichtigt und in allen Bundesländern ähnlich erhoben wird. Nach dieser Klassifizierung ist beispielsweise Greifswald, das in den BBSR-Gliederungen meist als „ländlicher Raum“ auftritt, eindeutig urbaner Raum.

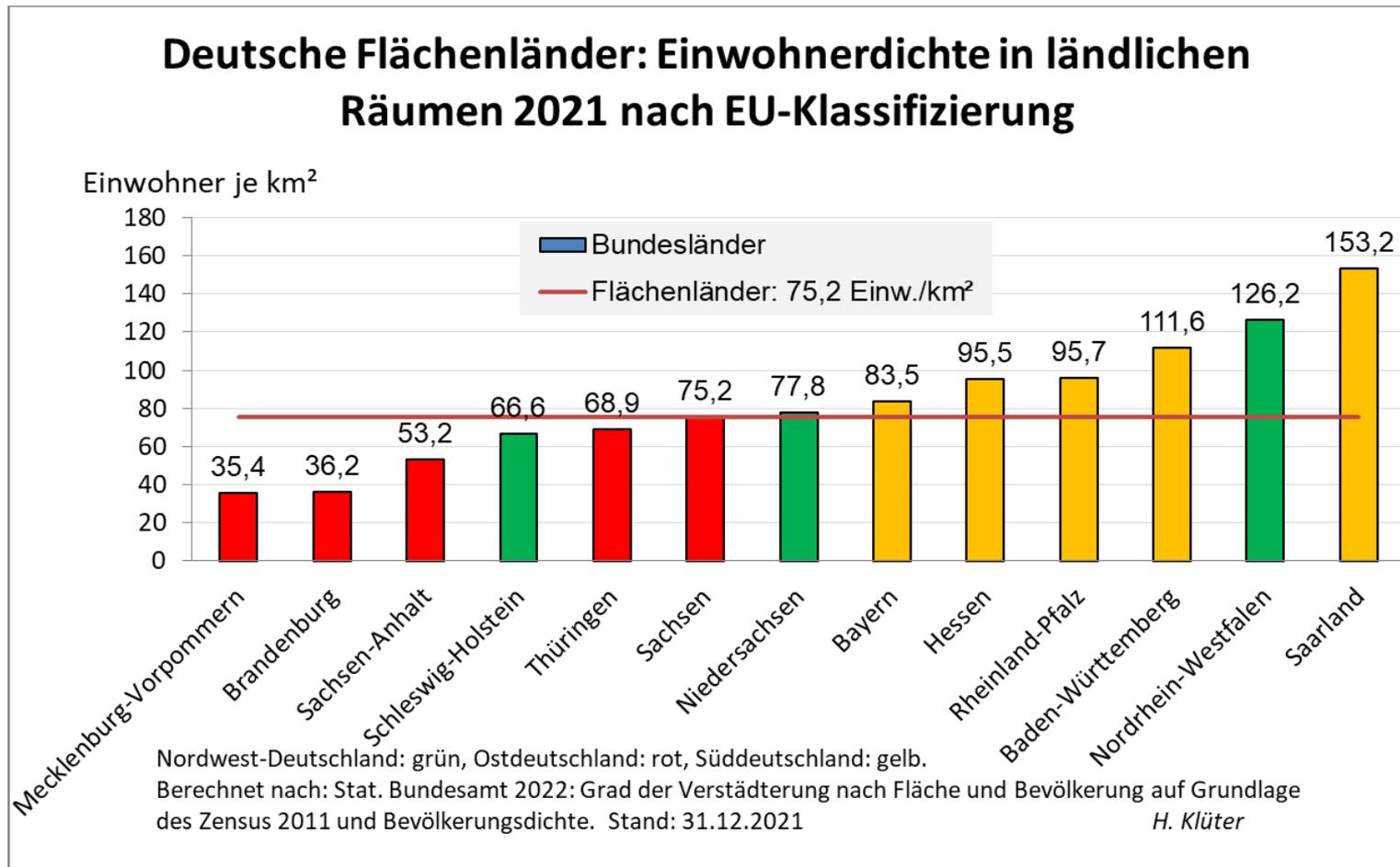
Die Verteilung der Bevölkerung auf die drei Raumtypen fällt je nach Bundesland unterschiedlich aus. **Mecklenburg-Vorpommern** ist das einzige Land, in dem die ländlichen Räume den höchsten Bevölkerungsanteil stellen. In Nordrhein-Westfalen und Sachsen sind es die urbanen, in den übrigen die semiurbanen Räume.



Nach Absolutzahlen hat **Bayern die größte ländliche Bevölkerung**. Mit 4,239 Millionen übertrifft sie die von ganz Ostdeutschland (3,933 Millionen). In Ostdeutschland wohnen 23 % der ländlichen Bevölkerung Deutschlands auf 35 % der Fläche ländlicher Räume.



Die Bevölkerungsdichte in ländlichen Räumen variiert in Deutschland sehr stark. In Mecklenburg-Vorpommern ist sie dreimal niedriger als in Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen.



# Teilergebnisse zu ländlichen, semiurbanen und städtischen Räumen

- Die von der **BBSR und einigen Landesbehörden** in Deutschland genutzten Typisierungen ländlich/städtisch sind im Vergleich zur EU-Klassifizierung **unscharf, widersprüchlich, fehlerhaft und in ihren Ergebnissen kaum miteinander vergleichbar**. Fast jedes der Ämter für Landesplanung praktiziert eigene Abgrenzungen von städtischen und ländlichen Räumen.
- Die seit über 15 Jahren gepflegte **EU-Klassifizierung wird von den genannten Behörden nicht genutzt**, manche sagen auch: boykottiert. Von der Landesplanung in Mecklenburg-Vorpommern wird sie nicht einmal erwähnt.
- Nur das **Statistische Bundesamt in Wiesbaden** befolgt die Klassifizierung bis hinunter auf die Gemeinde-Ebene.
- **Mecklenburg-Vorpommern** hat von den deutschen Flächenländern, abgesehen vom Saarland, die **geringste ländliche Bevölkerung, jedoch die viertgrößte Fläche** ländlicher Räume.
- Andererseits ist es das einzige Bundesland, in dem **die ländlichen Räume mit 45,25 % den größten Bevölkerungsanteil stellen**. In städtischen Räumen wohnen 30,15 % und in semiurbanen Räumen 24,61 %.
- Innerhalb des Bundeslandes gibt es starke regionale Unterschiede: Beispielsweise ist die Bevölkerungsdichte ländlicher Räume in Nordwestmecklenburg fast doppelt so hoch wie auf der Mecklenburgischen Seenplatte (was teilweise dem dortigen hohen Wasserflächenanteil geschuldet ist).

# **2. NEUE STRATEGIE: WACHSTUM STATT SCHRUMPfung**

## Problem: Schrumpfungsideologie im LEP 2016 und den darauf basierenden Fachplanungen

Die Karte zeigt die Bevölkerungsprognose, die dem derzeit gültigen Landesraumentwicklungsprogramm 2016 zugrunde liegt. Demnach war für alle Regionen außer Rostock **nur Bevölkerungsrückgang** vorgesehen. Bis 2030 sollte die Einwohnerzahl des Landes auf 1,47 Millionen Einwohner fallen.

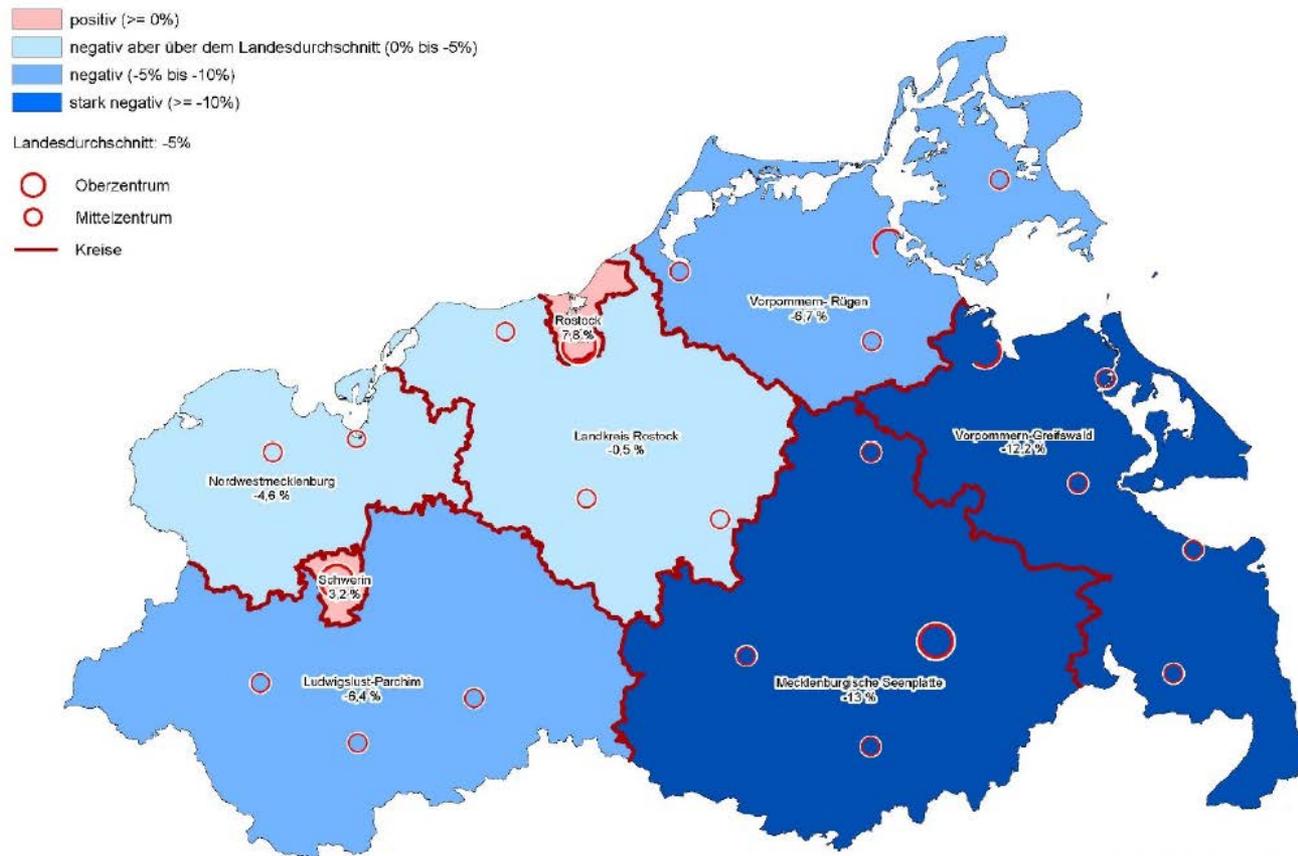
Abbildung 3 – Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2030 in den Landkreisen und kreisfreien Städten



Aus: Landesraumentwicklungsprogramm M-V 2016, S. 13.

Dagegen gab es erheblichen Widerspruch, was dazu führte, dass die Landesplanung **2019 eine Modifizierung** veröffentlichte, die nun auch für Schwerin Wachstum vorsah, und die Schrumpfungserwartung in 4 Landkreisen etwas abmilderte. Methodisch ist diese Prognose allerdings ähnlich mangelhaft wie ihre Vorgänger. Sie war mit dem damaligen Stand der Wissenschaft nicht kompatibel.

**Abbildung 1:** Bevölkerungsentwicklung der Landkreise und kreisfreien Städte 2017 - 2040



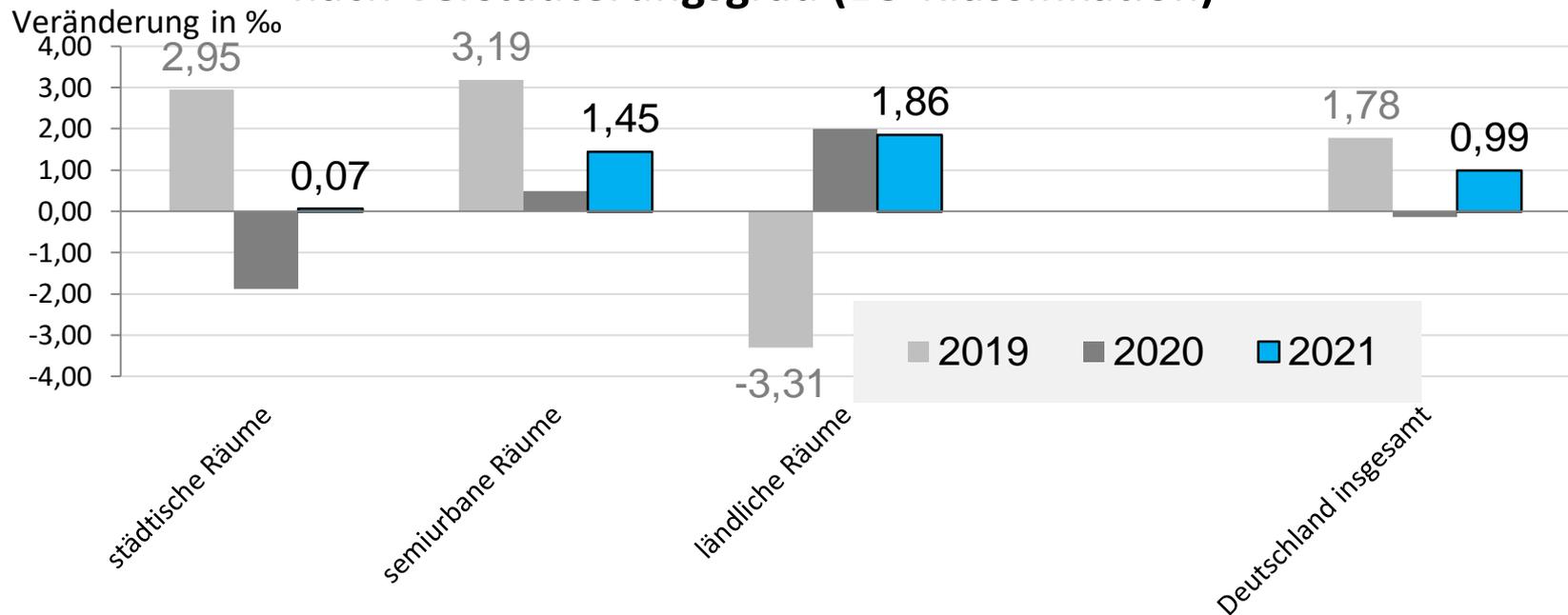
Aus: Landesplanung M-V (2019): 5. Bevölkerungsprognose M-V bis 2040 Regionalisierung, S. 4.

Obere Landesplanungsbehörde M-V 03/2019  
(BilEvneu LK 1510\_20190325.mxd)

## Wie sieht die Realität aus?

**2020 stiegen die ländlichen Räume erstmals zu Wachstumsführern** in der Bevölkerungsentwicklung auf. 2019 verloren sie noch 3,31 ‰ – ähnlich wie in vorausgegangenen Jahrzehnten. 2020 verzeichneten sie ein Wachstum von 2 ‰. 2021 konnte dieses Wachstum mit 1,86 ‰ annähernd erneut erreicht werden. In den städtischen Räumen war die Entwicklung fast genau umgekehrt.

### Bevölkerungsentwicklung in Deutschland 2019 und 2021 nach Verstädterungsgrad (EU-Klassifikation)

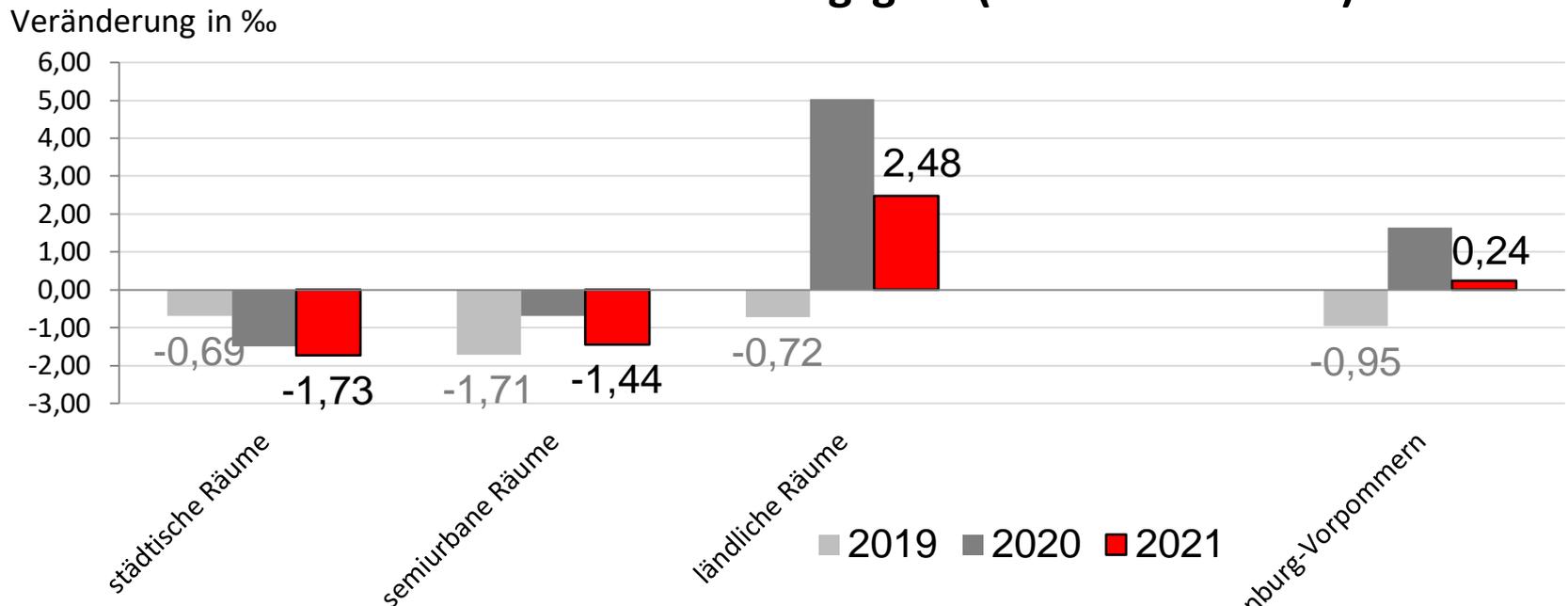


Berechnet nach: Stat. Bundesamt: Grad der Verstädterung nach Fläche und Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 und Bevölkerungsdichte. 31.12.2018; 31.12.2019;

H. Klüter

2020 und 2021 wuchs in Mecklenburg-Vorpommern die Bevölkerung ländlicher Räume so stark, dass damit die Verluste in städtischen und semiurbanen Räumen mehr als ausgeglichen werden konnten.

### Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern 2019 bis 2021 nach Verstädterungsgrad (EU-Klassifikation)



Berechnet nach: Stat. Bundesamt: Grad der Verstädterung nach Fläche und Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 und Bevölkerungsdichte. 31.12.2018; 31.12.2019; 31.12.2020; 31.12.2021.

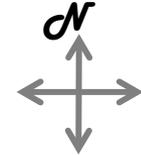
Mecklenburg-Vorpommern  
H. Klüter

# Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns 2018

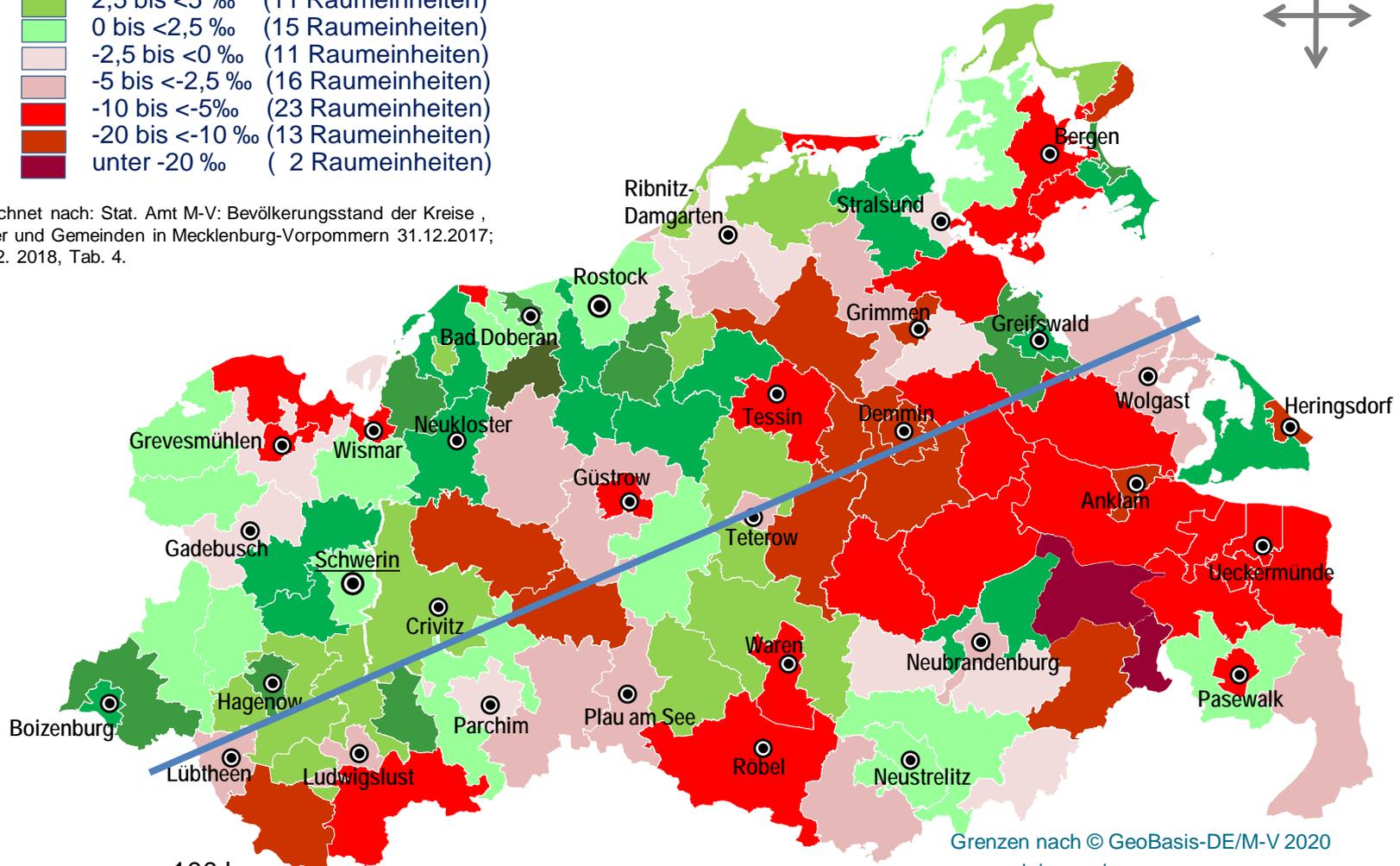


Bevölkerungsentwicklung MV insges.: -0,896 ‰

— „M-V-Äquator“



Berechnet nach: Stat. Amt M-V: Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 31.12.2017; 31.12. 2018, Tab. 4.



Grenzen nach © GeoBasis-DE/M-V 2020  
[www.laiv-mv.de](http://www.laiv-mv.de)

2018: Mecklenburg-Vorpommern als „**Garten der Metropolen**“. Die Zuwanderung aus den großen Agglomerationen wird so stark, dass sie beinahe die Abwanderung und den Sterbeüberhang kompensiert. Die Bevölkerungsentwicklung im gesamten Bundesland ist mit weniger als ein Promille (-0,896 ‰) Verlust nahezu ausgeglichen.

- In **51** Gebietseinheiten der Ämterebene war die Zuwanderung stärker als der Sterbeüberhang, so dass sich dort Wachstum ergab. In **65** Gebietseinheiten gab es Bevölkerungsrückgänge.
- Es gibt mehrere Wachstumsinseln in ländlichen Räumen: auf Rügen, auf den Achsen **Rostock – Wismar** und **Schwerin – Hagenow – Boizenburg** sowie auf der Mecklenburgischen Seenplatte zwischen **Güstrow, Teterow und Neustrelitz**.
- Starke **Bevölkerungsrückgänge** sind vor allem in den **Landstädten** zu verzeichnen: Grevesmühlen, Tessin, Röbel, Demmin, Grimmen, Bergen, Anklam, Ueckermünde und Pasewalk.

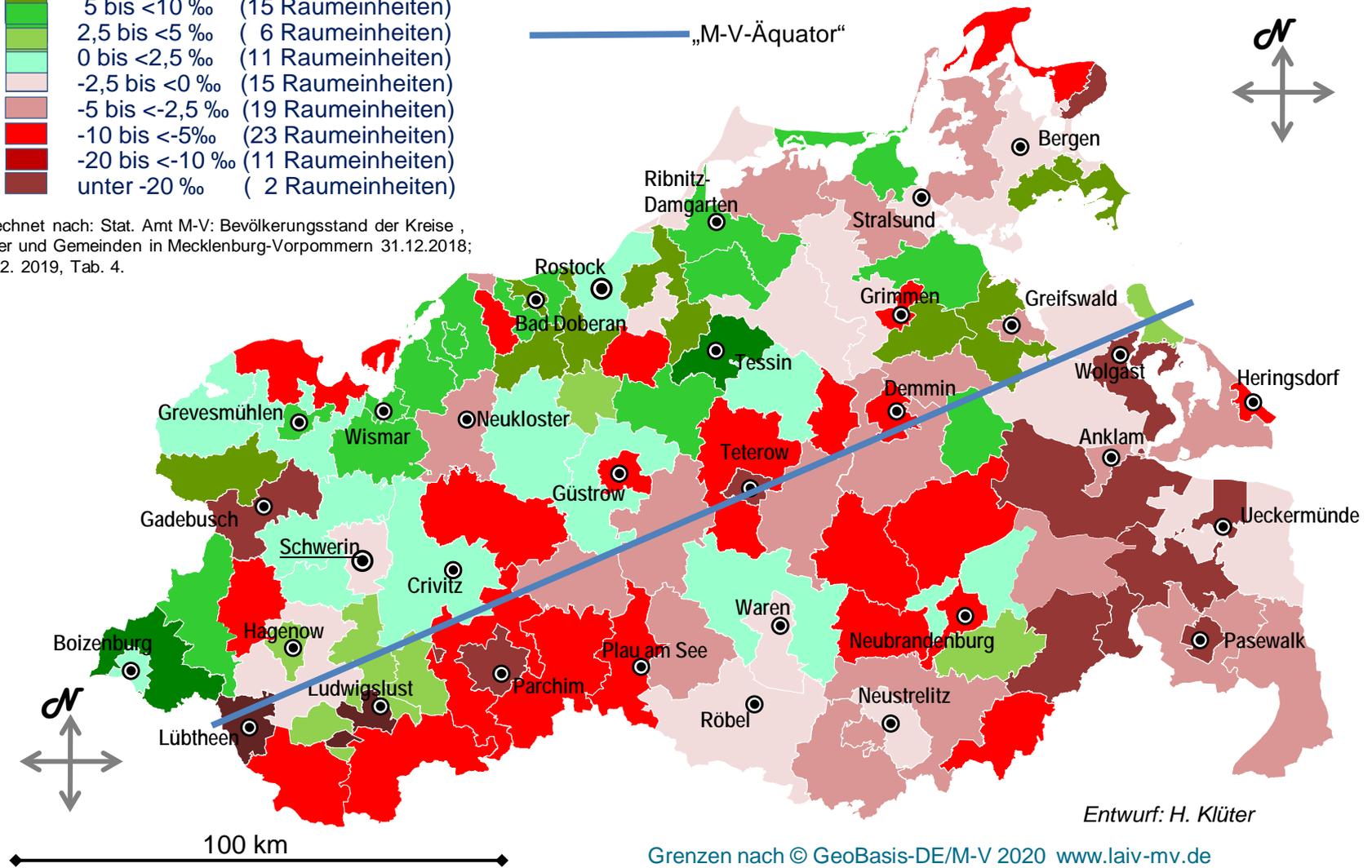
# Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns 2019



Bevölkerungsentwicklung MV insges.: -0,955 %

— „M-V-Äquator“

Berechnet nach: Stat. Amt M-V: Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 31.12.2018; 31.12. 2019, Tab. 4.



Entwurf: H. Klüter

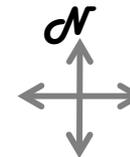
Grenzen nach © GeoBasis-DE/M-V 2020 [www.laiv-mv.de](http://www.laiv-mv.de)

# Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns 2020



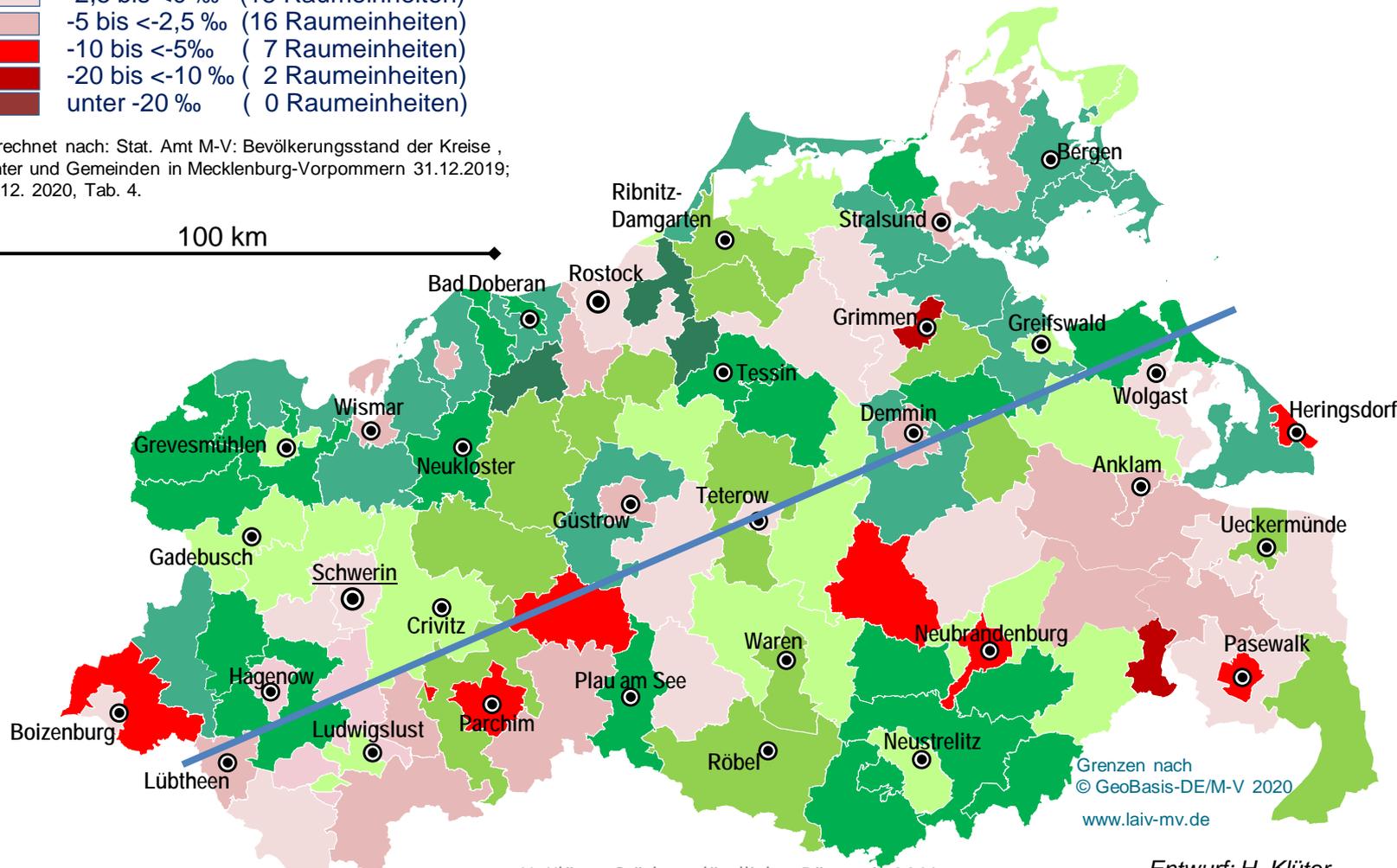
Bevölkerungsentwicklung MV insges.: +1.639 ‰

— „M-V-Äquator“



Berechnet nach: Stat. Amt M-V: Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 31.12.2019; 31.12. 2020, Tab. 4.

100 km

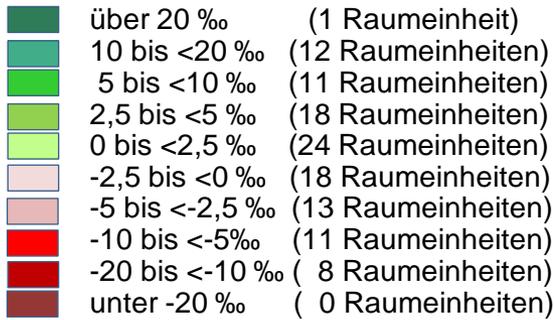


Grenzen nach  
© GeoBasis-DE/M-V 2020  
www.laiv-mv.de

2020: Angesichts der im Vergleich zu anderen Bundesländern umsichtigen Corona-Politik hatte Mecklenburg-Vorpommern fast das ganze Jahr über **die niedrigsten Inzidenz- und Corona-Sterblichkeitswerte** in Deutschland

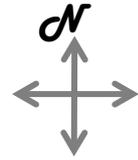
- Die corona-bedingte **Stadtflucht** und andere Faktoren bescherten Mecklenburg-Vorpommern einen überproportionalen Zuzug und ein Bevölkerungswachstum von +1.639 ‰.
- **Erstmals übertraf die Zahl der Gebietseinheiten mit Wachstum (76) die Zahl derjenigen mit Bevölkerungsverlusten (40).**
- Bis auf wenige Ausnahmen profitierten davon fast alle ländlichen Räume nordwestlich des MV-Äquators. Südöstlich dieser Linie vergrößerten sich die Wachstumsinseln auf der Mecklenburgischen Seenplatte.
- Die **meisten Städte** mit Ausnahme von Greifswald und Ueckermünde **erlitten Bevölkerungsverluste.**

# Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns 2021



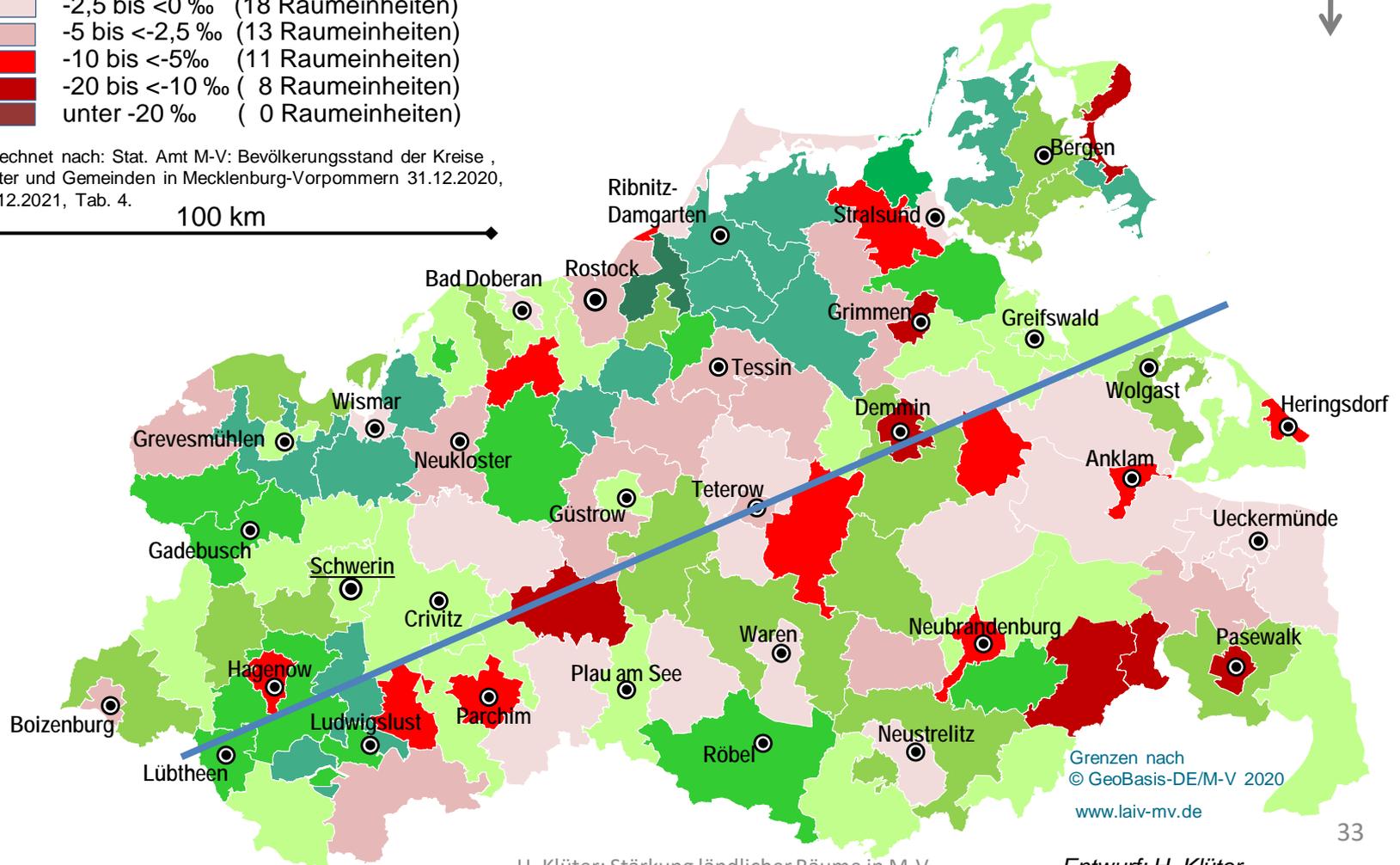
Bevölkerungsentwicklung MV insges.: +0,240 ‰

— „M-V-Äquator“



Berechnet nach: Stat. Amt M-V: Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 31.12.2020, 31.12.2021, Tab. 4.

100 km

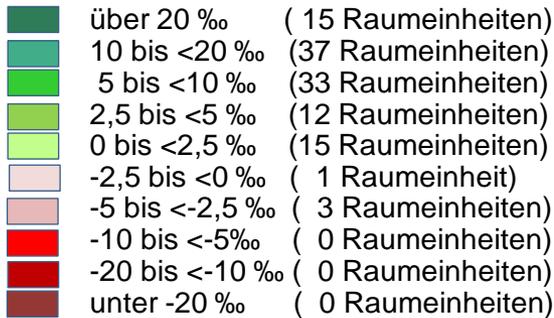


Grenzen nach  
© GeoBasis-DE/M-V 2020  
www.laiv-mv.de

2021: Angesichts des Wahlkampfes und anderer Ereignisse wurde das Corona-Management des Landes nachlässiger. **Inzidenzen und Corona-Mortalität stiegen über den deutschen Durchschnitt.**

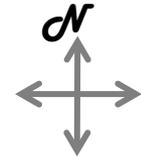
- Ergebnis war eine **Verringerung der Zuwanderung**. Sie war aber immer noch ausreichend, um die Abwanderung und die Übersterblichkeit im Lande auszugleichen.  
Bevölkerungswachstum: +0,240 ‰.
- **66** Gebietseinheiten mit **Bevölkerungszunahme** standen **50** mit Bevölkerungsabnahme gegenüber.
- In Teilen des **Küstenhinterlandes** und auf der **Mecklenburgischen Seenplatte** blieb das **Wachstum stabil**.
- Der durch hohe Inzidenzen gekennzeichnete Süden von Vorpommern-Greifswald, Teile des früheren Kreises Güstrow und einige Landstädte mussten eine Abnahme ihrer Bevölkerung hinnehmen.

# Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns im ersten Halbjahr 2022



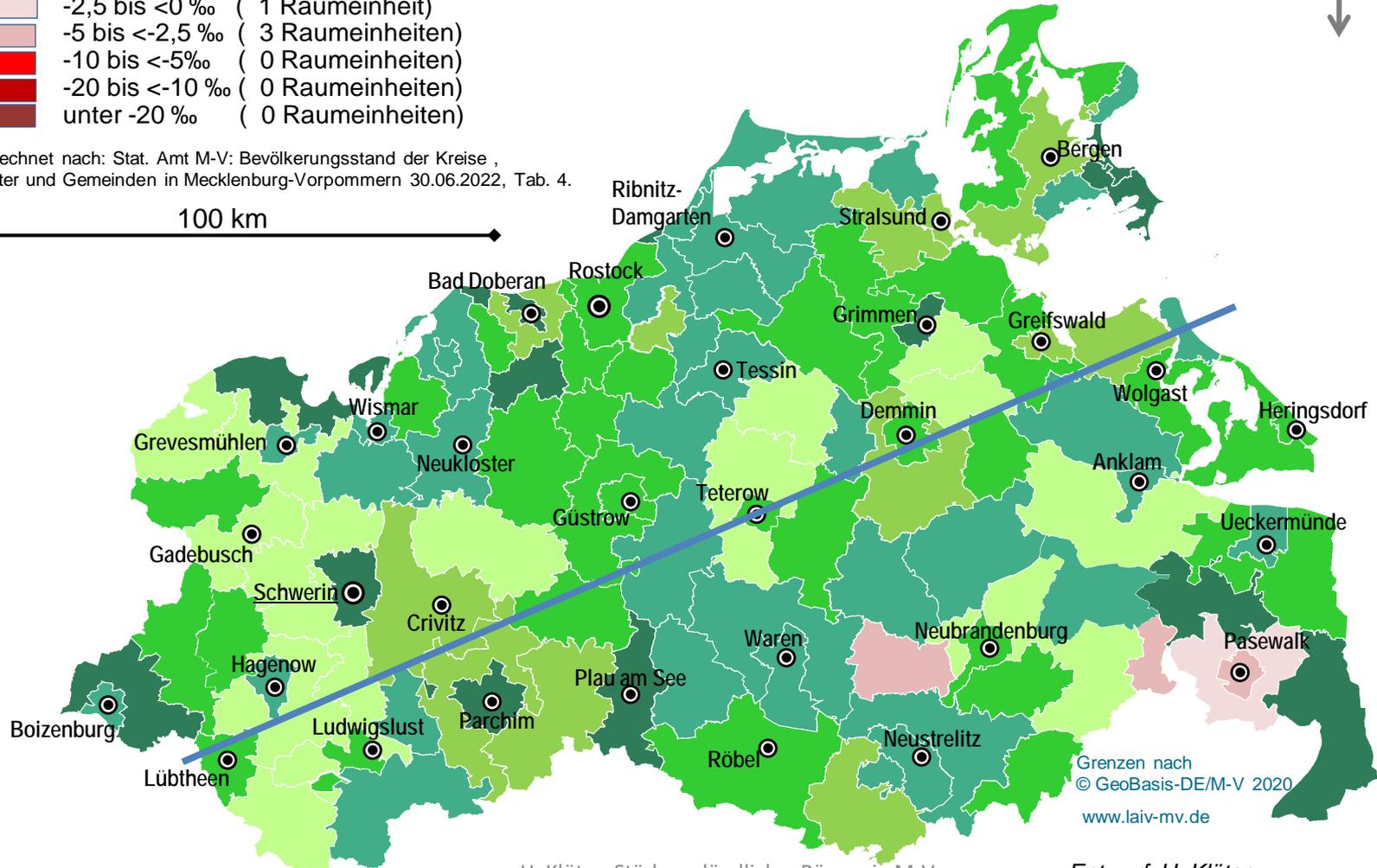
Bevölkerungsentwicklung MV insges.: +10,114 ‰

— „M-V-Äquator“



Berechnet nach: Stat. Amt M-V: Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 30.06.2022, Tab. 4.

100 km



Grenzen nach  
© GeoBasis-DE/M-V 2020  
www.laiv-mv.de

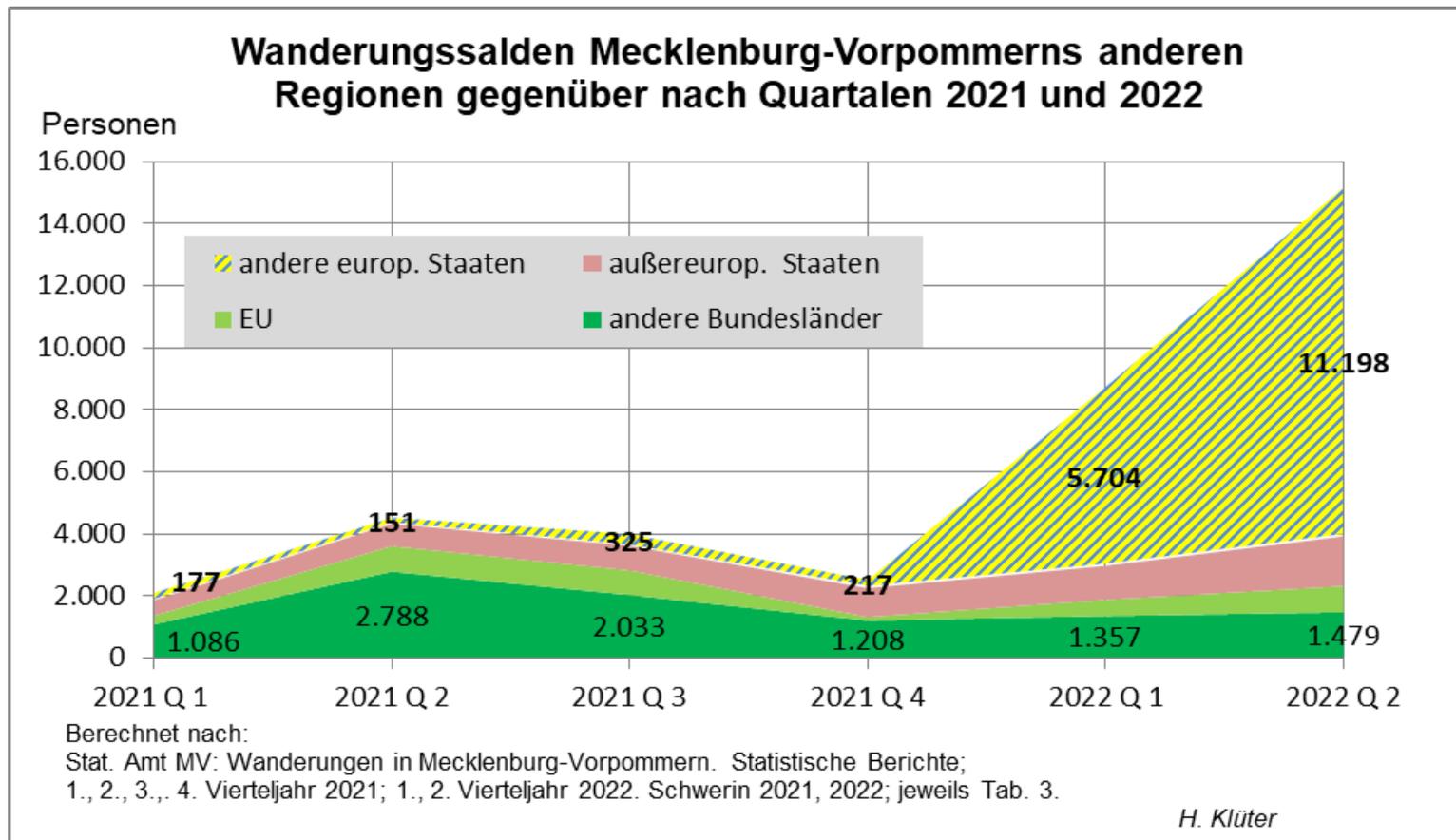
Im ersten Halbjahr 2022 überlagerten sich zwei Faktoren:

1. Die **Wanderungsbilanzen allen anderen Bundesländern** gegenüber waren **positiv**.

2. Der **Flüchtlingszustrom aus der Ukraine** verteilte sich nahezu über die gesamte Landesfläche. Ergebnis war ein **Rekordwachstum von +10,114 ‰**.

- Von den **116** Einheiten auf Ämterebene weisen nun **112** Wachstum auf.
- Fast alle Städte haben positive Werte.
- Einige **Landstädte**, die früher als Sorgenkinder der demographischen Entwicklung galten, wiesen jetzt ein Bevölkerungswachstum über 20 ‰ auf: **Grimmen, Parchim, Torgelow-Ferdinandshof, Löcknitz-Penkun**.
- **Ueckermünde, Tessin, Neustadt-Glewe, Laage, Sassnitz, Friedland, Marlow** und andere verzeichneten ein Wachstum von über 10 ‰.
- Nur in Pasewalk, Strasburg und Penzlin konnten Abwanderung und Sterbeüberhang bisher nicht durch Zuwanderung ausgeglichen werden.

Mecklenburg-Vorpommern hat nicht nur den anderen Bundesländern, sondern auch dem Ausland gegenüber positive Wanderungssalden. Der starke Anstieg der Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten Europas während der ersten beiden Quartale 2022 ist den Flüchtlingen aus der Ukraine geschuldet.



Bezogen auf einzelne Stadt- und Landkreise weist Schwerin die höchste Zuwanderung auf. Der niedrige Wert von Rostock bedeutet nicht automatisch, dass die Stadt weniger Flüchtende aufgenommen hätte, da auch die Abwanderung der deutschen Bevölkerung in den Wanderungssalden steckt.

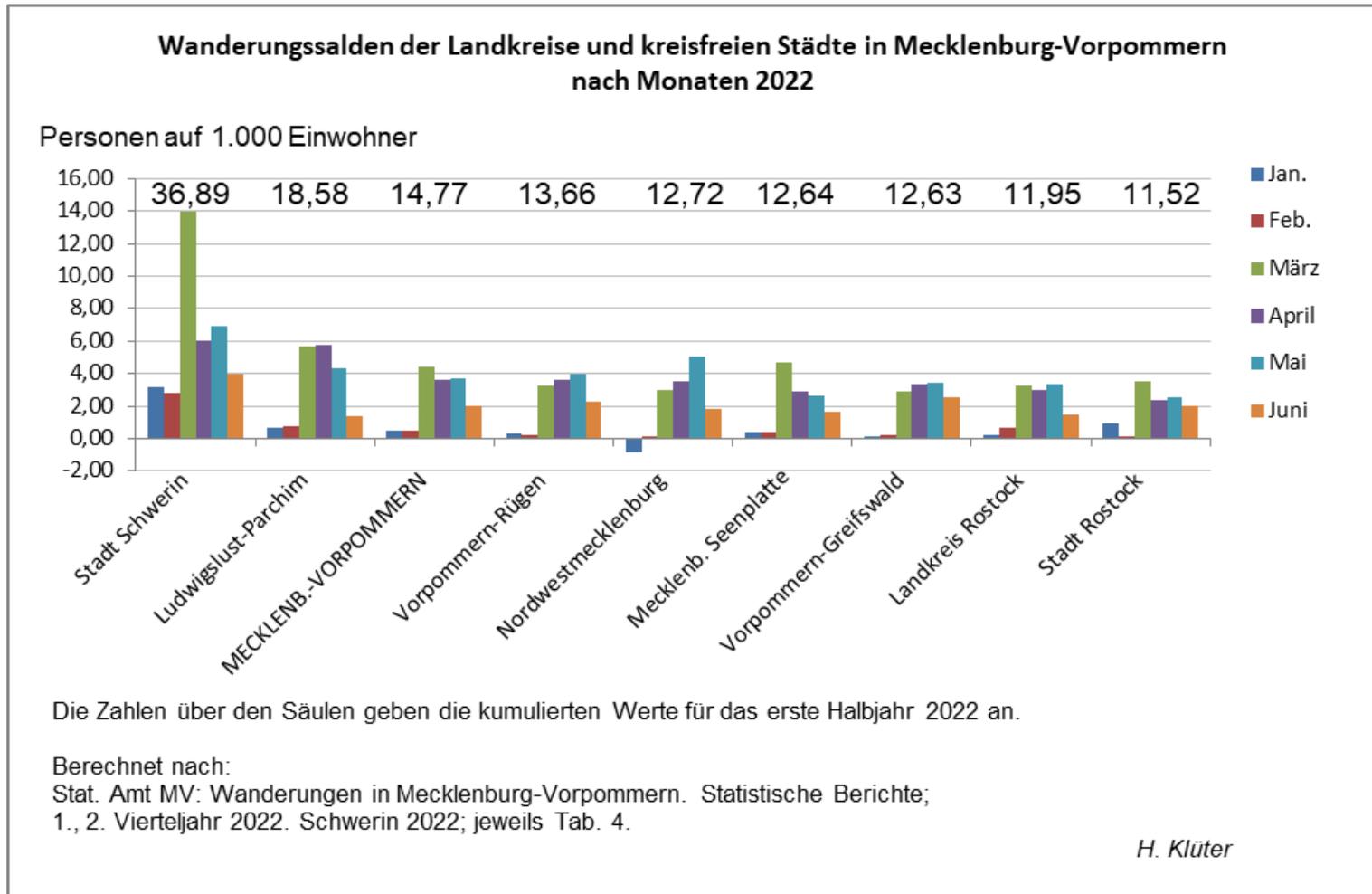
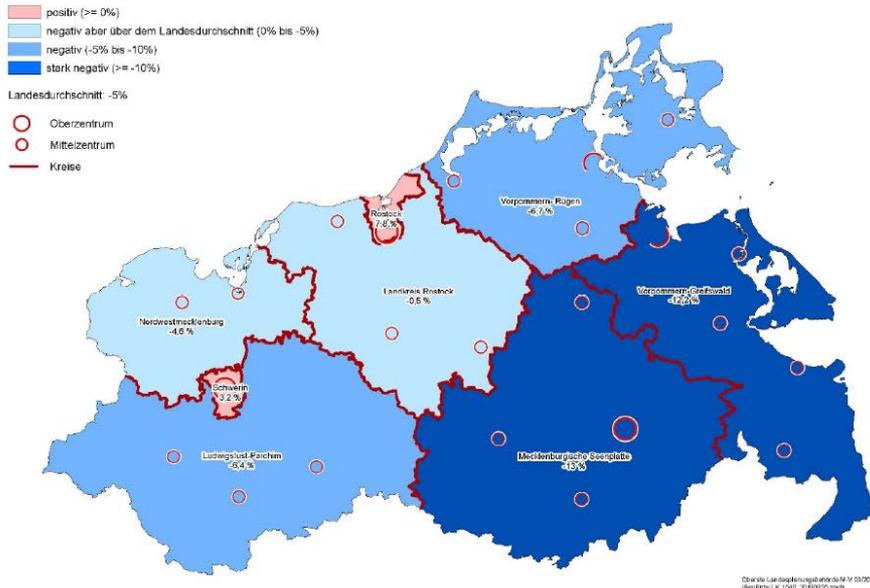
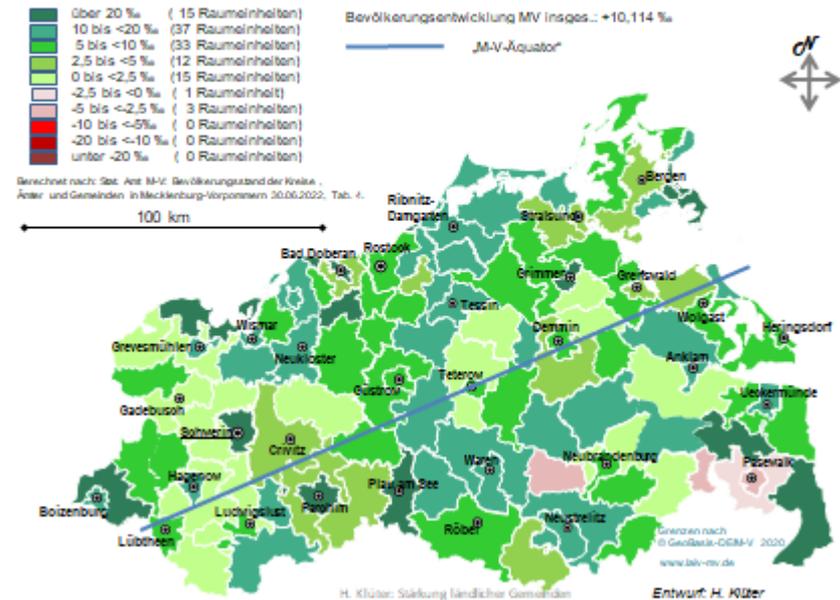


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung der Landkreise und kreisfreien Städte 2017 - 2040



Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns im ersten Halbjahr 2022



Vergleich von 5. Bevölkerungsprognose und Realität (1):

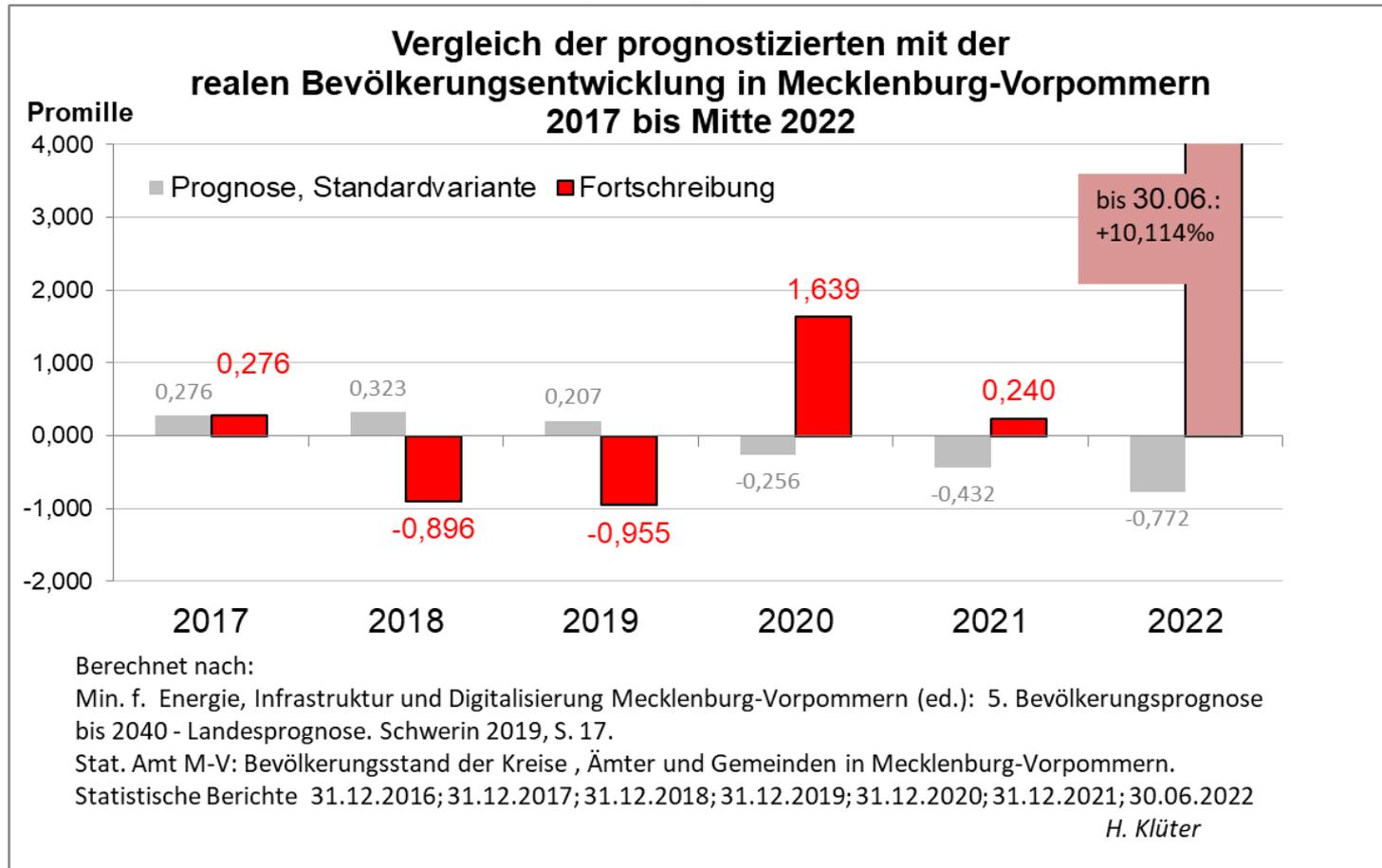
**Die Gegensätze könnten kaum größer sein.**

- In den letzten drei Jahren sind die **ländlichen Räume stärker als die städtischen gewachsen**. Die Prognose war vom Gegenteil ausgegangen.
- Das **Küstenhinterland**, dem jahrzehntelang nie Wachstumschancen eingeräumt wurden, **weist entlang überregionaler Verkehrsachsen Wachstumsinseln auf**.
- Auf der **Mecklenburgischen Seenplatte** haben sich entgegen der Prognose **Wachstumskerne** etabliert – vor allem außerhalb der größeren Städte.

## Vergleich von Prognose und Realität (2):

Nach der 5. Landesprognose, die nur drei Jahre alt ist, müsste die Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns sich in einer Schrumpfungsphase befinden. Real ist sie um 16.337 Personen gewachsen.

Die **drastischen Fehlschätzungen** der Prognose – auch für die Jahre 2018 und 2019 – sind nicht zuletzt dadurch bedingt, dass die **Landesprognose** – neben vielen anderen Schwächen – die **unterschiedlichen Entwicklungsparameter städtischer, suburbaner und ländlicher Räume völlig vernachlässigt**. Die Landesprognose, die bis 2040 schauen sollte, ist heute, drei Jahre nach ihrer Veröffentlichung, **unbrauchbar**. Die auf ihrer Basis entwickelten Fachplanungen sind leider nach wie vor verbindlich.



## Vergleich von Prognose und Realität (3):

Auf der Ebene der Kreise sind die Realitätsabweichungen von der Prognose stärker differenziert. Etwas niedriger sind sie in den Stadtkreisen. Besonders **hoch** fallen sie in den Landkreisen **Ludwigslust-Parchim, Vorpommern-Rügen und Nordwestmecklenburg** aus.

	<i>Bevölkerung 31.12.2017</i>	<i>5. Landesprognose für 2022</i>	<i>prognostizierte Differenz</i>	<i>Differenz in %</i>	<i>Bevölkerung 30.06.2022</i>	<i>Entwicklung seit 2017</i>	<i>Entwicklung seit 2017 in %</i>	<i>Abweichung der Realität von der Prognose absolut</i>	<i>Realitätsabweichung in % der prognostizierten Differenz</i>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	1.611.119	1.609.621	-1.498	-0,0930	1.627.456	16.337	1,0140	17.835	1.190,6
Stadt Rostock	208.409	210.612	2.203	1,0571	209.623	1.214	0,5825	-989	-44,9
Stadt Schwerin	95.797	96.933	1.136	1,1858	97.775	1.978	2,0648	842	74,1
Mecklenburgische Seenplatte	260.574	255.323	-5.251	-2,0152	259.842	-732	-0,2809	4.519	86,1
Vorpommern-Greifswald	237.066	235.610	-1.456	-0,6142	237.358	292	0,1232	1.748	120,1
Landkreis Rostock	214.635	217.133	2.498	1,1638	220.309	5.674	2,6436	3.176	127,1
Ludwigslust-Parchim	212.522	211.602	-920	-0,4329	214.220	1.698	0,7990	2.618	284,6
Vorpommern-Rügen	225.123	225.777	654	0,2905	228.183	3.060	1,3593	2.406	367,9
Nordwestmecklenburg	156.993	157.631	638	0,4064	160.146	3.153	2,0084	2.515	394,2

Berechnet nach:

Min. für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern (ed.): 5. Bevölkerungsprognose bis 2040 – Regionalisierung für die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Mittelbreiche der Zentralen Orte. Schwerin 2019, S. 10 - 31.

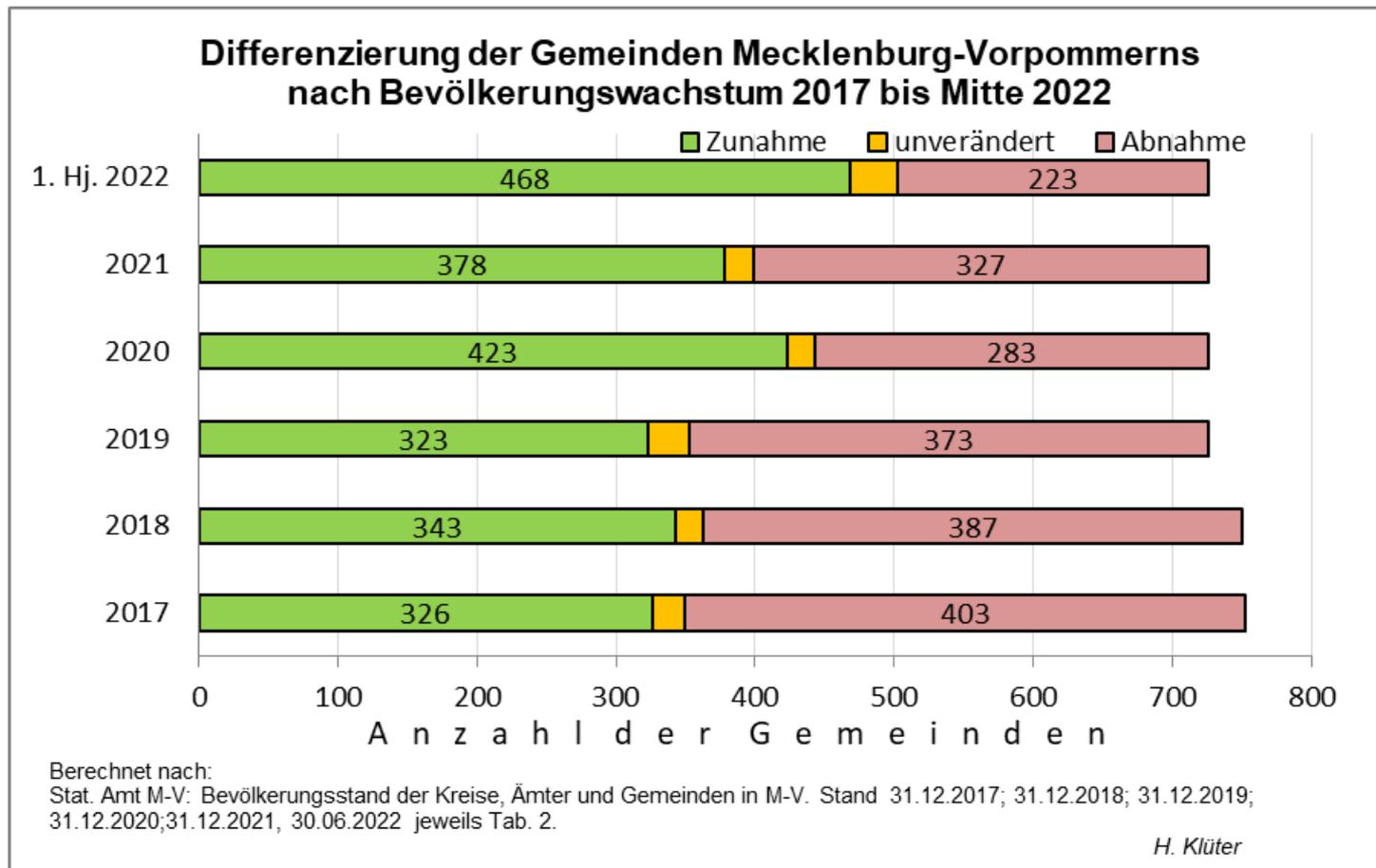
Stat. Amt M-V: Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern.

Statistische Berichte 31.12.2016; 31.12.2017; 31.12.2018; 31.12.2019; 31.12.2020; 31.12.2021; 30.06.2022

H. Klüter

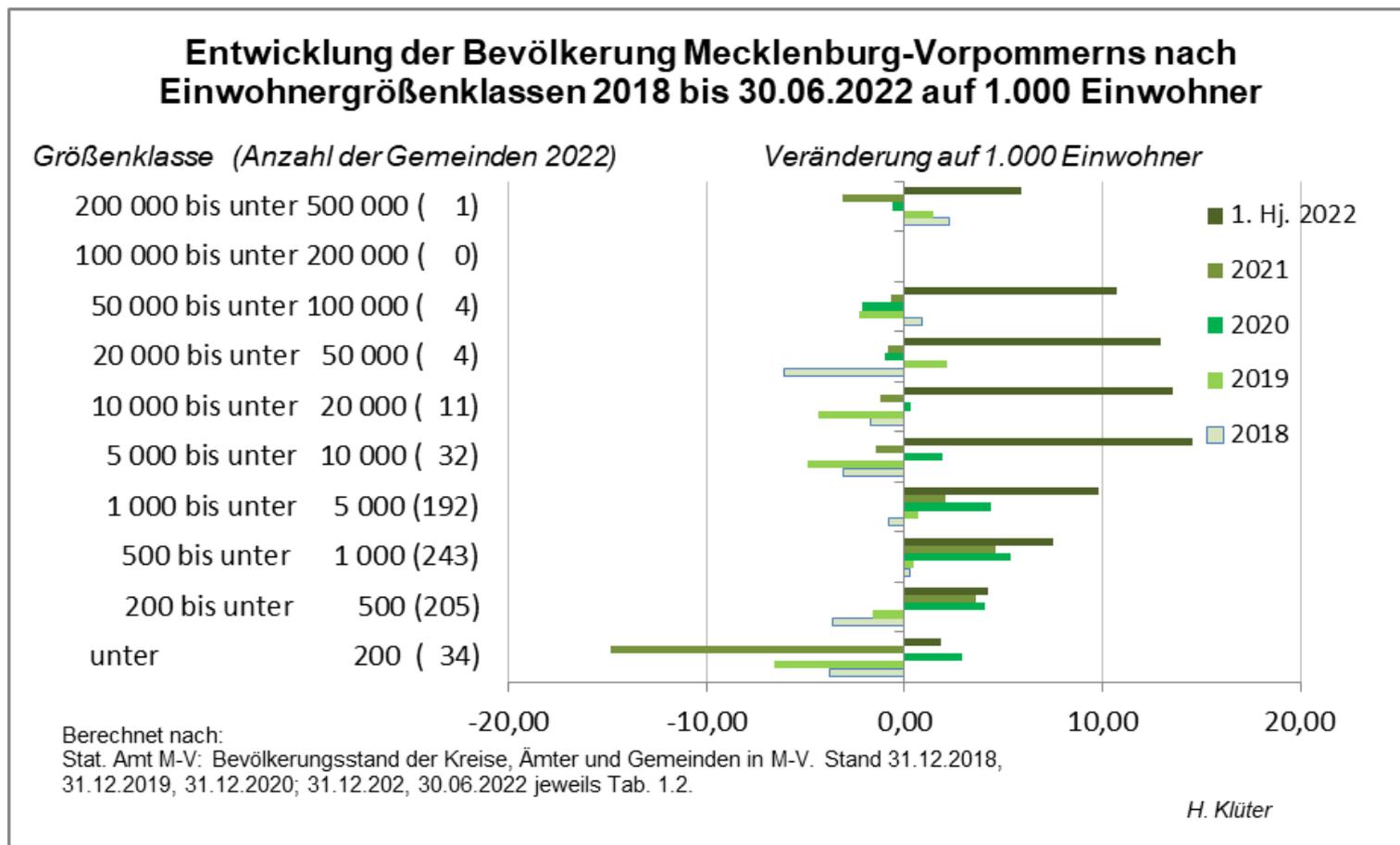
# Gemeinde-Ebene 1:

Das Verhältnis zwischen der Zahl der Wachstums- und der der Schrumpfungsgemeinden hat sich grundlegend verändert. Seit 2020 überwiegen die Wachstumsgemeinden.



## Gemeinde-Ebene 2:

Bis 2021 profitierten vor allem kleinere Gemeinden bis 5.000 Einwohner von dem Bevölkerungswachstum. Erst mit dem Flüchtlingszustrom im ersten Halbjahr 2022 verlagerte sich das Wachstum auf mittlere und größere Städte. Den stärksten relativen Zuwachs erlebte 2020 und 2021 die Gemeindegrößenklasse 500 bis unter 1.000 Einwohner, 2022 diejenige mit 5.000 bis unter 10.000 Einwohnern.



## Bevölkerungsentwicklung in der Fläche

- Es ist erstaunlich, **wie schnell die Bevölkerung der großen Städte auf die durch Corona veränderten Lebensverhältnisse** reagierte und den ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns durch Umzugsmobilität schon 2020 ein überdurchschnittliches Wachstum bescherte.
- Betrachtet man die **Ämterebene**, stimmte bereits **2018** das von der 5. Bevölkerungsprognose 2019 entworfene Bild nicht mehr. Von Tessin über Rostock, Schwerin bis Hagenow gab es ein Band mit **Bevölkerungswachstum**. Die Altkreise Demmin, Ostvorpommern und Uecker-Randow wiesen in fast allen Ämtern Verluste auf.
- **2019** erweiterten sich die Verlustregionen um weite Teile des Altkreises Parchim. Fast das gesamte Gebiet südöstlich des „Mecklenburg-Vorpommern-Äquators“ bildete eine zusammenhängende Region mit Bevölkerungsverlusten.
- **2020** und **2021** entstanden genau dort, **also im Binnenland, neue Wachstumsregionen: Plau am See, die Müritz, die Seenplatte um Neustrelitz** punkteten unter anderem mit ihrer Nähe zu Berlin und Brandenburg.
- **Die meisten Städte** – größere, mittlere und kleine - (Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Stralsund, Güstrow, Parchim, Anklam, Grimmen, Demmin, Wolgast, Hagenow, Pasewalk u.a.) **verzeichneten 2020 und 2021 Bevölkerungsverluste**.
- Die Zahl der **Ämter und amtsfreien Gemeinden mit Bevölkerungswachstum** stieg von **44** im Jahre 2019 auf **66** im Jahre 2021. Ihre Gesamtzahl betrug in beiden Jahren 116. Über zwei Drittel der Landesfläche wurden 2021 von Ämtern mit Wachstum eingenommen.
- Das erste **Halbjahr 2022** ist vorerst ein Sonderfall, der spezielle Maßnahmen erfordert.

# Weitere Befunde

- In der Corona-Pandemie hat sich **gezeigt, wie schnell angeblich „ewige“ Agglomerationsvorteile zu Nachteilen** mutieren können.
- Naturnähe, Abgelegenheit, hohe persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und hoher Wohn- und Freizeitwert (Leitbild „**Garten der Metropolen**“, 2011) wurden durch Möglichkeiten zur Arbeit im Home Office und zum Home Schooling unterstützt.
- Die **Aufwertung ländlicher Räume** ist zumindest teilweise auch ein **Erfolg der Natur- und Umweltschutzverbände**. Sie haben dazu beigetragen, das Image ländlicher Räume zu modernisieren und dort mit den Nationalparks und anderen Schutzgebieten Attraktionen anzubieten, mit denen die Städte nicht konkurrieren können.
- **Mecklenburg-Vorpommern und die anderen Küstenländer** haben bisher **aufgrund ihrer aufgelockerten Siedlungsstruktur in besonderer Weise von dem neuen Trend profitieren können**. Mit der Zuwanderung aus den Agglomerationen verstärkt sich der **Zuzug der „neuen Kreativen“ auf's Land**.
- Die Landesplanung hat auf darauf bis heute nicht reagiert.

# **3. VERKEHRLICHE ERSCHLIESSUNG STATT RÜCKBAU**

# Für welche Orte sollen/müssen Strecken reaktiviert werden?

Als wichtiges Kriterium für die Reaktivierung von Bahnstrecken gilt der **(Wieder-)Anschluss von Ober- und Mittelzentren**.

## Deutsche Mittelzentren ohne Anschluss an den Schienenpersonenverkehr (Eisenbahn/Stadtbahn)

Aufgeführt sind alle in den Landesentwicklungsplänen als Ober- oder Mittelzentren eingestuften Orte, die auf ihrem Stadtgebiet keinen Zugang an dauerhaften regulären Schienenpersonenverkehr haben. Als Angebote des Schienenpersonenverkehrs werden sowohl solche des Eisenbahnverkehrs nach der Eisenbahn-Betriebsordnung als auch solche des Stadt- bzw. Straßenbahnverkehrs nach der Betriebsordnung für Straßenbahn gewertet. Als angeschlossen gelten die Kommunen, wenn sich auf ihrem Stadtgebiet ein Zugangspunkt zu dem o.a. Verkehrsangebot befindet, auch wenn dieser die Innenstadt nicht bedient. Letzteres ist z. B. in den Kommunen Seevetal, Westerstede, Seelow (Mark), Georgsmarienhütte, Petershagen, Velbert, Plettenberg, Witzenhausen, Wülfrath, Wittlich, Bitburg, Birkenfeld, Wiesloch, Baden-Baden, Lahr/Schwarzwald, Spremberg/Gródk, Luckau, Lauchhammer und bei den Oberzentren Weingarten (Württemberg) und Wunsiedel der Fall. Ob in diesen Fällen der Zugang zum Eisenbahnpersonenverkehr im Hinblick auf die Funktion der Kommune angemessen ist, ist nicht Gegenstand dieser Darstellung.

Aus:

VDV: Auf der Agenda – Reaktivierung von Eisenbahnstrecken, 2020; S. 18



Die dazugehörige Karte zeigt ein sonderbares Bild:  
 In **Bayern gibt es 41 Orte**, die neu anzuschließen wären, in **Mecklenburg-Vorpommern mit Röbbel und Krakow am See nur zwei**.  
 (Beide Orte sind im LRP nicht als Mittelzentren ausgewiesen).  
**Hat Mecklenburg-Vorpommern das bessere Schienennetz?**

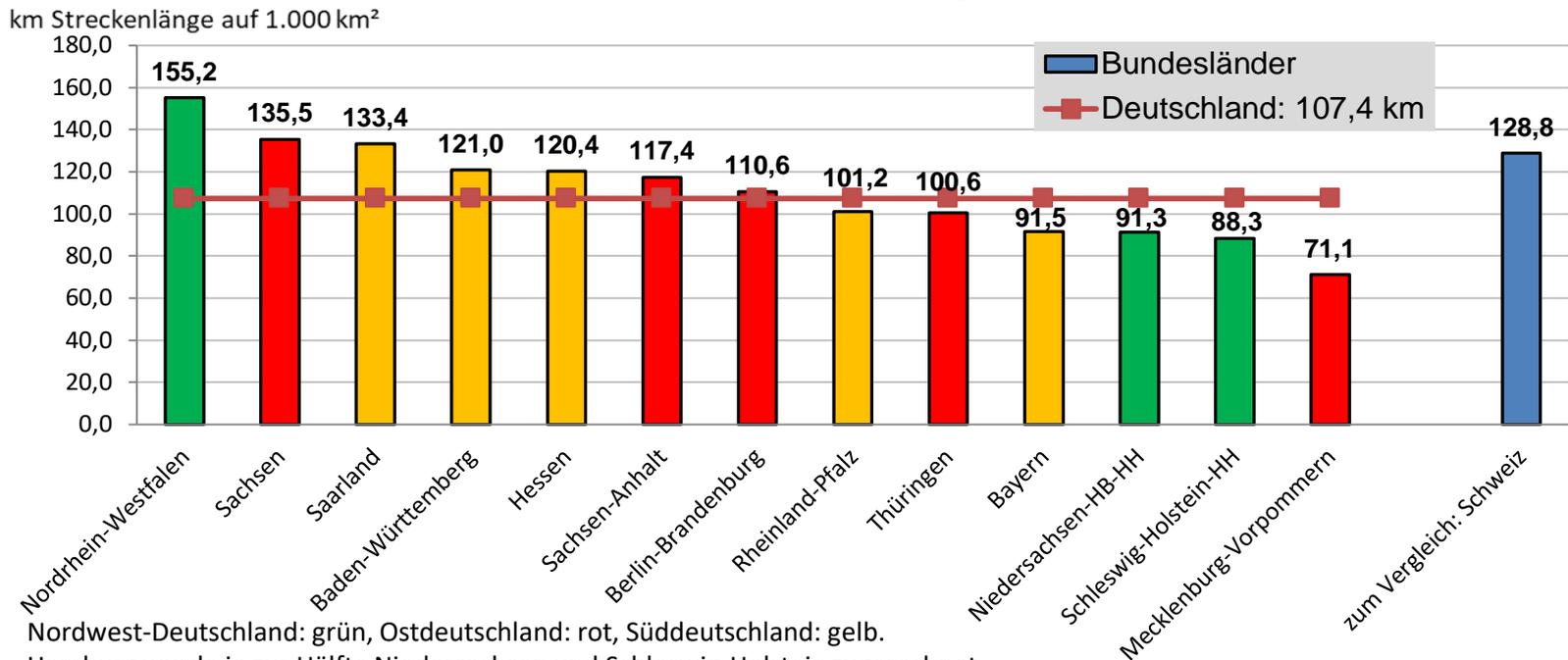
Aus:  
 VDV: Auf der Agenda – Reaktivierung von Eisenbahnstrecken, 2020; S. 19.

Hat Mecklenburg-Vorpommern das bessere Schienennetz?

**Mecklenburg-Vorpommern** ist durch Eisenbahnen etwa **30 % schlechter als Deutschland** im Durchschnitt **erschlossen**.

Anders ausgedrückt: In anderen Bundesländern gibt es Eisenbahn**netze**, in Mecklenburg-Vorpommern gibt es einige Verkehrs**linien**, die aus den anderen Bundesländern in unser Land verlängert wurden.

## Deutsche Bundesländer: Erschließung durch Eisenbahn 2019



Nordwest-Deutschland: grün, Ostdeutschland: rot, Süddeutschland: gelb.

Hamburg wurde je zur Hälfte Niedersachsen und Schleswig-Holstein zugerechnet.

Berechnet nach: Stat. Bundesamt (2021). Verkehr, Eisenbahnverkehr. Betriebsdaten des Schienenverkehrs 2020. Fachserie 8 Reihe 2.1, S. 5;

Bundesländer nach Fläche und Bevölkerung. Gebietsstand 31.12.2019.

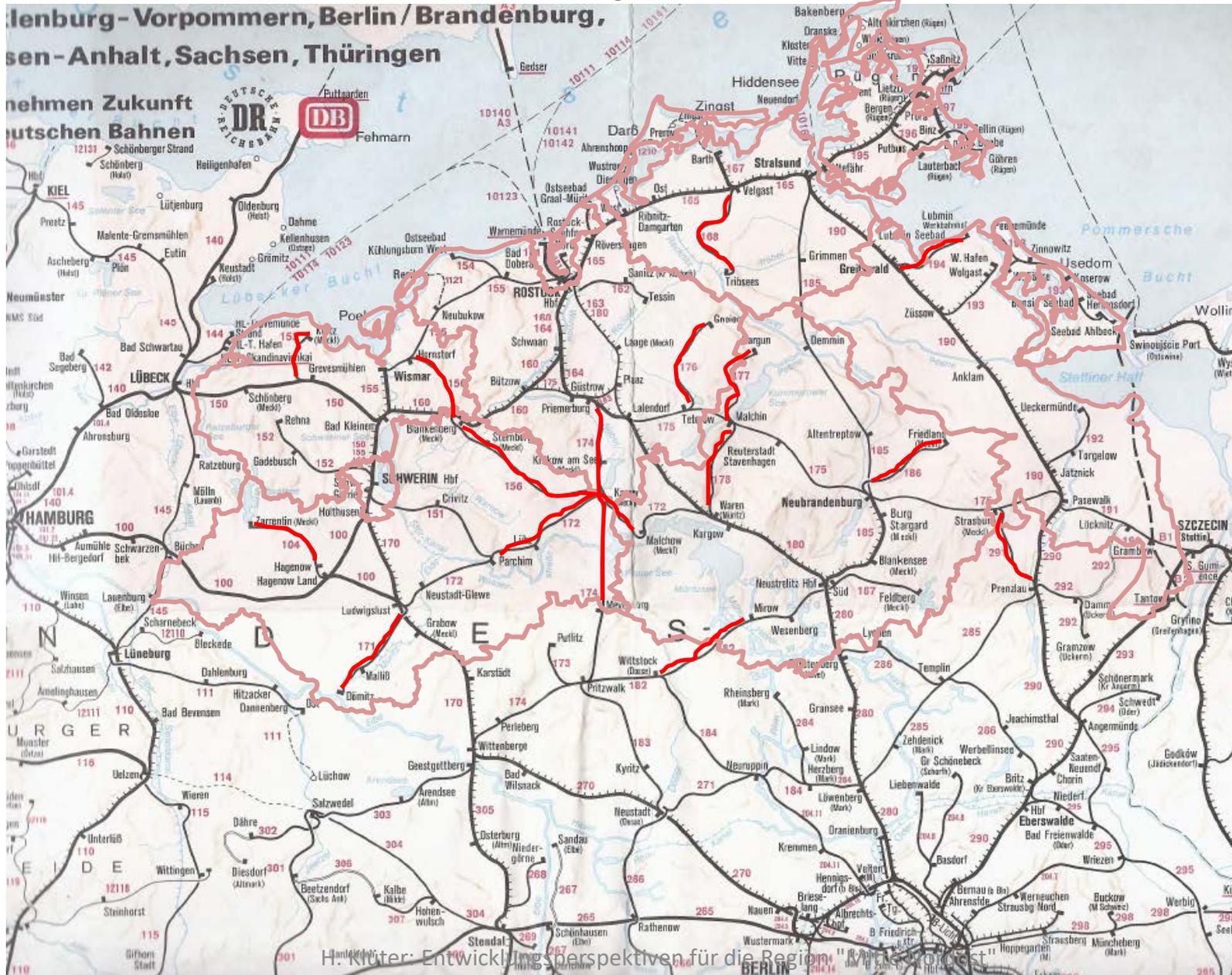
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/verkehrsinfrastruktur-fahrzeuge/streckenlaenge.html>

# Eisenbahnnetz Mecklenburg-Vorpommern 1994: 2099 km mit Personenverkehr



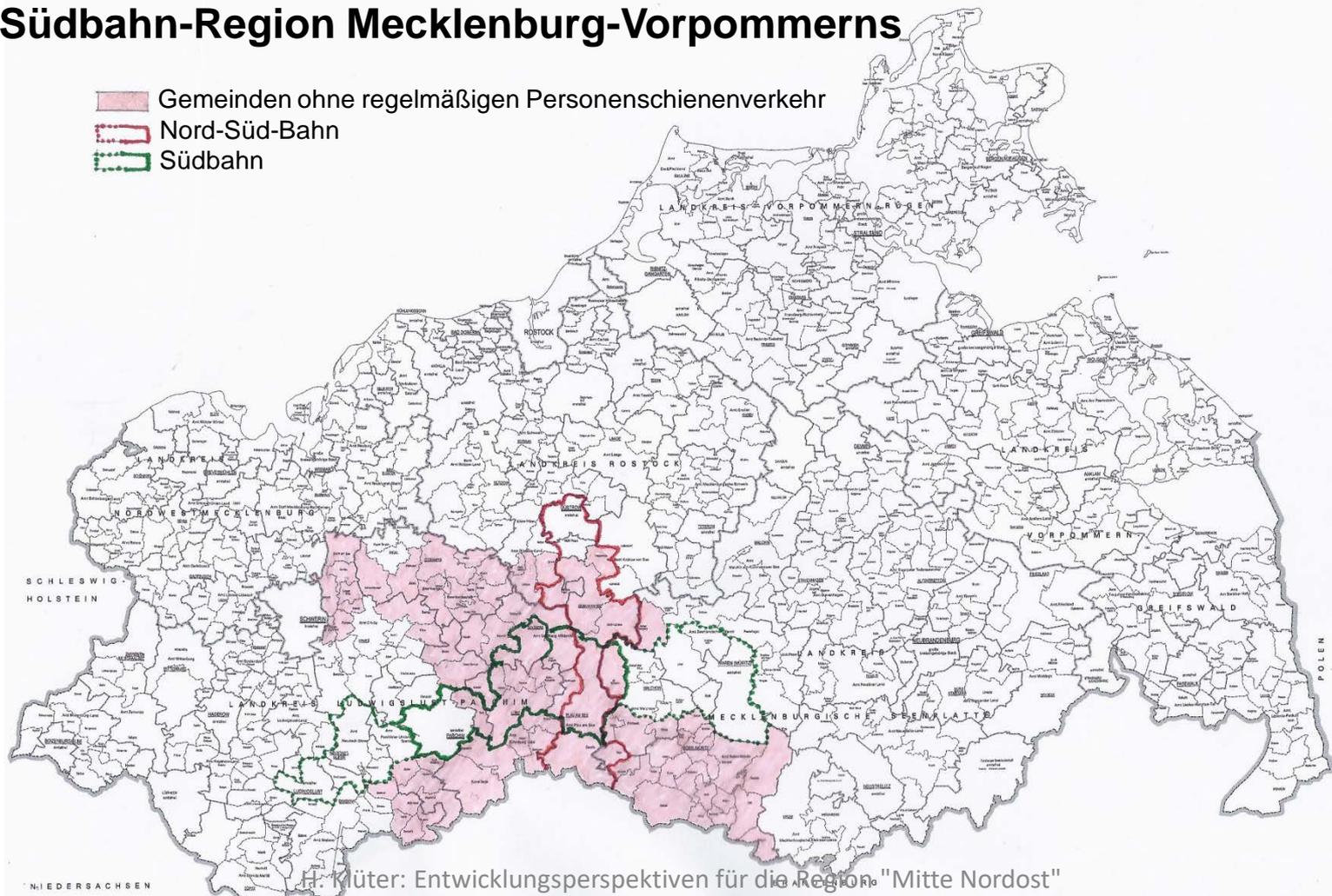
H. Krüger: Entwicklungsperspektiven für die Region Mecklenburg-Vorpommern

Heute beträgt die Streckenlänge nur noch 1.656 km. Seit 1994 haben 443 km Eisenbahnstrecken (21,1 % des damaligen Netzes) ihren Personenverkehr verloren.



Ergebnis dieser destruktiven Politik ist eine der größten Regionen **ohne regelmäßigen Personenschienenverkehr** in Deutschland. Sie nimmt eine **Fläche von 2.750,5 km<sup>2</sup>** ein. Das ist mehr als der Großkreis Nordwestmecklenburg (2.127 km<sup>2</sup>). In den Gemeinden der Südbahn-Region ohne regelmäßigen Bahnverkehr wohnten 2018 **74.874 Personen**, also mehr als in Neubrandenburg, Stralsund oder Greifswald.

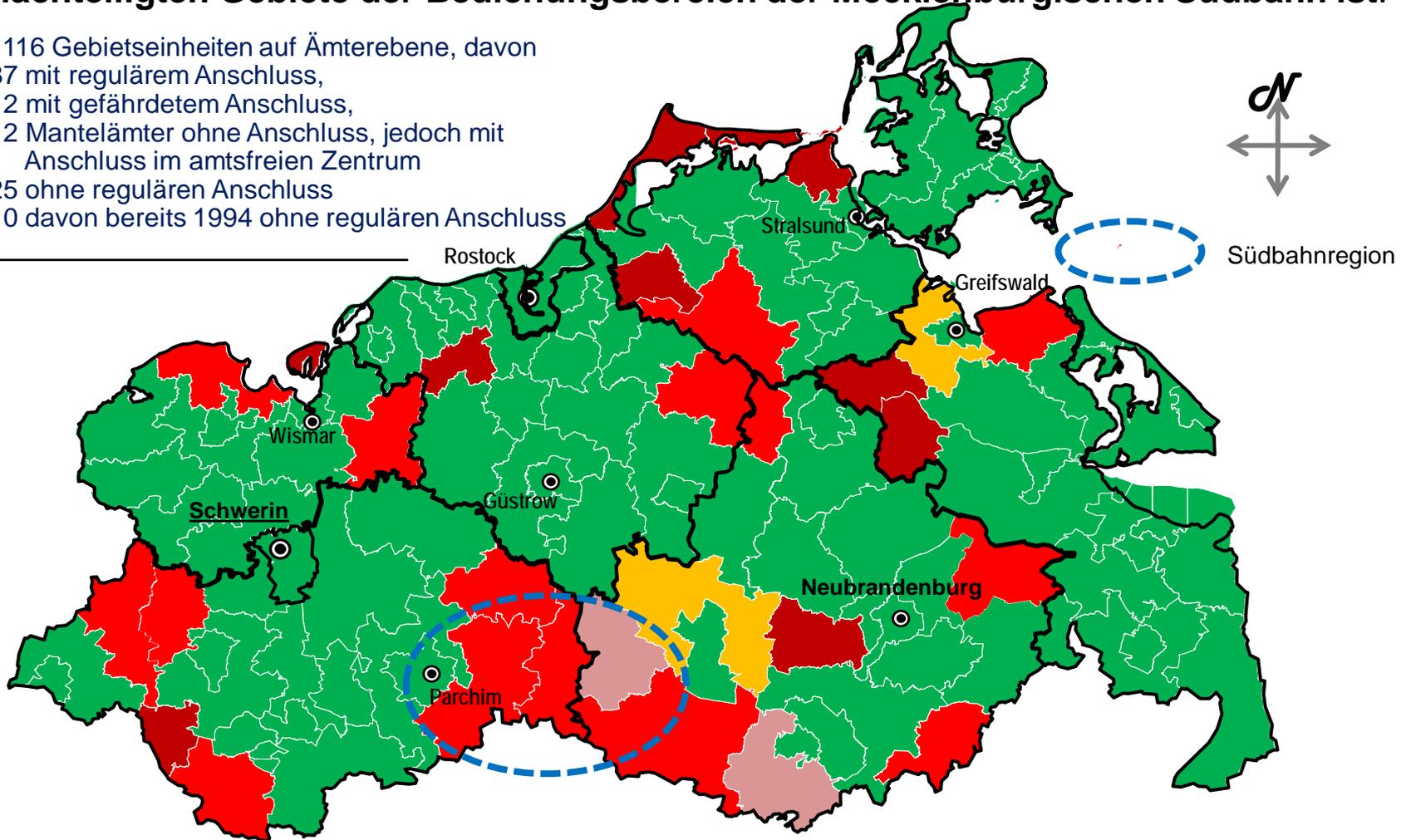
## Die Südbahn-Region Mecklenburg-Vorpommerns



Die Zahl der Regionen auf Ämterebene in M-V, in denen 100% der Bevölkerung **keinen regulär bedienten Bahnanschluss** haben, hat sich seit der Wiedervereinigung mehr als verdoppelt. 23 % der Landesfläche im (Ämter-Schnitt; die beiden Mantelämter ohne Anschluss nicht eingerechnet) fallen in diese Kategorie, **wobei das größte der benachteiligten Gebiete der Bedienungsbereich der Mecklenburgischen Südbahn ist.**

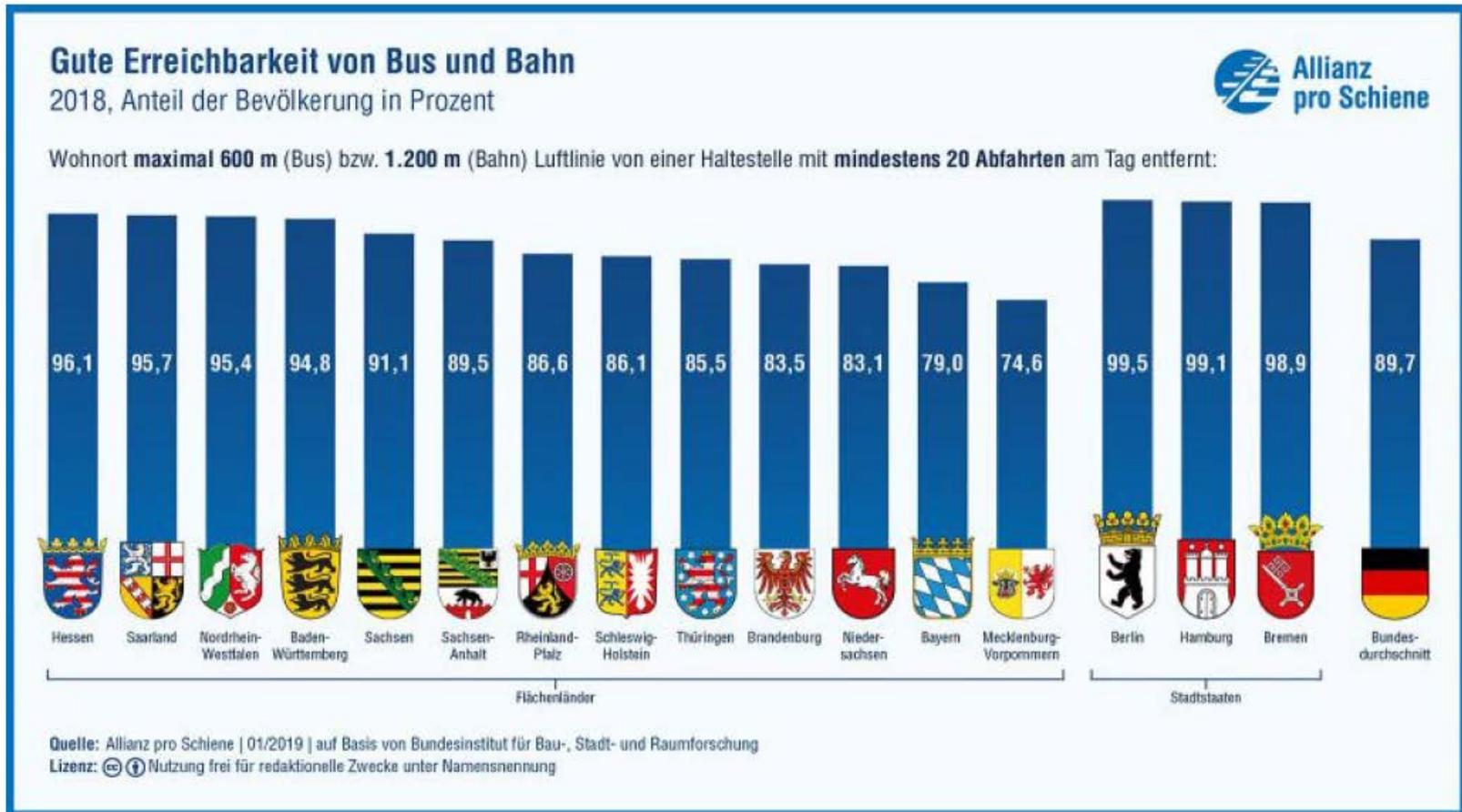
Es gibt 116 Gebietseinheiten auf Ämterebene, davon

- 87 mit regulärem Anschluss,
- 2 mit gefährdetem Anschluss,
- 2 Mantelämter ohne Anschluss, jedoch mit Anschluss im amtsfreien Zentrum
- 25 ohne regulären Anschluss
- 10 davon bereits 1994 ohne regulären Anschluss



Werden die Defizite des Schienennetzes möglicherweise durch Busverbindungen ausgeglichen?

Unter den 16 Bundesländern hat **Mecklenburg-Vorpommern den größten Nachholbedarf**: Über **ein Viertel der Bevölkerung** Mecklenburg-Vorpommerns lebte **2018 außerhalb der Erreichbarkeit** hinreichend bedienter **Bus- und Bahnhaltstellen**.



In der gesamten Region „Mitte Nordost“ ist die Erreichbarkeit schlechter als im Bundesdurchschnitt.

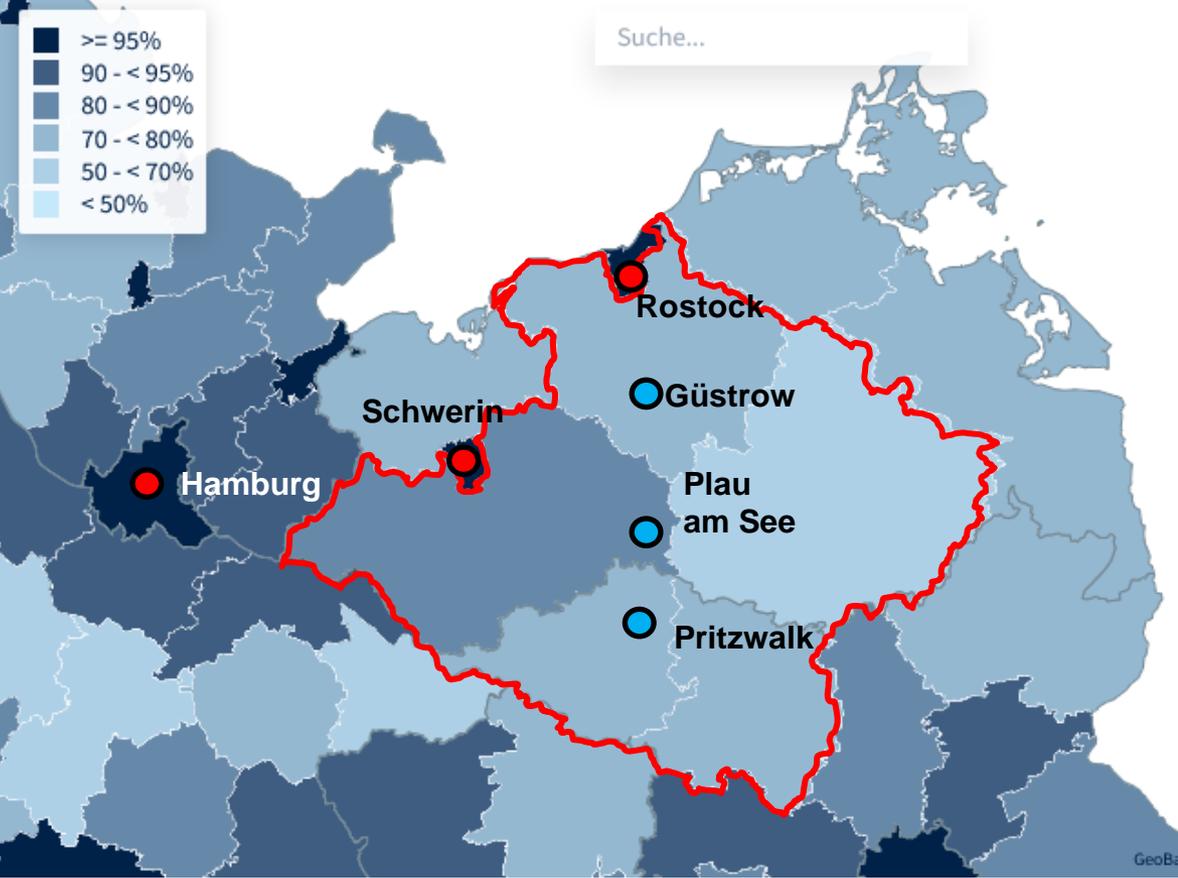


### Erreichbarkeit von Bus und Bahn in den deutschen Kreisen und kreisfreien Städten

2020, Anteil der Bevölkerung in %

Wohnort maximal 600 m (Bus) bzw. 1.200 m (Bahn) Luftlinie von einer Haltestelle mit mindestens 20 Abfahrten am Tag entfernt

Grenzen der „Mitte Nordost“



zum Beispiel:  
**Mecklenburgische Seenplatte**  
in **Mecklenburg-Vorpommern**

Hier wohnen **68,81%** der Bevölkerung maximal 600 m (Bus) bzw. 1.200 m (Bahn) Luftlinie von einer Haltestelle mit mindestens 20 Abfahrten am Tag entfernt.

Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei **91,4%**. Dies sind **1,7 Prozentpunkte** mehr als bei der letzten Erhebung 2018.

Kartenbasis:  
<https://www.allianz-pro-schiene.de/themen/dossiers/erreichbarkeitsranking/> (2022-04-30)

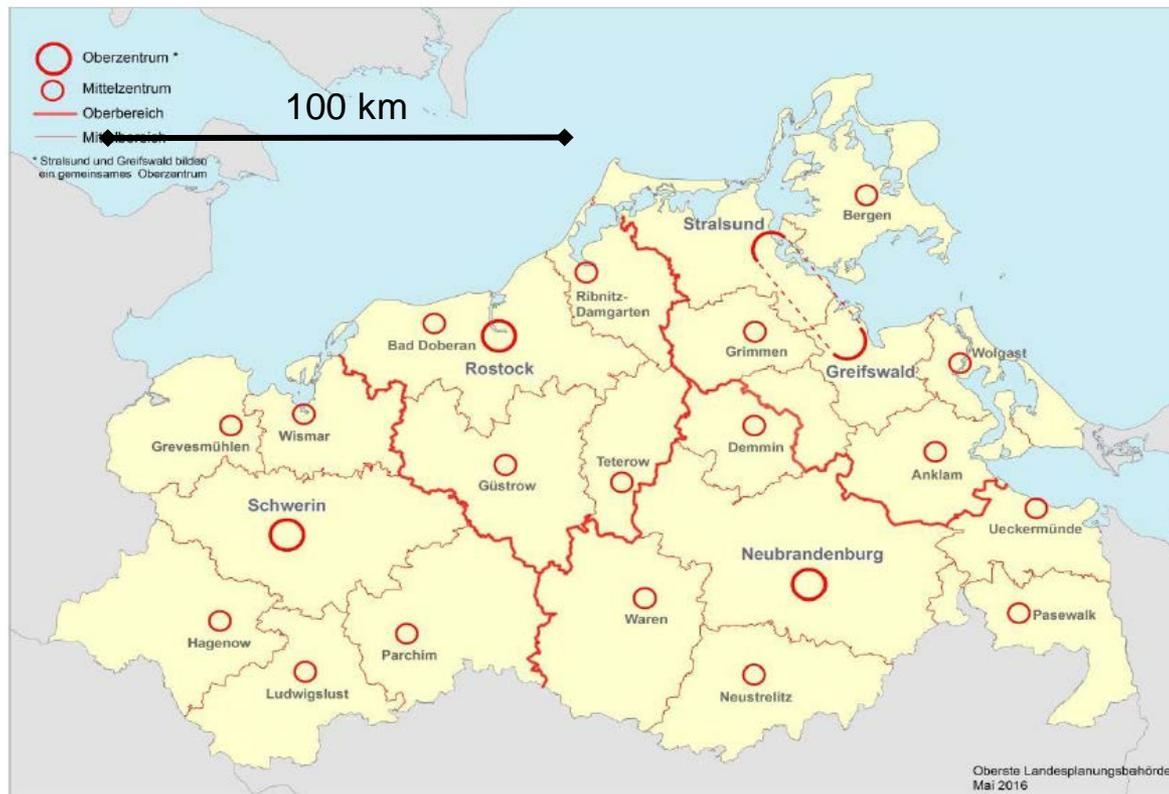
# Werden in anderen Bundesländern die Zentralen Orte anders als bei uns ausgewiesen?

## Vergleich der Zentrale-Orte-Systeme

### Mecklenburg-Vorpommerns und Bayerns

Gemeinhin sollen in Zentralen Orten bestimmte Infrastrukturbereiche gebündelt werden, die dann die umgebenden Regionen mitversorgen sollen.

Abbildung 6 – Mittel- und Oberzentren mit Verflechtungsbereichen



In Mecklenburg-Vorpommern gibt es nach dem derzeit gültigen Landesraumentwicklungsprogramm 2016 **5 Orte mit oberzentralem und 18 weitere mit mittelzentralem Titel.**

Einwohnerschwächster Ort mit oberzentralem Titel ist Greifswald (58.886 Einw.), mit mittelzentralem Titel Teterow (8.334 Einw.)

Aus LEP M-V 2016, S.29.

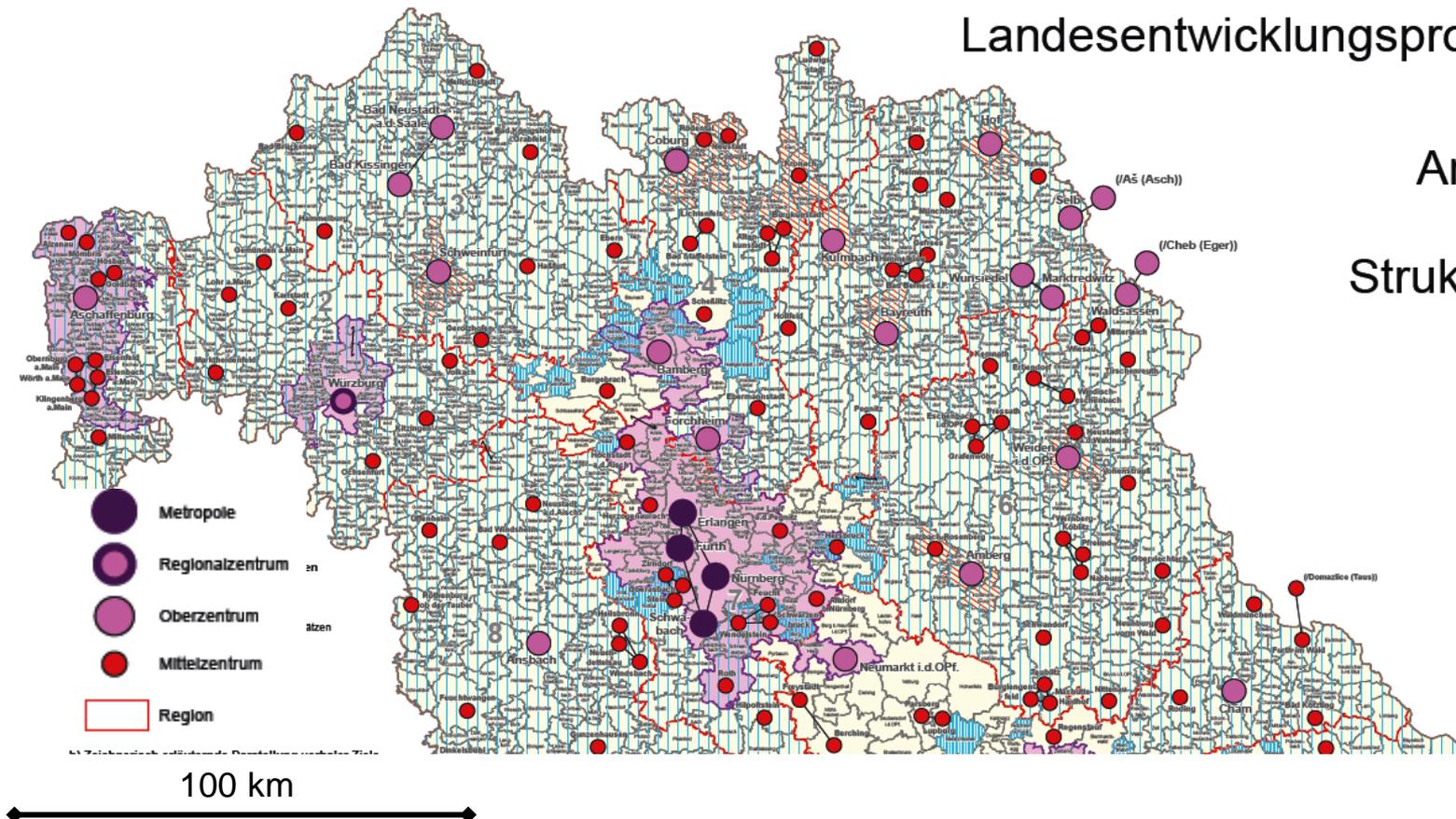
Die Karte des nördlichen Bundeslandes Bayern wurde im selben Maßstab kopiert wie die vorausgehende des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

In Bayern verfügen allein die Bezirke Unter- und Oberfranken über **14 Orte mit oberzentralen Titeln**. Die bayerische Landesplanung weist somit ein erheblich dichteres Zentrale-Orte-Netz aus als Mecklenburg-Vorpommern aus, obwohl in einigen Landkreisen die Bevölkerungsdichte so niedrig wie bei uns ist: LK Neustadt a. d. Waldnaab, LK Tirschenreuth: 66 Einw./km<sup>2</sup>. Unter anderem sind **Kulmbach** (26.002 Einw.) und **Cham** (16.796 Einw.) als Oberzentren ausgewiesen. Sie haben weit weniger Einwohner als Greifswald. Zu den kleineren Mittelzentren gehören **Kemnath** (5.500 Einw.) und **Hollfeld** (5.024 Einw.)

## Landesentwicklungsprogramm Bayern

### Anhang 2

### Strukturkarte



# Was heißt es, wenn kleinere Orte als Ober- und Mittelzentren ausgewiesen werden?

- Ganz sicher heißt es nicht, dass in Cham oder Wunsiedel Universitäten gegründet werden.
- Aber: **die kleineren Orte können werden nun in den Schlüsselzuweisungen stärker berücksichtigt** – für strukturschwache Räume eine erheblich Verbesserung.
- Die kleineren Orte haben mit ober- oder mittelzentralem **Titeln einen besseren Zugang zu vielen Förderprogrammen auf Bundes- und europäischer Ebene.**
- In den kleineren Orten darf nun auch für Zuwanderer gebaut werden. Zur Information: **In Mecklenburg-Vorpommern ist die Gemeindeentwicklung für über 600 von 726 Gemeinden auf den so genannten Eigenbedarf beschränkt.** Ein Zuwanderer muss also erst eine Einheimische heiraten, bevor er in seiner Wunschgemeinde bauen darf.
- In den Planungen zur **Reaktivierung von Bahnstrecken ist vorgesehen**, dass zumindest Metropolen, Ober- und Mittelzentren angebinden werden sollen. Bayern hat mit seinem Landesentwicklungsprogramm seit 2013 vorgesorgt. 2018 und 2020 wurde es ergänzt: 231 Gemeinden haben einen zumindest mittelzentralen Status und sollen verknüpft werden. **Im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern sind es nur 23 Gemeinden, auf die das zutrifft – also 10-mal weniger als in Bayern.**
- **Würde Mecklenburg-Vorpommern nach bayrischen Kriterien Mittelzentren ausweisen, könnten für mindestens 53 weitere Gemeinden Bahnanschlüsse gesichert oder eingefordert werden (s. u.).**

## Im bayrischen Landesentwicklungsprogramm wird das wie folgt begründet:

LEP Bayern 2020, S. 25:

„2.1.12 Zentrale Orte im Raum mit besonderem Handlungsbedarf (G) In Teilräumen mit besonderem Handlungsbedarf werden Zentrale Orte auch dann festgelegt, wenn diese die erforderlichen Versorgungsfunktionen nur zum Teil erfüllen, aber für ein ausreichend dichtes Netz an zentralörtlicher Versorgung auf der jeweiligen Stufe erforderlich sind. Die so eingestuftten Gemeinden, die Fachplanungsträger und die Regionalen Planungsverbände sollen darauf hinwirken, dass diese Zentralen Orte ihre Versorgungsfunktion umfassend wahrnehmen können.“

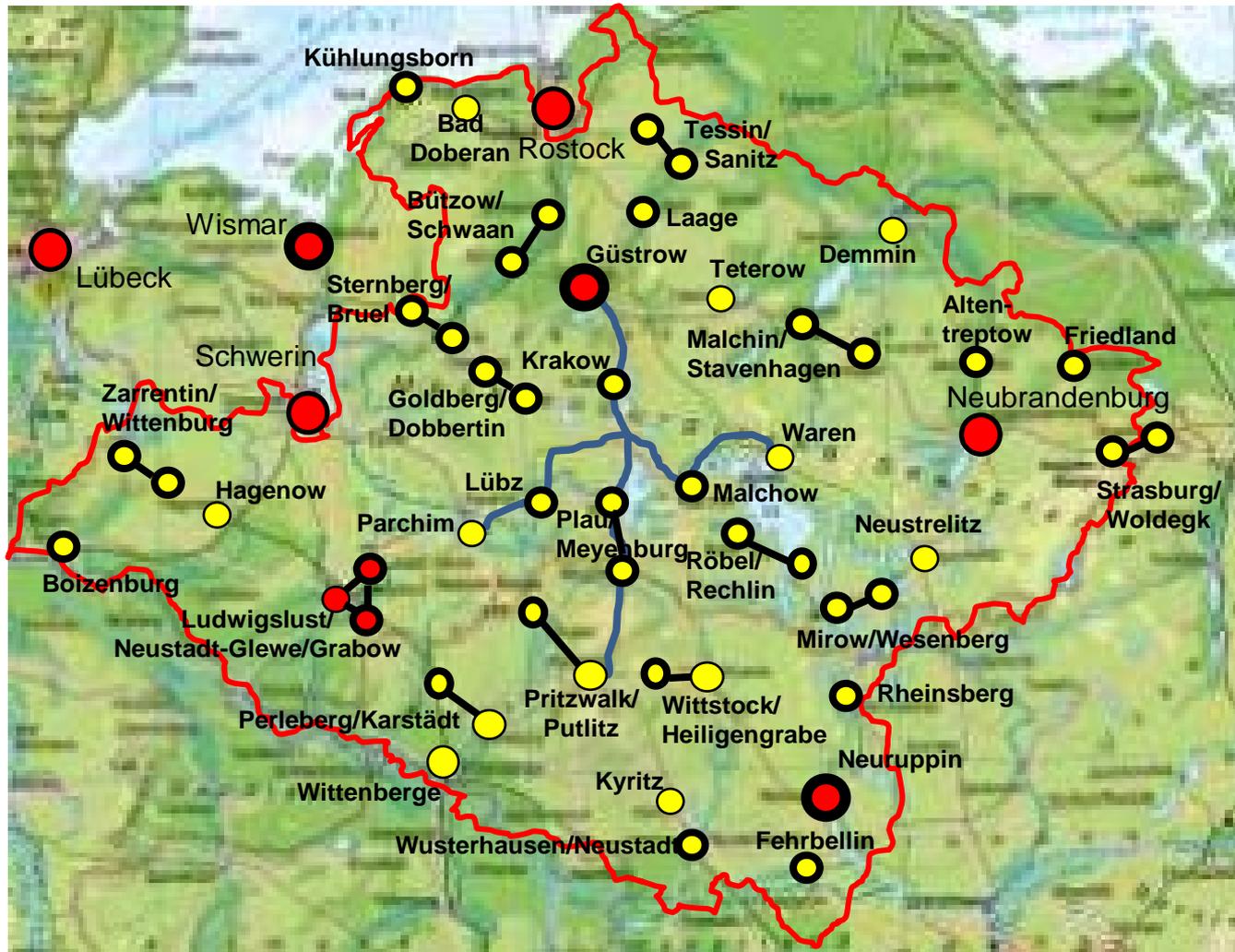
**Nach bayrischen Maßstäben (Art. 3 GG) fehlen in M-V mindestens 15 Orte mit oberzentralem und weitere 38 Orte mit mittelzentralem Titel. Real dürften es mehr sein, da das Verkehrsnetz in M-V erheblich leistungsschwächer als das bayrische ist (z.B. Bayern: 91,1 – jedoch M-V nur 71,1 Schienen-km auf 1.000 km<sup>2</sup> Landesfläche).**

	Mecklenburg-Vorpommern	Bayern	Soll M-V nach bayrischen Maßstäben	Defizit M-V
Fläche (km <sup>2</sup> )	23 294,62	70 541,57		
Anzahl Orte mit oberzentralem Titel:	5	61	20	15
Anzahl Orte mit mittelzentralem Titel:	23	231	76	53
Durchschnittliche Fläche eines oberzentralen Versorgungsraums (km <sup>2</sup> )	4658,92	1156,42		
Durchschnittliche Fläche eines mittelzentralen Versorgungsraums (km <sup>2</sup> )	1012,81	305,37		
Sollberechnung der Einwohnerzahlen zentraler Bereiche für M-V	Ist M-V	Bayern ohne München und Nürnberg		
Einwohner (30.06.2020)	1.609.367	11.133.688		
Anzahl Orte mit oberzentralem Titel:	5	59		
Anzahl Orte mit mittelzentralem Titel:	23	229		
Durchschnittliche Einwohnerzahl eines oberzentralen Versorgungsraums	321.873	188.707	80.468	
Durchschnittliche Einwohnerzahl eines mittelzentralen Versorgungsraums	69.972	48.619	21.176	
Bitte beachten: Oberzentren fungieren gleichzeitig als Mittelzentren				

Beispiel: Die Mecklenburgische Südbahn und die Strecke Güstrow – Pritzwalk müssten allein schon deswegen reaktiviert werden, weil sie 8 Mittel- und ein Oberzentren (nach bayerischen Erreichbarkeitsrichtwerden) anbinden.

	Fläche (km <sup>2</sup> )	Mittelzentren	Durchschn. Versorgung.-fläche (km <sup>2</sup> )	Soll nach bayerischen Maßstäben	Defizit	hier zusätzl. vorgeschlagen	Orte mit mittelzentralem Titel (Vorschlag)
Mecklenburgische Seenplatte	5495,59	4	1374	18	14	9	Friedland, Malchow, Mirow/Wesenberg, Röbel/Rechlin, Stavenhagen, Altentreptow, Woldegk/Strasburg VG
Ludwigslust-Parchim	4766,8	4	1192	16	12	11	OZ Ludwigslust/Grabow/Neustadt-Glewe, Boizenburg, Lübz, Plau am See/Meyenburg PR, Goldberg/Dobbertin, Sternberg/Brüel, Wittenburg/Zarrentin
Landkreis Rostock	3431,26	4	858	11	7	7	OZ Güstrow, Kühlungsborn, Sanitz/Tessin, Bützow/Schwaan, Krakow am See, Laage
Ostprignitz-Ruppin	2526,48	3	842	8	5	5	OZ Neuruppin, Wittstock/Heiligengrabe, Rheinsberg, Fehrbellin, Wusterhausen/Neustadt
Prignitz	2138,54	3	713	7	4	3	Wittenberge, Kyritz, Perleberg/Karstädt, Pritzwalk/Putlitz, Plau am See LUP/Meyenburg
REGION „MITTE NORDOST“		18		60	42	35	

Bisher ausgewiesene Orte mit mittelzentralem Titel: 18  
 Soll an Mittelzentren nach bayerischen Richtwerten: 60  
 Zusätzlich vorgeschlagene mittelzentrale Orte: 35



- Oberzentrum
- (red) Vorgeschlagenes Oberzentrum
- Mittelzentrum
- (yellow) Vorgeschlagenes Mittelzentrum
- Südbahn und Nordsüdbahn
- Region „Mitte Nordost“

Eine modernisierte Ausweisung der Mittelzentren würde dazu führen, dass allein im mecklenburgischen Teil der „Mitte Nordost“ **14 Orte die Reaktivierung ihres Eisenbahnanschlusses vorschlagen könnten.**

- Mit den neuen MZ Lübz, Plau am See/Meyenburg (Ortsteil Karow) und Malchow wäre die **Reaktivierung der Südbahn** zu rechtfertigen.
- Mit den neuen MZ Krakow am See, Plau am See/Meyenburg könnte die **Reaktivierung Güstrow – Meyenburg** (- Pritzwalk) gefordert werden.
- Die **Westanbindung des MZ Mirow/Wesenberg nach Wittstock** sollte reaktiviert werden.
- Mit dem neuen MZ Zarrentin/Wittenburg könnte die **Reaktivierung der Kaiserbahn Hagenow – Ratzeburg** initiiert werden.
- Die Reaktivierung der Wismar-Karower Eisenbahn würde die neuen MZ Sternberg/Brüel und Goldberg/Dobbertin anbinden.
- Mit dem neuen MZ Röbel/Rechlin könnte eine **Reaktivierung der Strecke Ganzlin – Röbel** eingefordert werden.

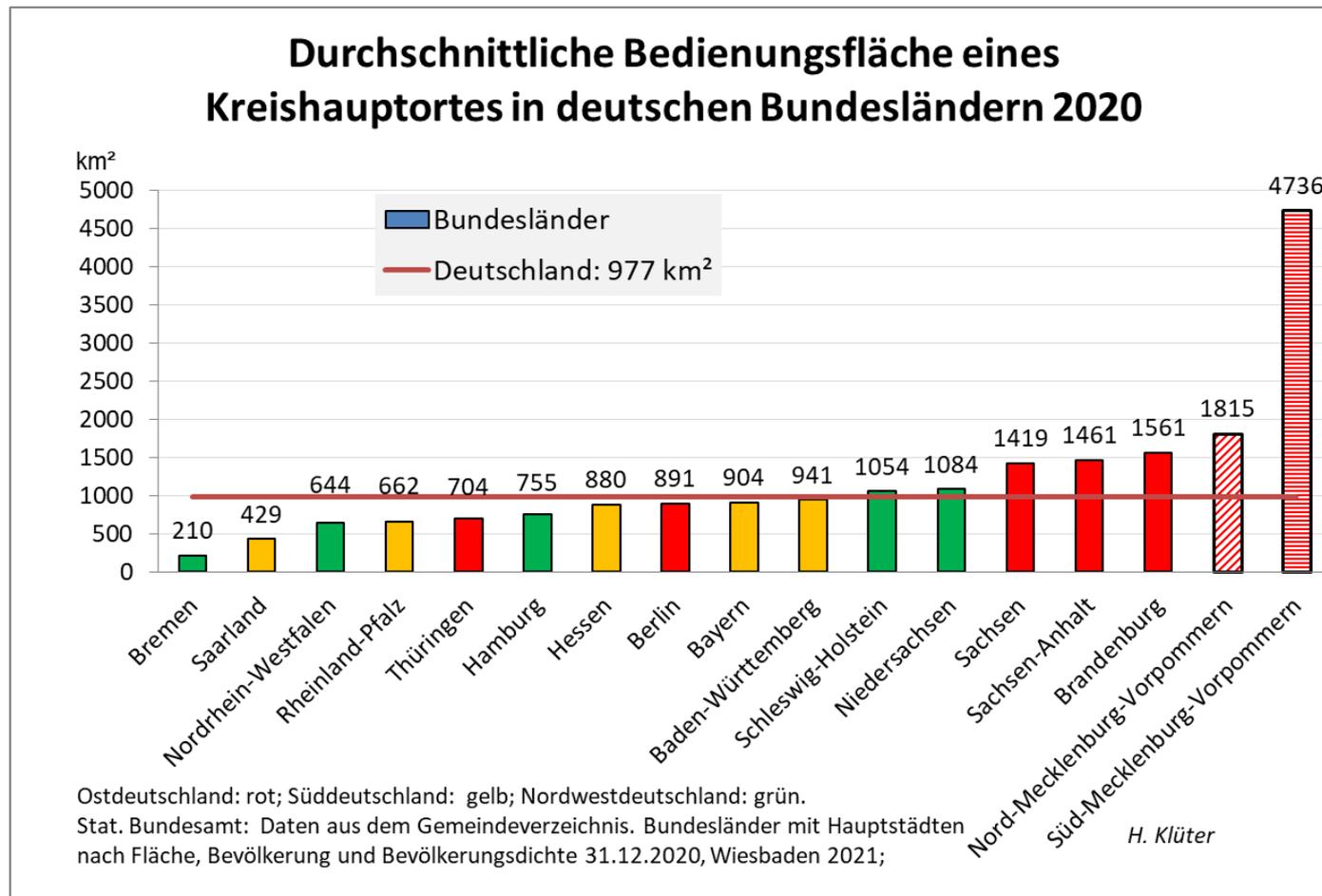
## Teilergebnis zu Abschnitt 3:

- Der VDV und andere Interessenträger fordern **Eisenbahnanschlüsse zumindest für Mittelzentren**.
- **In Mecklenburg-Vorpommern stammt die Ausweisung der Zentralen Orte aus dem letzten Jahrtausend**. Sie wurde vorgenommen, als das ganze Land von Abwanderung und Bevölkerungsrückgang geprägt war. Die Ausweisung erfolgte entsprechend pessimistisch.
- Diese **Ausweisung der Zentralen Orte in Mecklenburg-Vorpommern** ist völlig veraltet.
- Eine modernisierte Ausweisung der Mittelzentren würde dazu führen, dass allein im mecklenburgischen Teil der „Mitte Nordost“ **27 Orte zu Mittelzentren oder zu Mittelzentren in Funktionsteilung** aufsteigen könnten.
- Sowohl die Mecklenburgische Südbahn (Ludwigslust – Parchim – Waren), als auch die Nord-Süd-Bahn (Güstrow – Meyenburg – Pritzwalk) müssten in Anbetracht dieser Ansprüche reaktiviert werden, um den Mittelzentren eine Schienenanbindung im Deutschlandtakt zu ermöglichen.
- Für die **Erfordernisse des Deutschlandtakts** gibt es in Mecklenburg-Vorpommern bisher überhaupt keine Planung
- Das, was hier am Beispiel der Eisenbahnverkehrsplanung ausgeführt wurde, gilt für viele andere Infrastrukturfachplanungen ebenfalls: **Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern verschlechtert für ihre Städte und Gemeinden den Zugang zu Förder- und Entwicklungsprogrammen, weil sie die Ausweisung Zentraler Orte seit fast 30 Jahren nicht modernisiert hat.**

# **4. VERBESSERUNG DER POLITISCHEN WILLENSBILDUNG STATT RÄUMLICHER ÜBERZENTRALISIERUNG**

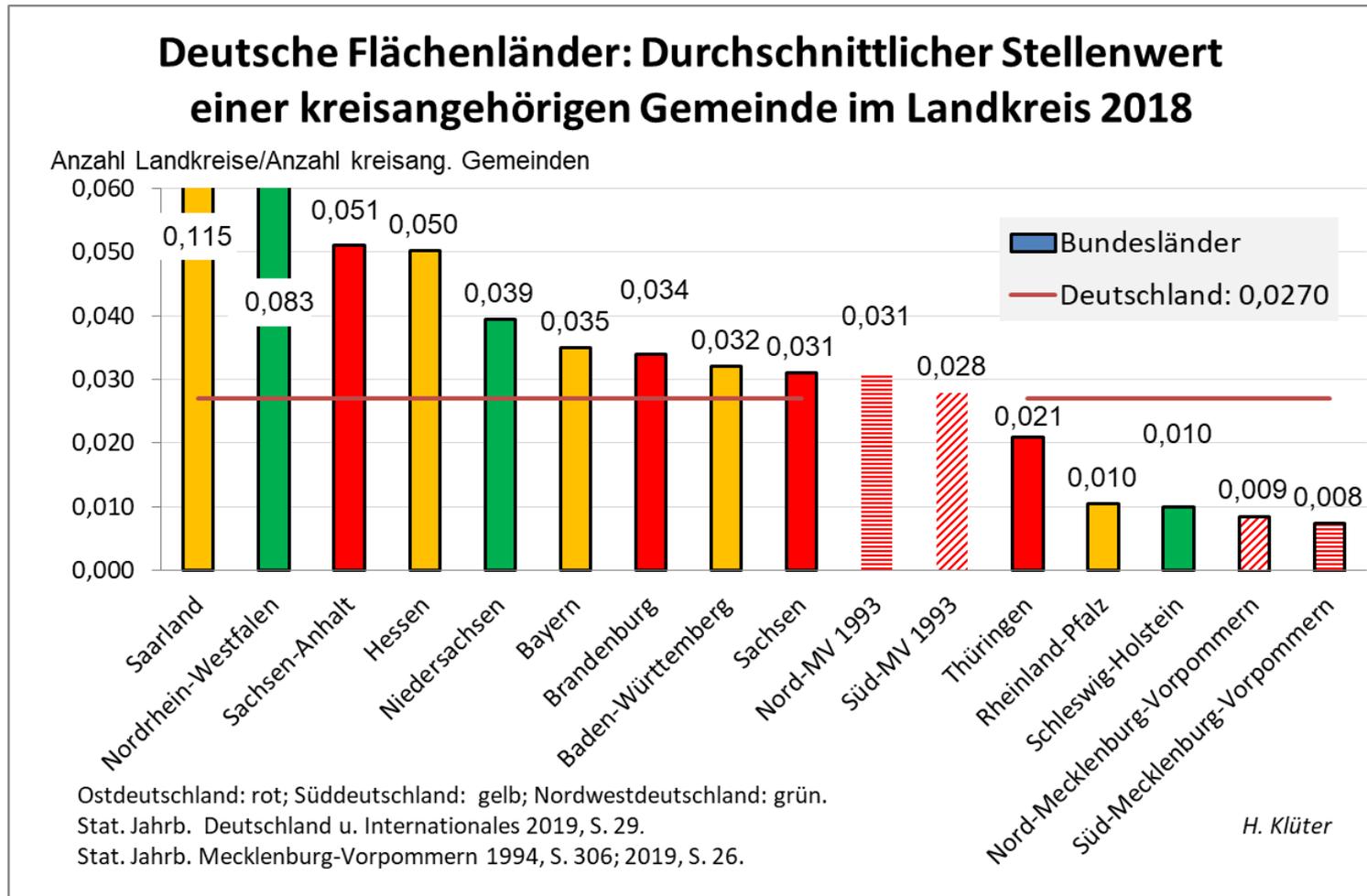
# Räumliche Überzentralisierung 1:

In der südlichen Landeshälfte Mecklenburg-Vorpommerns (LUP, MSE, VG) muss ein Kreistag bei annähernd ähnlicher Sitzungszeit die Entwicklungsprobleme einer siebenfach größeren Fläche bewältigen als in Rheinland-Pfalz.



# Räumliche Überzentralisierung 2:

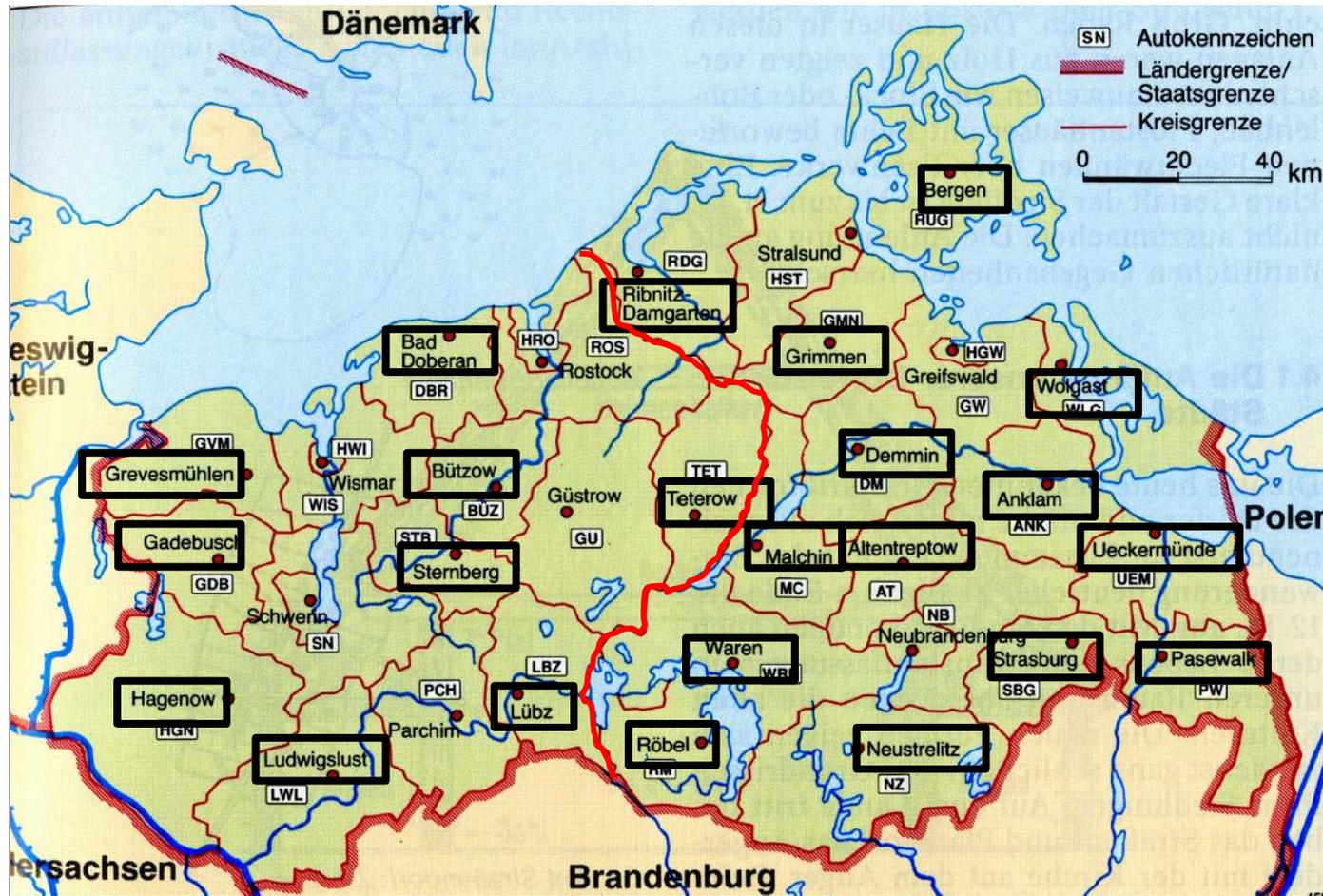
Die Chancen einer Gemeinde, sich in der jeweiligen Kreisverwaltung Gehör zu verschaffen, sind in Mecklenburg-Vorpommern sechsmal geringer als in Hessen.



Seit 1993 haben 23 von 25 Landstädten, davon 9 im Westen und 14 im Osten Mecklenburg-Vorpommerns, ihre Kreishauptortfunktion, mit dem dortigen Kreistag ihre Legislative als **regionalen Beteiligungs- und Demokratieträger** und mit der Verwaltung eines der **jeweils größten Unternehmen und Investoren bzw.**

**Regionalentwickler** vor Ort in den letzten 25 Jahren verloren:

**Politisch ist Mecklenburg-Vorpommern heute stärker räumlich zentralisiert als zu DDR-Zeiten.**



# Administrative vs. Legislative Gewalt

Die von der administrativen Gewalt über mehrere Legislaturperioden forcierten **Kreisgebietsreformen** haben in Mecklenburg-Vorpommern seit 1994 die **Verarbeitungskapazitäten der Parlamente auf Kreisebene um etwa 78% reduziert** – bei einer Bevölkerungsabnahme 1992 bis 2016 von 19%.

Die Zahl der Kreiseinheiten, die einzigen demokratischen Kommunalinstitutionen in der Fläche, die – im Gegensatz zu den meist sehr kleinen Gemeinden - organisatorisch und finanziell funktionsfähig waren, schrumpfte von 37 auf 8. Die Sitzungszeit der Kreistage (Ehrenamtler) konnte aber nicht entsprechend verlängert werden.) Der damit **verbundene Demokratieabbau** – vor allem in ländlichen Räumen - **stärkte nicht nur die administrative Gewalt**, die nun mindestens 78% mehr zu entscheiden hat, **sondern logischerweise auch demokratiefeindliche politische Tendenzen.**

In den anderen ostdeutschen Bundesländern kam es in jener Zeit ebenfalls zu drastischen Gebietsreformen, wobei besonders in Sachsen die realen Erreichbarkeitszeiten angesichts der schlecht ausgebauten Verkehrssysteme in den Mittelgebirgsregionen missachtet wurden.

Fatal für die einzelnen Länderparlamente wirkte sich aus, dass die Initiatoren aus den Administrationen länderübergreifend zusammenarbeiteten. **Einige der entscheidenden Gutachten für die verschiedenen ostdeutschen Flächenländer wurden von einem einzigen Berliner Planungsbüro verfasst**, das sich vor allem durch mangelhafte Orts- und Regionalkennntnis profiliert hatte, und damit bei der Informationsbeschaffung von den jeweiligen Administrationen der Länder abhängig war. Kommentar eines Unternehmers: „Was in der freien Wirtschaft sofort die Aufmerksamkeit der Kartellbehörden auf den Plan gerufen hätte, wurde von den naiv agierenden Länderparlamenten fast widerspruchslos durchgewinkt.“

Die daraus resultierende **Selbsterstörung politisch-demokratischer Strukturen** in ländlichen Räumen **ist bis heute nicht aufgearbeitet.** Über die Reaktivierung von Eisenbahnen und Arztpraxen in ländlichen Räumen wird immerhin gesprochen, über den Wiederaufbau funktionierender demokratischer Strukturen in der entmündigten Peripherie jedoch bisher nicht.

# Exkurs: Administrative Gewalt

## Entscheidungen und Kontrolle über Administrativräume – Governance-Strukturen (im Teilsystem Politik)

Gewalten:	Legislative	Exekutive	Judikative	Administrative	Kriminelle Gewalt	Lobby, Pressure groups		
	G	e	w	a		l	Kooperative Gewalt	Ökonomische Gewalt
<b>Teilsystem</b>	Parlamente, Bürgerschaften, Gemeinderäte	Regierung, Magistrat, Bürgermeister	Gerichte	Berufsbeamten in nachgeordneten Verwaltungen, in Regierungen und Behörden	Negative Normenparallelisierung, Korruption anderer Teilsysteme	Unternehmerverbände und gesellschaftliche Organisationen, Parteien, Sportvereine etc.	Unternehmen	Internet, soziale Netzwerke, Presse, Nachrichtenagenturen, Fernsehen, Radio
<b>Personal-selektion</b>	Wahlen	Wahlen	professionelle Qualifikation; Ernennung, häufig auf Lebenszeit		Diskriminierte Abweichler	je nach Satzung	Je nach Kapital- und Organisationsinput	Angestellte in Zeitverträgen
<b>Themen-selektion</b>	öffentlich	teilweise öffentlich	öffentlich	geschlossen	geschlossen, Verbotenes in legalen Systemen	geschlossen		Output meist öffentlich
<b>Zeithorizonte, Periodisierung</b>	Legislaturperioden (kurz- bis mittelfristig)	Wahlperioden	Pensionierung der Stelleninhaber (langfristig)		Prozessbezogene Kompetenz (flexibel)	Organisatorische Kompetenz (mittel- u. langfristig)	nach Kapitalausstattung und Leistung	diffus, kurzfristig

Aus:

H. Klüter: *Regionale Kommunikation in Wirtschaft und Politik.*

In: Informationen zur Raumentwicklung 2000, Nr. 9/10, S. 601.

## Räumliche Planung als Feld der **administrativen Gewalt**

Die stärker demokratisch und öffentlich orientierten **Gewalten Exekutive, Legislative und Judikative** haben weder ausreichend Zeit (Kürze der Wahlperioden) noch ausreichend Qualifikation (In der Regel handelt es sich bei den Gewählten um Personen aus raumplanungsfremden Berufen oder um Parteifunktionäre), um komplizierte raumbezogene Programmierungs- und Entscheidungsprozesse zu beeinflussen.

Räumliche Planung ist somit ein Feld, auf dem die **Administrative Gewalt** schalten und walten kann. Administrativräume werden außerdem durch Verordnungen und Gesetze so stabilisiert, dass Prozesse ihrer Veränderung oft mehr als eine Legislaturperiode übergreifen und schon allein dadurch gewählte Strukturen (Minister, Abgeordnete) aufgrund von Einarbeitungszeiten in jene Prozesse bzw. Wahlkampf vorbereitungen überfordern. In der administrativen Gewalt, zu der auch Raum-, Stadt- und Regionalplaner zählen, gewinnt gebietskörperschaftliche Autopoiesis ihren wohl stärksten Ausdruck (vgl. Klüter 2009).

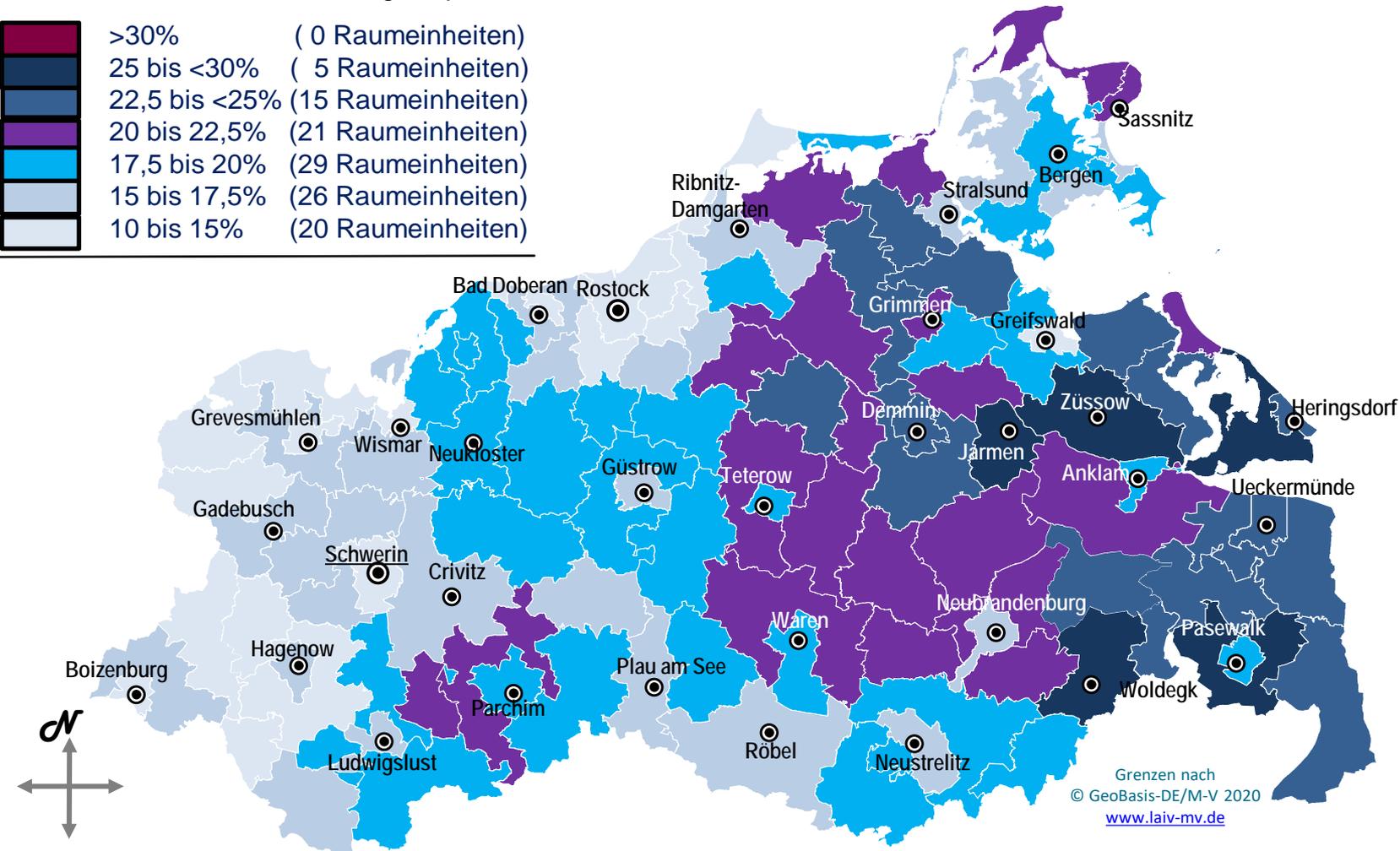
## Eine besondere Form der Auseinandersetzung zwischen legislativer und exekutiver Gewalt auf der einen und der administrativen Gewalt auf der anderen Seite sind **Gebietsreformen**.

- Mit der Reduzierung der Anzahl der Exekutiven und Legislativen lassen sich die „Einmischungen“ seitens der „Dilettanten“ (= Landräte, Kreistagsabgeordnete) in die Arbeit der „Profis“ (= verbeamtete Planer und Verwaltungsfachleute) minimieren.
- Mit der Zusammenlegung von Kreisen kann man die **Zahl der sich einmischenden Parlamentarier auf ein Drittel** (Vorpommern-Greifswald) oder **auf ein Viertel** (Mecklenburgische Seenplatte) reduzieren.
- Die wenigen verbliebenen Kreistagsabgeordneten stehen bei gleicher Sitzungszeit wie in den vorherigen 3 oder 4 Kreistagen der nun vereinigten Kreise unter extremem Zeit- und Entscheidungsdruck.
- Die Vorlagen der Verwaltung, also der administrativen Gewalt, können von den chronisch überlasteten Kreistagen und Landräten immer weniger kontrolliert, geschweige denn verbessert werden.
- Um Zeit zu sparen, präsentiert die administrative Gewalt ihre Vorlagen immer häufiger „alternativlos“ – also nur noch in einer Variante, die dann nach der Vogel-friss-oder-stirb-Methode mit möglichst wenig Diskussion durch die Sitzung gewinkt wird. **Die Entscheidung, was politisch getan wird, fällt faktisch bereits in der Verwaltung, die dabei in Großkreisen ihr Informationsmonopol den Parlamenten gegenüber ausspielt.**
- Eine gewisse Interessenkongruenz zwischen rechtsextremen Kritikern der parlamentarischen Demokratie einerseits, und den Versuchen der administrativen Gewalt, „Einmischungen“ der Parlamente und Landtage auf möglichst niedrigem Niveau zu halten andererseits, scheint nahezuliegen.
- Es ist ebenfalls naheliegend, **dass alle bisherigen Kreisgebietsreformen in Ostdeutschland zu einer Schwächung parlamentarischer Willensbildung in ländlichen Räumen und zu einer Stärkung des Rechtsextremismus geführt haben.**

# Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern vom 26.09.2021

## Zweitstimmenanteile der AfD in Ämtern und amtsfreien Gemeinden

Landesdurchschnitt Mecklenburg-Vorpommern: 16,7%



Grenzen nach  
© GeoBasis-DE/M-V 2020  
[www.laiv-mv.de](http://www.laiv-mv.de)

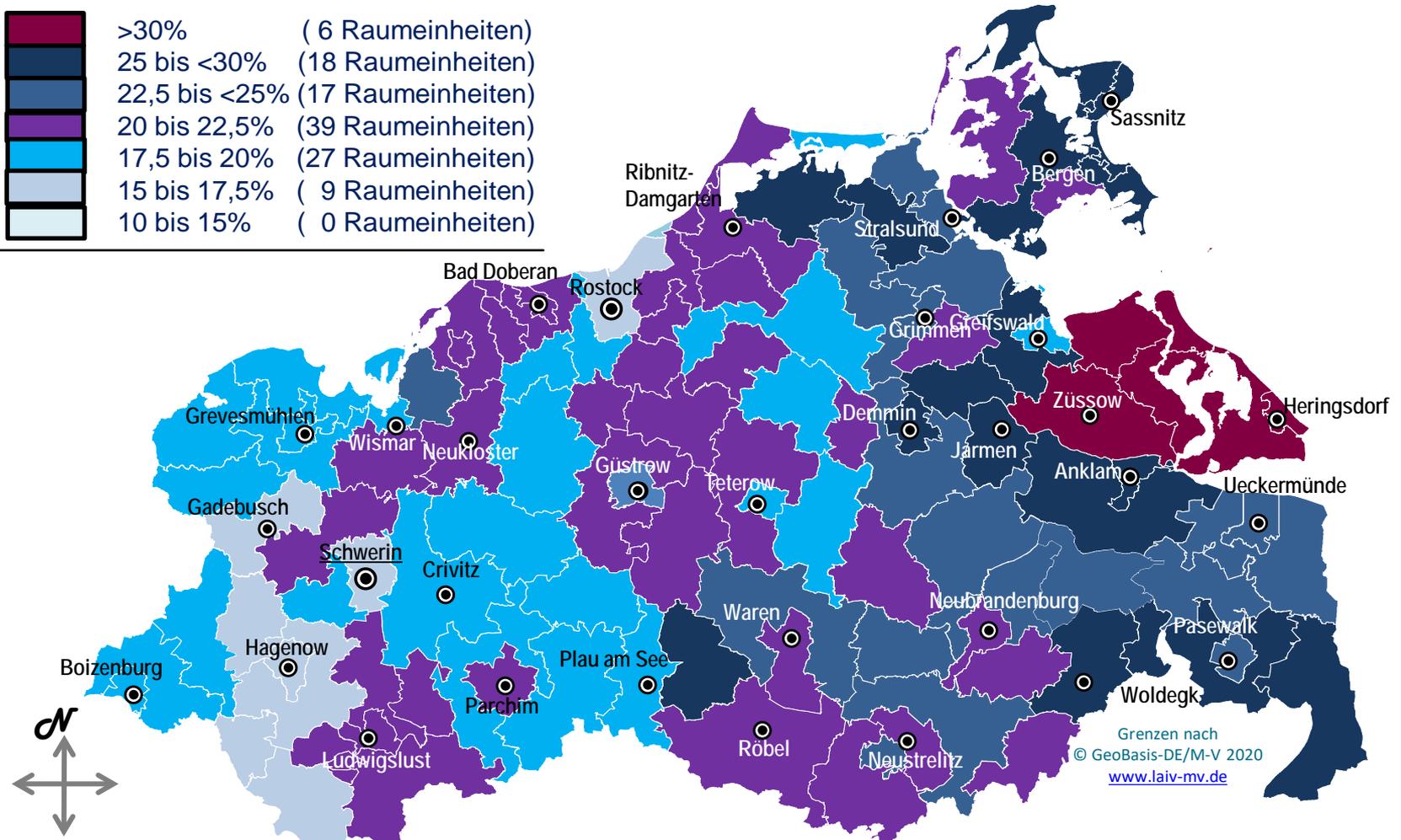
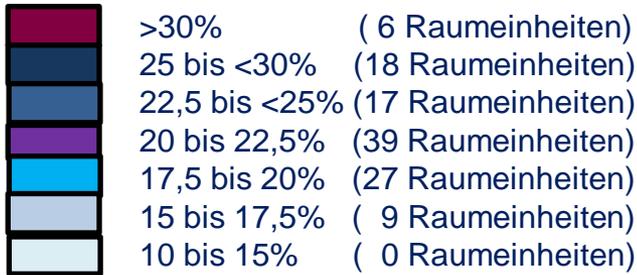
Berechnet nach:  
Landeswahlleiterin M-V: Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern  
am 26. September 2021. Endgültiges Ergebnis. Schwerin, 04.10.2021.  
<https://wahlen.mvnet.de/wahl/land> (2021-10-06)

H. Klüter

# Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern vom 04.09.2016

## Zweitstimmenanteile der AfD in Ämtern und amtsfreien Gemeinden

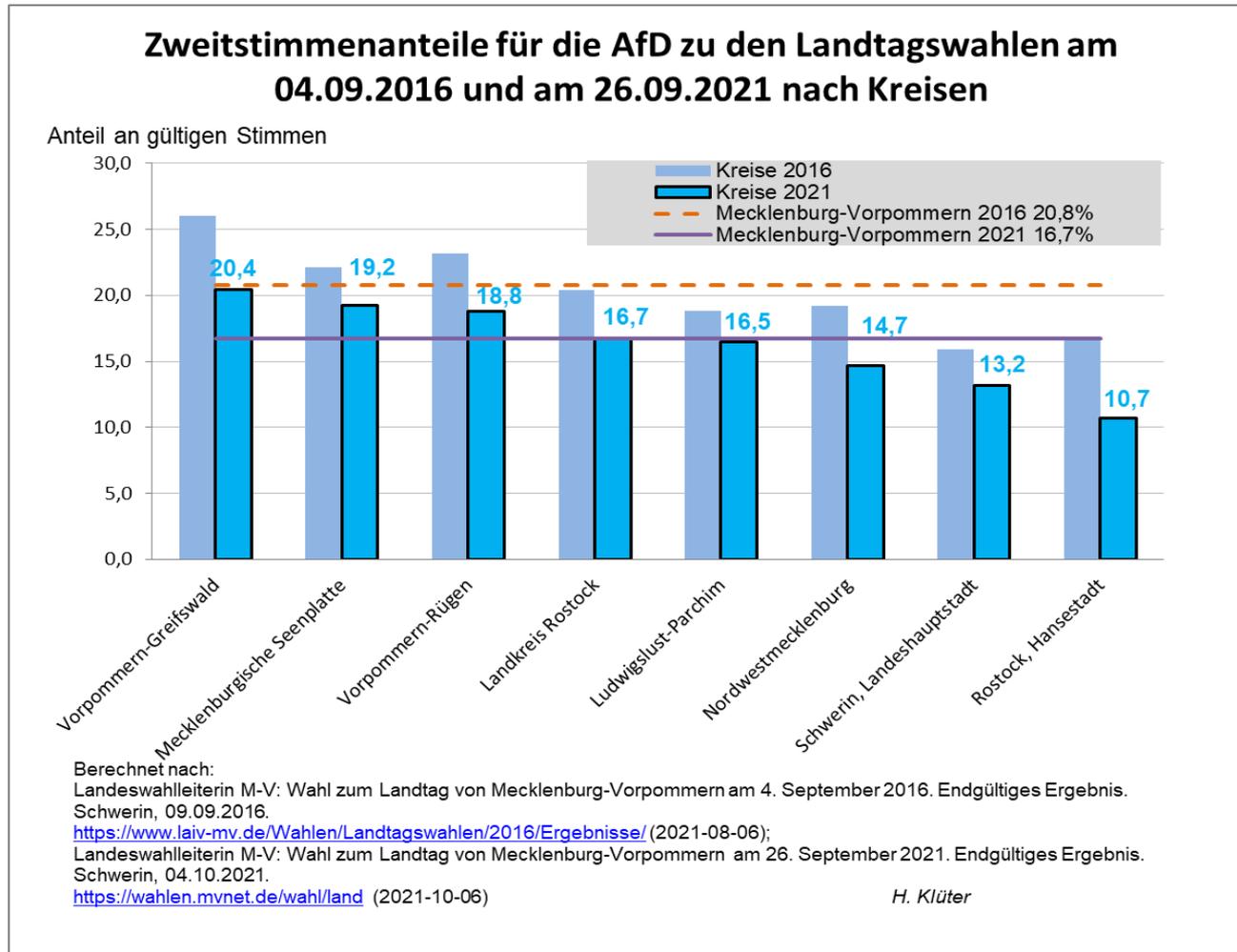
Landesdurchschnitt Mecklenburg-Vorpommern: 21,9%



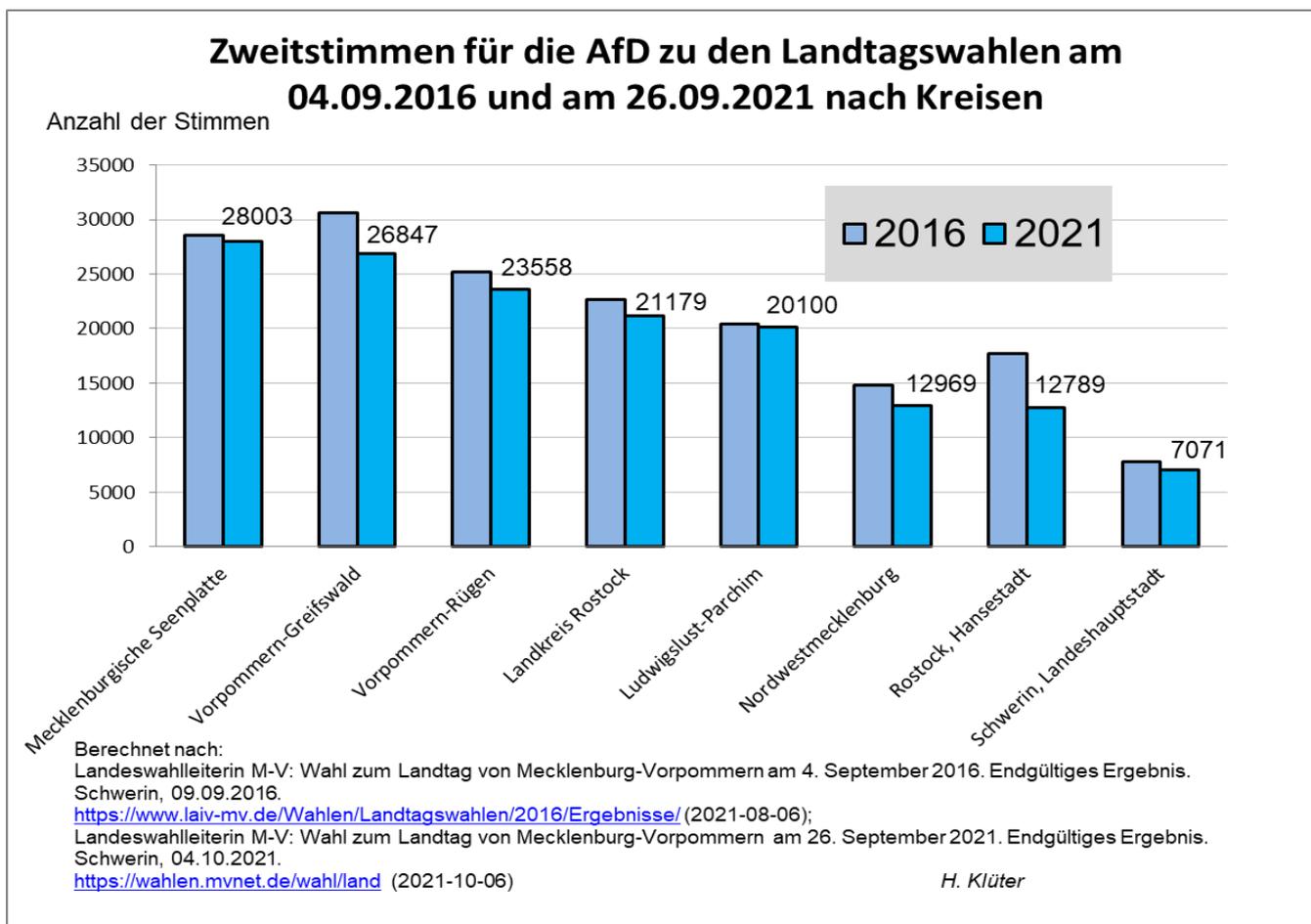
Grenzen nach  
© GeoBasis-DE/M-V 2020  
[www.laiv-mv.de](http://www.laiv-mv.de)

Berechnet nach:  
Landeswahlleiterin M-V: Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern  
am 4. September 2016. Endgültiges Ergebnis. Schwerin, 09.09.2016.

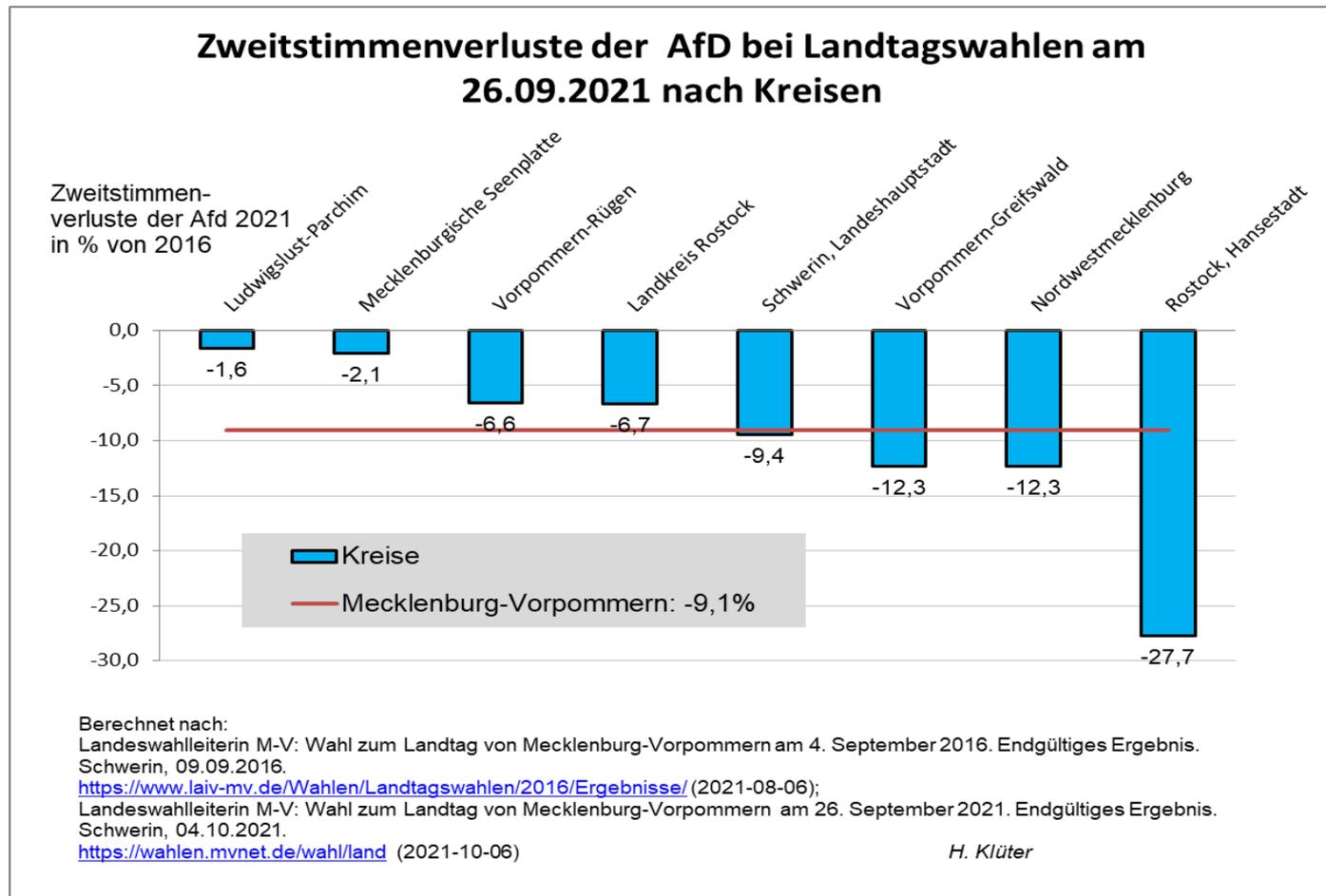
Liefert der Rückgang von 20,8 auf 16,7 % der AfD-Zweitstimmen Grund zum Aufatmen? Der relative Rückgang (gemessen in %) betrifft alle Kreise. Nach wie vor sind die AfD-Stimmenanteile **in den drei östlichen Landkreisen am höchsten.**



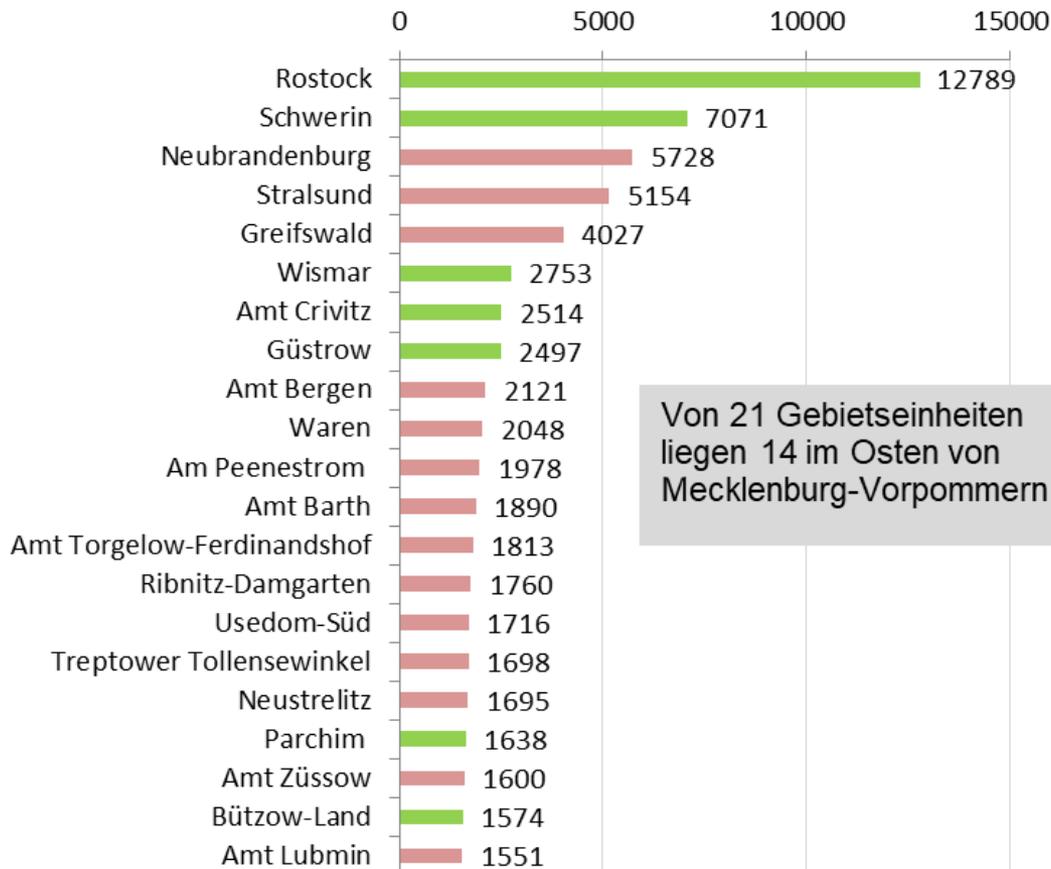
Betrachtet man jedoch die absolute Anzahl der Zweitstimmen, sieht das Bild ganz anders aus: Auf der Mecklenburgischen Seenplatte, in Vorpommern-Rügen und Ludwigslust-Parchim blieben die Zahlen weitgehend unverändert. **Der oben erwähnte Rückgang der Prozentanteile ist vor allem der höheren Wahlbeteiligung 2021 geschuldet.** 2016 betrug sie 61,9%, 2021 jedoch 70,8%.



Die Anzahl der AfD-Wähler schrumpfte in Ludwigslust-Parchim nur um 1,6%, auf der Seenplatte um 2,1%. Nur in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald, Nordwestmecklenburg und im Stadtkreis Rostock erlitt sie Verluste über 10%.



**Zweitstimmen für die AfD zur Landtagswahl am 26.09.2021  
in Ämtern und amtsfreien Gemeinden mit mehr als 1.500  
AfD-Stimmen**



Von 21 Gebietseinheiten  
liegen 14 im Osten von  
Mecklenburg-Vorpommern

Gebietseinheiten in der Westhälfte des Landes: hellgrün; Osthälfte: hellrot  
Berechnet nach:  
Landeswahlleiterin M-V: Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern  
am 26. September 2021. Endgültiges Ergebnis. Schwerin, 04.10.2021.  
<https://wahlen.mvnet.de/wahl/land> (2021-10-06)

H. Klüter

Nach **absoluter Stärke der AfD** vor Ort dominieren **Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Stralsund Greifswald**. Dort, also in den **größeren Städten**, liegen auch die **Organisationszentren** der AfD – also nicht im ländlichen Raum.

Weitere Schwerpunkte im ländlichen Raum sind das Amt Crivitz mit mehr AfD-Wählern als die Stadt Güstrow, und das Amt Bergen mit mehr AfD-Wählern als die Stadt Waren.

# Schwächung demokratischer Willensbildung

- Nach der Abschaffung der Bezirke 1990 waren die **Kreise die einzigen demokratisch funktionsfähigen Gebietskörperschaften in der Fläche**. In Mecklenburg-Vorpommern waren und sind die meisten der 726 Gemeinden für eine effektive Kommunalpolitik finanziell und organisatorisch zu schwach. Die Ämter haben keine Legislative und wurden durch die Top-down-Ämterreform 2005 administrativ stärker an die Landes- bzw. die Kreisverwaltung gebunden.
- Die beiden Kreisgebietsreformen 1994 und 2011 wurden die Landkreise bis zur Funktionsunfähigkeit aufgebläht und belasten mit Kreisumlagen von über 40% die Gemeindehaushalte.
- Die Neuformierung der Kreisverwaltungen ist ein Jahrzehnt nach der Reform 2011 immer noch nicht abgeschlossen. Die **Kreistage** vor allem im Süden des Landes (LUP, MSE, VG) **sind chronisch überlastet** und können ihre Entwicklungsaufgaben nur noch stark eingeschränkt wahrnehmen. De facto tritt die „**administrative Gewalt**“ an ihre Stelle.
- „Jede Zerstörung einer demokratischen Struktur, einer demokratischen Institution wie die eines Landkreises oder eines demokratischen Unternehmens in der Peripherie stärkt undemokratische, außerparlamentarische verfassungsfeindliche Kräfte.“ (H. Klüter, 2017, S. 11)
- Davon profitiert derzeit vor allem die AfD. Im Osten und im Süden des Landes hat sie sich weitgehend konsolidiert.

# 5. EINIGE VORSCHLÄGE

# Verbessertes Monitoring und verbesserte Planung für ländliche Räume

- Für Mecklenburg-Vorpommern muss **ein neuer Landesentwicklungsbericht** erstellt werden. Der bisher letzte wurde als Raumordnungsbericht 1995 veröffentlicht. Er ist völlig veraltet. Der neue Entwicklungsbericht muss auch die seit langem versprochene **Evaluierung der Kreisgebietsreform 2011** enthalten – einschließlich ihrer negativen Auswirkungen auf periphere Räume (→ räumliche Überzentralisierung)
- Für die Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und **Infrastrukturplanung in ländlichen und semiurbanen Räumen müssen eigenständige Richtwertsysteme** entwickelt werden. Bisher wird fast ausschließlich nach den Richtwerten urbaner Räume geplant – also nach einer Raumkategorie, die nur für 5,72 % der Fläche Deutschlands repräsentativ ist.
- Die Richtwerte für **die Infrastrukturausstattung** ländlicher Räume **müssen im Sinne von Art. 3 GG auf die Fläche, und nicht ausschließlich auf die Bevölkerung** bezogen werden.
- Dies impliziert auch **neue Richtwerte für den Klima- und Umweltschutz**. Das „Insel-Konzept“ der Schutzgebiete, d.h. Natur auf bestimmten Flächen zu retten, und dafür den Rest der Agrar- und Energieindustrie, sowie ausufernden Siedlungen zu überlassen, reicht nicht aus, um den Artenschwund oder die drastischen Folgen des Klimawandels einzudämmen.

- Die **räumliche Überzentralisierung in Landesentwicklung und Landesplanung muss abgebaut** werden.
- Für den neuen Entwicklungsbericht muss ein **Zweitwohnsitzregister** erstellt werden. Die Ausrichtung der Infrastrukturpolitik ausschließlich an Erstwohnsitznehmern hat in einigen Regionen bereits zu erheblichen Fehlentwicklungen geführt.
- Für analytische Vergleichszwecke ist die **EU-Klassifizierung nach Verstädterungsgrad** sicher sinnvoll. Für landesplanerische Zwecke reicht sie jedoch nicht aus.

Für Mecklenburg-Vorpommern sollten **ländliche Räume weiter untergliedert werden**, und zwar in

- Umland der größeren Städte,
- Landstädte,
- dünn besiedelte ländliche Räume,
- ländliche Räume mit starker Wirtschaftskraft (Tourismus u. a.),
- ländliche Räume entlang überregionaler Verkehrsachsen und
- besonders geschützte ländlicher Räume.

# Artikel 3 GG

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) **Niemand darf wegen** seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, **seiner Heimat und Herkunft**, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen **benachteiligt oder bevorzugt werden**. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Artikel 3 GG wird beispielsweise dann verletzt, wenn Kinder aufgrund ihrer Heimat und Herkunft beim Schulbesuch länger im Schulbus oder Zug sitzen, bzw. an der Bushaltestelle warten müssen, als im Schulunterricht. In Mecklenburg-Vorpommern kommt das häufig vor. Für etwa die Hälfte der Berufsschüler ist es die Regel.

Während die oft zitierte „Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse“ (Art. 72 GG) dem Finanzierungsvorbehalt unterliegt, ist das bei Leistungen nach Art. 3 GG nicht der Fall. Landes- und Kreisverwaltungen dürfen also nicht zulassen, dass Menschen wegen ihrer Heimat – beispielsweise in ländlichen Räumen – benachteiligt werden. Nicht zuletzt deswegen vermeiden sie in ihren Programmen jegliche Hinweise auf Art. 3 GG. Die Gefälligkeitsliteratur, warum Art. 3 GG „in diesem speziellen Fall nicht anzuwenden“ sei, füllt ganze Bibliotheksregale.

# Wachstum statt Schrumpfung

- Fachplanungen und Landesplanung sind durch das veraltete Landesraumentwicklungsprogramm 2016 und die daraus abgeleiteten Dokumente auf Schrumpfung und Rückentwicklung programmiert. Auf der Basis des zu erstellenden Landesentwicklungsberichts muss so schnell wie möglich ein **neues Landesentwicklungsprogramm** erstellt werden, das für ländliche Räume Wachstumsstrategien bereitstellt.
- Angesichts der **drastischen Mietsteigerungen in städtischen Räumen** ist damit zu rechnen, dass die Abwanderung bestimmter Kontingente (Familien mit kleinen Kindern, Personen mit Home-Office-Berufen und flexiblen Arbeitszeiten u.a.) auf das Land weiter anhält.
- **Landes- und Regionalplanung müssen für die ländlichen Gemeinden gewährleisten**, dass die Gemeinden den Zuwanderern aus den Städten attraktive Angebote zum Wohnen, Leben und Arbeiten machen können.
- Der derzeitige **Zustrom von Flüchtlingen** sollte nicht nur als Belastung, sondern auch **als Chance** begriffen werden. Aus der Ukraine kommen überwiegend Frauen und Kinder – also genau die Kontingente die Mecklenburg-Vorpommern dringend benötigt. Viele der in der Ukraine verbliebenen Ehemänner arbeiten in Friedenszeiten in der Nahrungsmittelindustrie und in der Logistik Mecklenburg-Vorpommerns (LKW-Fahrer). Wenn es gelingt, die Frauen und Kinder erfolgreich in Mecklenburg-Vorpommern zu integrieren, bleiben sie vielleicht nach dem Krieg hier in unserem Land.
- Die **Maßnahmen zur Integration und Ausbildung der Flüchtlinge müssen beschleunigt werden**. Mit ihnen könnte der Arbeitskräftemangel in der Wirtschaft zumindest teilweise behoben werden.

# Erschließung statt Rückbau

- Das Eisenbahnnetz muss so gestaltet werden, dass auch die ländliche Bevölkerung die Vorteile des 49-Euro-Tickets nutzen kann.
- Die bisherige Betonung der Nord-Süd-Verbindungen (Hafen-Hinterland-Verkehre) muss im Sinne der neuen strategischen Ausrichtung auf Unterstützung der östlichen EU **durch leistungsfähige West-Ost-Verbindungen ergänzt werden.**
- Für den **Deutschlandtakt und die dafür benötigte** Netzflexibilität (Ausweichstrecken) müssen die entsprechenden Strecken, Knoten und Bahnhöfe hergerichtet werden. A. Kaczmarek (Konzernbevollmächtigter DB für B, BB und MV) „Wir gehen beim Eisenbahnbetrieb wieder in die Fläche zurück.“ (OZ vom 09.11.2022, S. 8).
- Auf einigen der betriebenen Strecken **fährt die Bahn im wahrsten Sinne des Wortes an der Nachfrage vorbei.** Die Siedlungen von Dersenow, Warlitz, Stepenitztal-Börzow, Menzendorf, Hohen Viecheln, Remplin, Andershof, Wackerow, Altwigshagen und anderen liegen direkt an Bahnstrecken, jedoch ohne Zusteigemöglichkeiten. Die Gemeinden müssen von der Landesregierung ein **neues Konzept für Haltestellen und Bahnhöfe** verlangen, das mit dem zukünftigen Deutschlandtakt und der demokratischen Nutzung von 49-Euro-Tickets kompatibel ist.
- Infrastrukturtechnisch bilden die Bahnen von Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bereits seit langem eine Einheit. **Das MV-Ticket sollte daher auch für Berlin und Brandenburg, das Brandenburg-Ticket auch für Mecklenburg-Vorpommern gelten.**
- Daher ist es unbedingt notwendig, die **Mecklenburger Südbahn**, die Strecken **Güstrow – Pritzwalk, Blankenburg – Plau am See (Karow) und Hagenow – Ratzeburg** zu reaktivieren und die Strecken der **Darßbahn** sowie **Ducherow – Swinemünde/Heringsdorf** wieder aufzubauen.

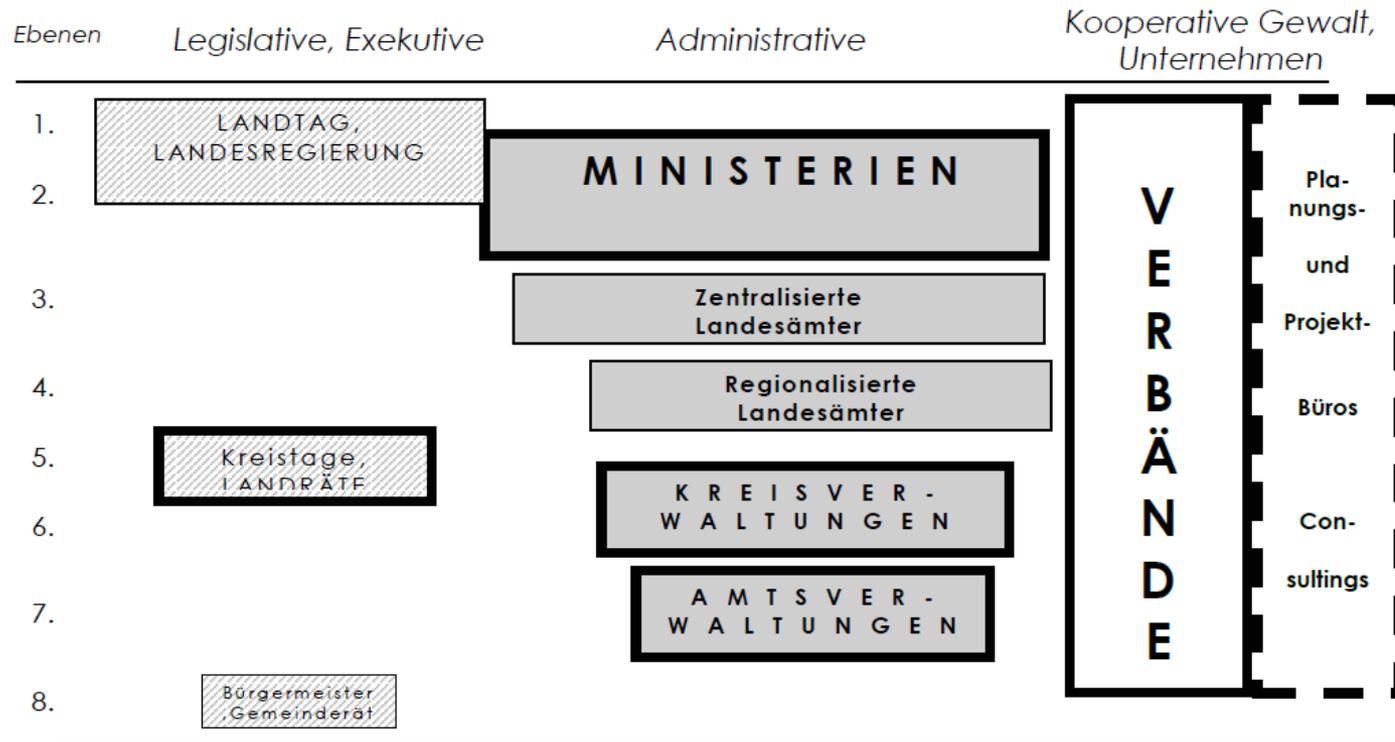
# Verbesserung der demokratischen Willensbildung

Bisheriger Status-quo:

- Der kommunale Bereich ländlicher Räume ist in drei Ebenen gespalten:  
**Gemeinden** (eigenständige Gebietskörperschaften mit formaler politischer Allzuständigkeit, jedoch finanziell durch Kreis-, Amts- und Zweckverbandsumlagen (=70 bis 115 % des Gemeindehaushalts) und organisatorisch durch Zwang zur Abgabe an Funktionen an Ämter und Landkreise geschwächt)  
**Ämter** (haben in der Regel mehr professionelle Kompetenz als die Gemeinden, sind aber keine Gebietskörperschaften und haben keine Legislative),  
**Großkreise** (für lokale Kompetenz zu groß, Legislative durch mehrfache „Zusammenlegung“ von Kreisparlamenten entscheidend geschwächt, zunehmend mit Landesaufgaben belastet, so dass ihr Charakter als kommunale Gebietskörperschaft zweifelhaft ist.)
- Diese drei Ebenen verursachen **enorme innerbürokratische Aktenverkehre, behindern sich oft gegenseitig** und sind nicht in der Lage, eine mit anderen EU-Ländern konkurrenzfähige Fördermittelakquisition umzusetzen.
- Der **zersplitterte Kommunalbereich ist** trotz politischer Allzuständigkeit **oft nicht in der Lage, sich gegen Zugriffe, Externalisierungsmaßnahmen und Verwaltungsoktroys der Landesadministration durchzusetzen**. Dabei profitiert die Landesadministration von der wachsenden Politikverdrossenheit im kommunalen Bereich (vgl. Klüter 2009).
- De facto kann die Landesadministration in vielen Bereichen eine kaum kontrollierte **Verwaltungsdictatur** ausüben, der die extrem reduzierten Kreistage und die finanziell weitgehend machtlosen Gemeinderäte auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind.

Im Zusammenspiel der politischen Institutionen Mecklenburg-Vorpommerns nehmen die Bürgermeister und Gemeinderäte die mit Abstand schwächste Position ein.

**Derzeitige Gewaltenteilung in Ländlichen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns**



Dick umrandet: Institutionen mit zusätzlichen Aufgaben und Aktivitäten, die sich aus der Schwäche der Gemeinden ergeben.

H. Klüter

Aus: Klüter (2009), S. 7.

## **Aufgabe:**

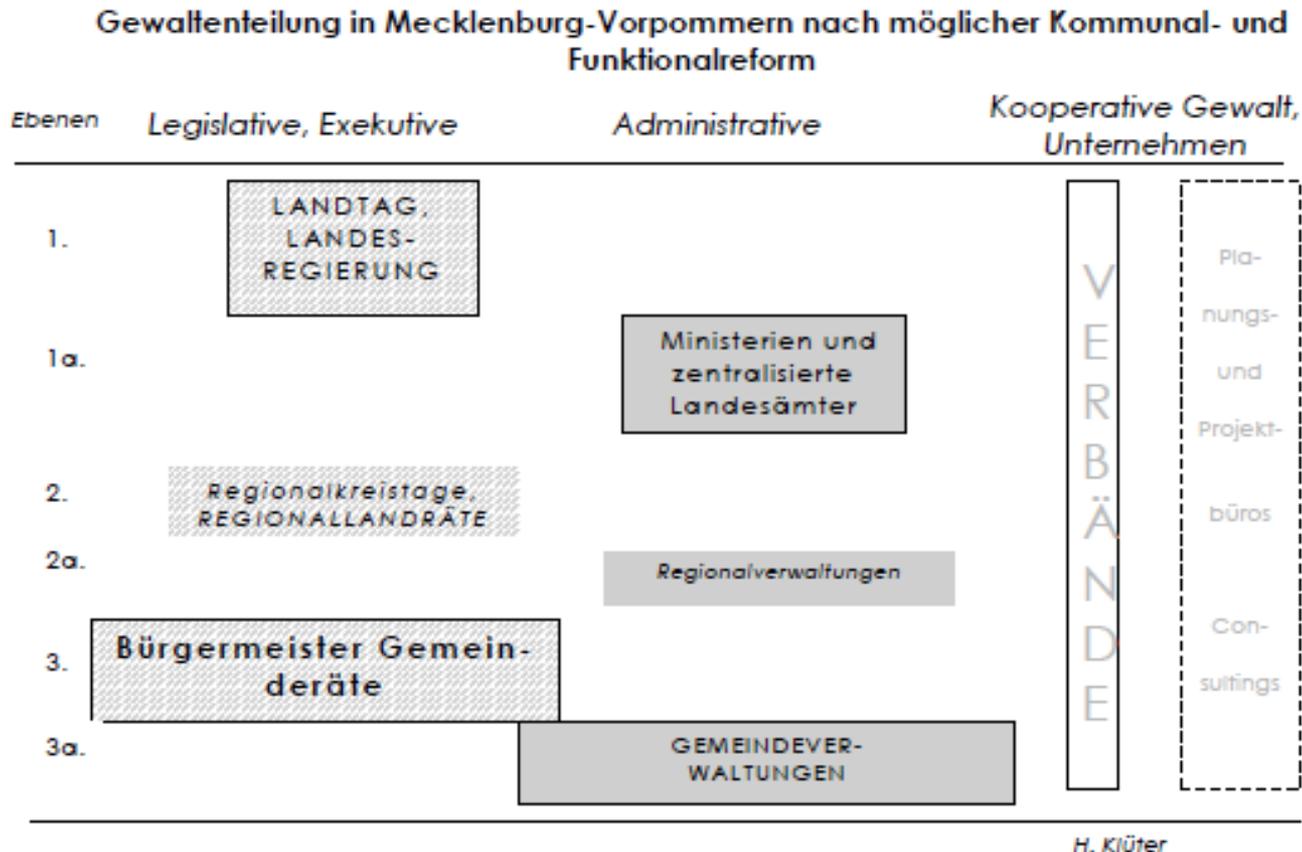
In den **ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns muss die lokale und regionale Demokratie reaktiviert** werden.

Untersetzung der politischen Allzuständigkeit der Gemeinden (lt. Kommunalverfassung) mit entsprechender Kompetenz, Finanzmitteln und Organisation der Umsetzung.

## **Ziel:** Kommunale Dienstleistungen aus einer Hand

- Kommunale Dienstleistungen sollen ausschließlich von den Gemeinden erbracht werden. Die Ebenen der Ämter und Landkreise sind verzichtbar. **Es entfällt also die gesamte zwischenbehördliche Bürokratie.** Es gibt also auch keine Amts- und Kreisumlagen. Die daraus resultierenden Finanzprobleme kleinerer Gemeinden entfallen.
- Ein derartiger Aufbau eignet sich vor allem in Regionen mit niedriger Bevölkerungsdichte.
- „Kommunale Dienstleistungen aus einer Hand“ ist in **Dänemark** flächendeckend, sowie in **Schweden und Finnland fast vollständig umgesetzt.**
- Die Gemeinden haben dort Finanz- und Entscheidungsspielräume, die aus deutscher Sicht traumhaft sind.
- In **Deutschland** ist es in den kreisfreien Städten zumindest teilweise umgesetzt. Der **kleinste Stadtkreis hat 34.091 Einwohner** (Zweibrücken, Rheinland-Pfalz).
- In Mecklenburg-Vorpommern entfernte man sich mit der Kreisgebietsreform 2011 von jenem Ziel. Ohne fiskalische oder politische Notwendigkeit wurden 4 der bis dahin 6 kreisfreien Städte eingekreist. Die Folgen für die betroffenen Städte sind bis heute nicht überwunden.

# Aufbau einer Verwaltungsstruktur nach dem Prinzip „**Kommunale Dienstleistungen aus einer Hand**“ (Vorschlag 2009)



Aus: Klüter (2009), S. 17.

# Weitere Vorschläge

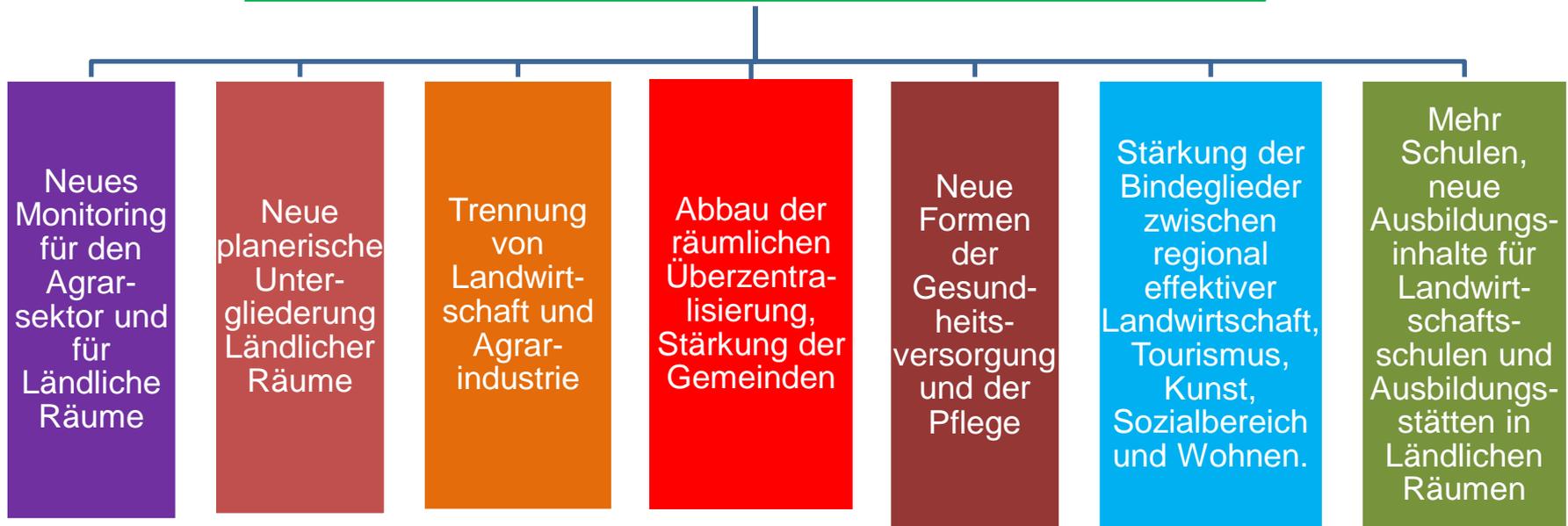
- Die **räumliche Überzentralisierung** in Mecklenburg-Vorpommern muss abgebaut werden.
- Nach heutigen Maßstäben und Erreichbarkeitsrichtwerten benötigt Mecklenburg-Vorpommern statt bisher 23 Orte mindestens **76 mit mittelzentralem Titel**. Davon sollten nicht nur 5 – wie bisher –, sondern **20 auch als oberzentrale Orte** fungieren.
- Die übergroßen Landkreise könnten **in Teilregionen** gegliedert werden, für die der **Kreistag Regionalausschüsse** bildet. Ähnlich wie das Land ein Staatssekretariat für Vorpommern und das östliche Mecklenburg eingerichtet hat, könnten die Landkreise **Vizeländräte für Teilregionen** einrichten. Derart dezentralisierte Kreisstrukturen gibt es im Stadtkreis Berlin. Obwohl er mit 891,1 km<sup>2</sup> erheblich kleiner als VG (3.945,6 km<sup>2</sup>) oder MSE (5,495,6 km<sup>2</sup>) ist, sind große Teile der politischen Willensbildung und der Exekutive an die 12 Stadtbezirke delegiert.

- Die **Kreisumlage** sollte bei höchstens **30% gedeckelt werden**. Damit läge sie immer noch höher als zur Jahrtausendwende.
- Eine gedeckelte Kreisumlage würde die **Handlungsfähigkeit und die Planungssicherheit der Gemeinden erheblich erhöhen**. Aus der Sicht der Kommunalverfassung (politische Allzuständigkeit der Gemeinden) scheint das nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig.
- Die **Fehlbeträge** zur Finanzierung der Kreise sollte die **Landesregierung** tragen, denn sie hat die Kreisreform trotz begründeter Warnungen seinerzeit durchgesetzt.
- Sollte die Kreisfinanzierung für das Land zu teuer werden, könnte es vorschlagen, die Großkreise in finanzierbare Einheiten aufzulösen.

- Die politische Schwächung der Gemeinden in ländlichen Räumen ist in vieler Hinsicht eine direkte Folge der Kreisgebietsreform von 2011. Daher könnte der Landtag eine Enquete-Kommission **„Aufarbeitung der Vorbereitung, Entscheidungsfindung und Umsetzung der Kreisgebietsreform 2011 sowie Minderung ihrer negativen Folgen für die ländlichen Räume Mecklenburg-Vorpommerns“** einsetzen. Folgende Fragen wären unter anderem zu klären:
  - **Wie teuer** war und ist die Kreisgebietsreform? Welche Personal-, Sach-, Organisations- und Neubaukosten (Konzentration von Verwaltungen, Bau und Anmietung weiterer Verwaltungsgebäude in den Oberzentren sowie Wismar, Güstrow und Parchim) haben sich eingestellt?
  - Welche **Leistungsverbesserungen** auf Kreisebene haben sich durch die Reform ergeben?
  - Welche **Leistungsverschlechterungen** auf Kreisebene haben sich durch die Reform ergeben?
  - Warum wurden **Alternativen zu dieser Art der Kreisgebietsreform** (z. B. „Kommunale Dienstleistungen aus einer Hand“) bereits vor der Diskussion im Landtag „aussortiert“?
  - Warum wurden die damals bereits bekannten Erfahrungen aus Sachsen-Anhalt (Reform 2007) und Sachsen (Reform 2008) in Hinblick auf die dortige **Erstarkung des Rechtstextremismus** bei der Entscheidungsfindung in Mecklenburg-Vorpommern **nicht berücksichtigt**?
  - Welche Rolle spielte die Neubesetzung von Richter-Stellen im **Landesverfassungsgericht** bei der Durchsetzung der Reform?
  - Warum haben sich die seinerzeit **versprochenen Personal- und Kosteneinsparungen bis heute nicht eingestellt**?
  - Warum hat der **Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern nicht vor der Durchführung der Reform gewarnt**, obwohl er mehrfach auf unrealistische Refinanzierungsstrategien in den Gutachten hingewiesen wurde (beispielsweise in Hinblick auf die Vermarktung/Verkauf frei werdender Immobilien der Altkreise in Anklam, Röbel, Pasewalk und Demmin)?
  - **Was muss getan werden**, um die **Negativeffekte der Kreisgebietsreform** für die ländlichen Räume **abzustellen** oder zu minimieren?

Angesichts der Bevölkerungszunahme benötigt die Planung kein Schrumpfungskonzept („demographischer Wandel“), sondern ein **Wachstumskonzept für ländliche Räume:**

## Leitbild „Garten der Metropolen“



Näheres in: Klüter, 2016, S. 393 ff.; Gaube, Heypeter 2021.

# Literatur:

- Bayerische Staatsregierung (ed.) Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP). Stand: 1. Januar 2020. München.  
<https://www.landesentwicklung-bayern.de/instrumente/landesentwicklungs-programm/landesentwicklungsprogramm-bayern-lep-nichtamtliche-lesefassung-stand-2020/> (2022-02-25)
- Blesse S; Rösel F (2017) Was bringen kommunale Gebietsreformen? Kausale Evidenz zu Hoffnungen, Risiken und alternativen Instrumenten. Discussion Paper No. 17-049. ZEW Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH. Mannheim.  
<http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp17049.pdf> (2022-04-03)
- Blesse S; Rösel F (2018) Kreise gewachsen. Bilanz durchwachsen. Zehn Jahre Kreisgebietsreform in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Ifo Dresden berichtet 4/2018. S. 34 – 36.  
<https://www.ifo.de/publikationen/2018/zeitschrift-einzelheft/ifo-dresden-berichtet-042018> (2022-10-02)
- Eurostat (ed.) (2021) Applying the degree of urbanisation. A new international manual for defining cities, towns and rural areas. 2021 edition. Luxembourg.  
<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/4031688/12519961/KS-04-20-676-EN-N.pdf/5d230987-65f1-e807-27b8-c773110f59cc?t=1615307676035> (2021-11-14)
- Gaube A, Heypeter R (eds.) (2021) Garten der Metropolen. Raumentwicklung und Lebensqualität in ländlichen Regionen in Mecklenburg-Vorpommern. Forschungsbericht. Wismar 2021.
- Heinz M, Klüter H (eds.) (2006) Europeanisation - peripherisation? EU-enlargement and touristical strategies of rural areas. Report of the SOKRATES Intensive-Programme in Greifswald, 19th of March - 31st of March 2006. (=Greifswalder Geographische Arbeiten 40) Greifswald 2006  
[https://geo.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/mnf/geowissenschaften/Institutsseiten/Seite\\_Schriftenreihen/Greifswalder\\_Geographische\\_Arbeiten/GG\\_A\\_40.pdf](https://geo.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/mnf/geowissenschaften/Institutsseiten/Seite_Schriftenreihen/Greifswalder_Geographische_Arbeiten/GG_A_40.pdf)
- Klüter H (2009) Demokratie und Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald 2009. Abbildungen 2011 aktualisiert. (= Regionale Geographie Universität Greifswald, ReGUnG 19)  
[https://www.researchgate.net/publication/338645712\\_Demokratie\\_und\\_Verwaltung\\_-\\_Demokratische\\_Prozesse\\_und\\_Verwaltungshandeln\\_in\\_der\\_Regional-\\_und\\_Stadtentwicklung\\_Mecklenburg-Vorpommerns](https://www.researchgate.net/publication/338645712_Demokratie_und_Verwaltung_-_Demokratische_Prozesse_und_Verwaltungshandeln_in_der_Regional-_und_Stadtentwicklung_Mecklenburg-Vorpommerns)
- Klüter H (2013) Leitbild für die Ländlichen Räume im Nordosten Deutschlands: Ausbreitung der Agrarindustrie oder Garten der Metropolen? In: KRÖGER, J. et al. (eds.): Agrarindustrie oder Garten der Metropolen? Schwerin 2013. S. 9 – 20.  
[http://www.abl-ev.de/fileadmin/Dokumente/AbL\\_ev/Agrarpolitik/TLR-2012-Tagungsmappe.pdf](http://www.abl-ev.de/fileadmin/Dokumente/AbL_ev/Agrarpolitik/TLR-2012-Tagungsmappe.pdf) (2021-10-09)

Klüter H (2014) Garten der Metropolen – ein neues Leitbild für die ländlichen Räume Nordostdeutschlands. In: Dünkel, Frieder; Herbst, Michael; Schlegel, Thomas (eds.): Think rural! Dynamiken des Wandels in peripheren ländlichen Räumen und ihre Implikationen für die Daseinsvorsorge. Wiesbaden 2014. S. 281- 294.

<http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-03931-8/page/2> (2021-10-09)

Klüter H (2016) Die Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Bundesländervergleich. (= Greifswalder Geographische Arbeiten, Band 53) Greifswald.

[https://geo.uni-greifswald.de/fileadmin/uni-greifswald/fakultaet/mnf/geowissenschaften/Institutsseiten/Seite\\_Schriftenreihen/Greifswalder\\_Geographische\\_Arbeiten/GA\\_53.pdf](https://geo.uni-greifswald.de/fileadmin/uni-greifswald/fakultaet/mnf/geowissenschaften/Institutsseiten/Seite_Schriftenreihen/Greifswalder_Geographische_Arbeiten/GA_53.pdf) (2022-02-09)

Klüter H (2017a) Anmerkungen zum Gesetz zur Neugliederung der Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg und zur Änderung anderer Gesetze nebst Anlagen. Sachverständigen-Statement auf der Anhörung des Innenausschusses des Landtags Brandenburg am 20.10.2017 in Potsdam.(= Regionale Geographie Universität Greifswald, ReGUnG 35)

[https://www.researchgate.net/publication/334051432\\_2017-10-20\\_Landtagsanhörung\\_Brandenburg\\_Anmerkungen\\_zum\\_Gesetz\\_zur\\_Neugliederung\\_der\\_Landkreise\\_und\\_kreisfreien\\_Städte\\_im\\_Land\\_Brandenburg](https://www.researchgate.net/publication/334051432_2017-10-20_Landtagsanhörung_Brandenburg_Anmerkungen_zum_Gesetz_zur_Neugliederung_der_Landkreise_und_kreisfreien_Städte_im_Land_Brandenburg) (2022-02-09)

Klüter H (2017b) Sozialgeographische Rahmenbedingungen und ländliche Räume Mecklenburg-Vorpommerns im Bundesländervergleich (= Regionale Geographie Universität Greifswald, ReGUnG 36)

[https://www.researchgate.net/publication/358860745\\_2017\\_Sozialgeographische\\_Rahmenbedingungen\\_und\\_ländliche\\_Räume\\_Mecklenburg-Vorpommerns\\_im\\_Bundesländervergleich\\_ReGUnG\\_36](https://www.researchgate.net/publication/358860745_2017_Sozialgeographische_Rahmenbedingungen_und_ländliche_Räume_Mecklenburg-Vorpommerns_im_Bundesländervergleich_ReGUnG_36) (2022-10-24)

Klüter H (2022) Garden of metropolises. A synthesis of art, craft, agriculture and new living in rural areas. Presentation to: Rural Design Days, Silicon Vilstal, Geisenhausen, 2022-03-12. (= Regionalwissenschaft und Geographie, RegunG 54) DOI: 10.13140/RG.2.2.29862.40005/1

[https://www.researchgate.net/publication/359241797\\_2022\\_Garden\\_of\\_Metropolises\\_A\\_Synthesis\\_of\\_Art\\_Craft\\_Agriculture\\_and\\_New\\_Living\\_in\\_Rural\\_Areas](https://www.researchgate.net/publication/359241797_2022_Garden_of_Metropolises_A_Synthesis_of_Art_Craft_Agriculture_and_New_Living_in_Rural_Areas) (2022-04-22)

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (ed.) (2016) Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin 2016.

<https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/wm/Raumordnung/Landesraumentwicklungsprogramm/aktuelles-Programm/> (2022-02-14)

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (ed.) (2019 a)

5. Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040 - Landesprognose. Schwerin.

<https://www.regierung-mv.de/static/Regierungsportal/Ministerium%20f%C3%BCr%20Energie%2C%20Infrastruktur%20und%20Digitalisierung/Dateien/Downloads/Bev%C3%B6lkerungsprognose-Landesprognose.pdf> (2020-02-03)

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (ed.) (2019 b)

5. Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040. Regionalisierung für die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Mittlebereiche der Zentralen Orte. Schwerin.

<https://www.regierung-mv.de/static/Regierungsportal/Ministerium%20f%C3%BCr%20Energie%2c%20Infrastruktur%20und%20Digitalisierung/Dateien/Downloads/Bev%C3%B6lkerungsprognose-Regionalisierung.pdf> (2020-02-03)

SMA: Maßnahmen des Planfalls „Deutschlandtakt“, laufende Nummer 44 des Unterabschnitts 2, Vorhaben des potenziellen Bedarfs des Bedarfsplans Bundesschienenwege. Entwurf. Zürich 2021.

<https://www.deutschlandtakt.de/downloads-und-presse/downloads/#articlefilter=alle>

SMA, Intraplan, VIA Consulting: Abschlussbericht zum Zielfahrplan Deutschlandtakt. Grundlagen, Konzeptionierung und wirtschaftliche Bewertung. Zürich, München Aachen, 31. August 2021.

<https://www.deutschlandtakt.de/downloads-und-presse/downloads/#articlefilter=alle>

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2022) Statistische Berichte zum Thema Bevölkerung.

<https://www.laiv-mv.de/Statistik/Ver%C3%B6ffentlichungen/Statistische-Berichte/A/> (2022-11-08)

Statistisches Bundesamt (2022) Gemeinden in Deutschland nach Fläche, Bevölkerung und Postleitzahl am 31.12.2021. Wiesbaden 2022.

[https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/GVAuszugJ/31122021\\_Auszug\\_GV.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/GVAuszugJ/31122021_Auszug_GV.html) (2022-10-30)

Statistisches Bundesamt (2022) Daten aus dem Gemeindeverzeichnis. Grad der Verstädterung nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte. Stand 31.12.2021. Wiesbaden.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ-Nicht/33-verstaedterung.html> (2022-10-31)

Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) (ed.): Auf der Agenda – Reaktivierung von Eisenbahnstrecken. Köln 2020.

[www.vdv.de/reaktivierung-von-eisenbahnstrecken-2020.pdf](http://www.vdv.de/reaktivierung-von-eisenbahnstrecken-2020.pdf)